

# Zertifikat Nachhaltigkeit

Bericht über die Pilotphase September 2021 — Oktober 2024



„ Ich bin sehr erleichtert darüber schlussendlich ein Feld gefunden zu haben, in dem ich mich sehe, zu dem ich schon erste Berührungspunkte habe und wo ich mein Potential entfalten kann.“

„Die Workshops und der aktive Austausch ließen [...] Tatendrang und Freude in den Vordergrund treten.“

„ Emotional bin ich jetzt gefestigter und motivierter, nachhaltig zu leben. Ich fühle mich verantwortlich für meine Umwelt und möchte dazu beitragen, eine bessere Zukunft für alle zu schaffen.“

„Ich fühle mich wachgerüttelt, da ich die Komplexität des Themas erkannt habe und mein persönliches Verständnis besser einstufen kann.“

„ Früher war es dann ein Verdrängen, ‚ich kann ja eh nichts tun‘, heute habe ich wenigstens ein Ziel vor Augen, wie ich mit Nachhaltigkeitsproblemen umgehen will später im Beruf.“

„Ich habe auch an Motivation gewonnen, mich noch weiter und intensiver mit der ganzen Thematik auseinanderzusetzen und vor allem auch selbst mehr im Bereich Nachhaltigkeit aktiv zu engagieren.“

Anonymisierte Rückmeldungen von Teilnehmenden an Lehrveranstaltungen

# Inhalt

<b>1. Einleitung: von der Vision zum Bericht über die Pilotphase</b>	<b>6</b>
<b>2. Grundlage der Bewertung</b>	<b>10</b>
<b>3. Rahmen des Zertifikatprogramms</b>	<b>12</b>
<b>4. Programmatische Ziele</b>	<b>16</b>
4.1. Fächervielfalt und Interdisziplinarität	17
4.2. Reflexivität	25
4.3. Praxis und Transdisziplinarität	28
4.4. Bildung für nachhaltige Entwicklung: Gestaltungskompetenzen fördern	30
<b>5. Programmstruktur: Grundlagen-, Wahl- und Praxisbereich</b>	<b>34</b>
<b>6. Zahlen und Rückmeldungen: von der Zulassung bis zur Zertifikatsausstellung</b>	<b>38</b>
6.1. Fakultäts- und Studiengangszugehörigkeiten der Teilnehmenden	39
6.2. Belegwünsche, Zulassungen, erfolgreiche Teilnahmen	50
6.3. Bewertungen der Lehrveranstaltungen	59
6.4. Anerkennungen	67
6.5. Zertifikatsabschlüsse	69
<b>7. Erfahrungswerte des Projektteams</b>	<b>70</b>
<b>8. Ressourcen</b>	<b>73</b>
8.1. Soll-Ist Vergleich	74
8.2. Angemessenheit der Personalressourcen	76
<b>9. Stimmen zum Zertifikat Nachhaltigkeit</b>	<b>78</b>
<b>10. Zukunftsperspektiven</b>	<b>82</b>
10.1. Wie trägt das Zertifikat zur Erreichung der strategischen Ziele der Universität bei?	83
10.2. Ausblick: Finanzierungsmodelle	84
<b>11. Anhang</b>	<b>86</b>
Konzeptentwurf für das Zertifikat Nachhaltigkeit	87
Teilnehmendenliste Stakeholder Workshop	94
Modulbeschreibungen: Grundlagenbereich, Wahlbereich 1 sowie Projektwerkstätten	95
<b>Impressum</b>	<b>106</b>



# Zusammenfassung des Berichts

## Rahmen des Zertifikats

Soll-Vorgaben wie die Ansprache der Zielgruppe, die Ermöglichung einer Integration ins Studium und die Beteiligung von Stakeholdern wurden umgesetzt.

## Programmatische Ziele

Soll-Vorgaben der vier Programmziele

1. Interdisziplinarität und Fächervielfalt
2. Reflexivität
3. Praxis und Transdisziplinarität
4. Bildung für Nachhaltige Entwicklung

wurden konzeptionell und operativ in den drei Programmbereichen erfüllt – die inhaltliche und methodische Umsetzung bleibt ein fortlaufender Entwicklungsprozess.

## Programmstruktur

Soll-Vorgaben wie z.B. die Auswahl von Lehrveranstaltungen nach definierten Kriterien, die Integration von Projektwerkstätten sowie den Lehrangeboten Service Learning und Praktikum plus, wurden strukturell und operativ umgesetzt.

## Wen hat das Programm angesprochen?

- Zulassungen aus allen elf Fakultäten und circa 72 Studiengängen
- größte Anteile an Zulassungen aus Philosophischer Fakultät, Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlicher Fakultät, Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
- vereinzelt hohe Anteile der Technischen Fakultät und der Fakultät für Biologie

## Bewertungen der Teilnehmenden

- Durchschnitt der ZES-Gesamtbewertung aller Lehrveranstaltungen: 1,5 (1,0=sehr gut)
- den Teilnehmenden gefällt besonders gut: interdisziplinärer Austausch, praxisnahes Lernen

## Belegwünsche (WS 2021/22 bis WS 2023/24) und Teilnahmen (WS 2021/22 – SoSe 2023)

- Grundlagenbereich: 578 Belegwünsche, 213 erfolgreiche Teilnahmen
- Wahlbereich 1: 183 Belegwünsche, 64 erfolgreiche Teilnahmen
- Projektwerkstätten: 68 Belegwünsche, 31 erfolgreiche Teilnahmen

## Zertifikatsausstellungen

Bis Oktober 2023 haben 16 Studierende das Zertifikat Nachhaltigkeit erworben.

## Herausforderungen

- Angemessenheit der Personalressourcen: Für die Programmqualität mit Pilotcharakter nicht ausreichend, d.h. auf allen Ebenen (E13, E10 bis E6) wurde und wird beständig Mehrarbeit geleistet
- universitätsweite und zielgruppenorientierte Bewerbung des Programms
- Fortführung der Kooperationen im Wahlbereich 1 und im Praxisbereich mit externen Partnerorganisationen vor dem Hintergrund geringer Vergütung und fehlender Möglichkeit, Lehraufträge an Einrichtungen zu vergeben, stark erschwert

## 1

# Von der Vision zum Bericht über die Pilotphase

Im Oktober 2019 wandte sich das damalige „Nachhaltigkeitsbüro Uni Freiburg“ mit einem Vorschlag unter dem Titel „Innovative Lehre für Zukunft und Verantwortung: das Studium oecologicum an der Albert-Ludwigs-Universität“ an das Rektorat der Universität Freiburg. Mit der Einführung eines fächerübergreifenden, freiwilligen und zusätzlichen Lehrangebots zu nachhaltiger Entwicklung sollten alle an der Universität Freiburg eingeschriebenen Studierenden die Möglichkeit erhalten, sich interdisziplinär mit sozial-ökologischen Zukunftsfragen des 21. Jahrhunderts auseinanderzusetzen und gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln.



Hinter dem Vorschlag der Studierenden stand ihre Feststellung, dass sich das Nachhaltigkeitsangebot in der Lehre auf einzelne Studiengänge mit einschlägigem Profil sowie auf gelegentliche Seminarangebote und einzelne Lehrveranstaltungen am Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) konzentriert. Ein systematisches, fächerübergreifendes Angebot mit Theorie- und Praxisveranstaltungen für alle Studierenden war zum Zeitpunkt des Vorschlags nicht vorhanden.

In mehreren Gesprächen zur Finanzierung des neuen Lehrangebots, die das Rektorat mit dem Nachhaltigkeitsbüro, der (damaligen) Stabsstelle Umweltschutz, der Nachhaltigkeitsmanagerin, dem AStA-Vorstand, dem SVB-Gremium, dem StuRa-Umweltreferat und dem ZfS geführt hat, wurde vereinbart, dass eine einjährige Projektphase durch das Studierendenvorschlagsbudget (SVB) 2021 finanziert werden soll. Das Rektorat verpflichtete sich im selben Zug mit Beschluss vom 29.07.2020, die Kosten für eine dreijährige Pilotphase zu übernehmen.

Die Projektleitung bildeten der Leiter der Stabsstelle Umweltschutz, Dr. Jürgen Steck, die Nachhaltigkeitsmanagerin, Lora Gyuzeleva, sowie die Abteilungsleiterin des ZfS, Verena Saller. In einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen der Projektleitung, den Studierenden des Nachhaltigkeitsbüros und dem neu eingestellten Projektkoordinator Christoph Pfisterer erarbeitete das Projektteam gemeinsam ein Konzept (siehe Anhang) mit programmatischen Zielen und konkreten Lehrformaten für das Lehrangebot – darunter Vorschläge der Studierenden, wie zum Beispiel interdisziplinäre Tandem-Vorträge und transdisziplinäre Formate mit externen Kooperationspartner\*innen.

Im Programmbeirat des Zertifikat Nachhaltigkeit engagieren sich neben zwei Rektoratsmitgliedern Vertreter\*innen des studentischen Nachhaltigkeitsbüros, des Umweltreferats des StuRa und sechs Lehrstuhlinhaber\*innen aus verschiedenen Fakultäten. In zwei bis drei Sitzungen pro Jahr begleiten sie das Projektteam seit März 2021 in Fragen rund um die Programmentwicklung und Qualitätssicherung. Im Laufe der Programmkonzeption zwischen Projektteam, Programmbeirat und Beteiligten des universitätsweiten Stakeholderprozesses im Mai 2021 erhält das Lehrangebot den Titel



Das studentische Nachhaltigkeitsbüro beim Aufbau der Hochschulgruppe im Jahr 2018

„Zertifikat Nachhaltigkeit“, um den Fokus von ökologischen Nachhaltigkeitsthemen auf das ganze Spektrum einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen zu weiten.

Das Programm wurde stufenweise eingeführt: Der Grundlagenbereich, bestehend aus der „Interdisziplinären Vortragsreihe Nachhaltigkeit“ und der „Grundlagenveranstaltung Nachhaltigkeit – interdisziplinär und reflexiv“, wurde im Wintersemester 2021/22 eingeführt, gefolgt vom Wahlbereich 1 und 2 im Sommersemester 2022. Mit dem Wintersemester 2022/23 startete erstmals das volle Programm mit Grundlagen-, Wahl- und Praxisbereich, inklusive zwei Projektwerkstätten.

Die dreijährige Pilotphase begann mit der Einstellung von Victoria Klotz in der Position als 50% E10-Programmkoordination im September 2021 und endet im Oktober 2024. Das Rektorat beschloss am 25.01.2023, dass es spätestens Anfang 2024 über die Fortsetzung bzw. Verstetigung des Zertifikat Nachhaltigkeit einschließlich Programmbeirat und des erforderlichen Budgets entscheiden wird. Das Rektorat wird die Entscheidung auf Basis der Bewertung der Erfahrungen aus der Pilotphase und ausgerichtet an den strategischen Zielen des Rektorats treffen. Mit diesem Bericht stellt das Projektteam dem Programmbeirat und dem Rektorat deshalb eine Grundlage für eine Bewertung der Pilotphase zur Entscheidung über die zukünftige Fortführung und Ausgestaltung des Zertifikat Nachhaltigkeit zur Verfügung.



# Meilensteine der Projektentwicklung und -umsetzung

---

**Oktober  
2019**

Studierende schlagen die Einführung eines „Studium Oecologicum“ vor

---

**29. Juli  
2020**

Rektorat beschließt die Einführung eines Studium Oecologicum

---

**September  
2020**

Programmphase startet mit Einstellung der 50% E13-Projektkoordination. Konzept (siehe Anhang) wird mit programmatischen Zielen und Lehrformaten erarbeitet

---

**März  
2021**

Erste Sitzung des Programmbeirats findet statt

---

**Mai  
2021**

Universitätsweiter Stakeholder-Workshop mit Studierenden und Mitgliedern aus Verwaltung, Forschung und Lehre findet statt

---

**September  
2021**

Pilotphase startet mit der Einstellung der 50% E10-Programmkoordination  
Programm wird stufenweise umgesetzt

---



---

**Wintersemester  
2020/21**

Erstes Programmangebot im Grundlagenbereich  
Rektorat beschließt Verlängerung der Projektkoordination

---

**Wintersemester  
2022/23**

Erstes vollumfängliches Programmangebot inklusive  
des neuen Lehrformats der Projektwerkstätten

---

**Mai  
2023**

Erste Absolvent\*innen erhalten Zertifikat

---

**Dezember  
2023**

Programmbeirat tagt zur Weiterführung des  
Programms ab November 2024

---

**Februar  
2024  
(geplant)**

Rektorat entscheidet über die Weiterführung  
des Programms

---



Das Projektteam Zertifikat Nachhaltigkeit im Jahr 2021 beim 14-tägigen Jour Fixe Treffen (v.l.n.r.): Victoria Klotz (ZfS), Lora Gyuzeleva und Dr. Jürgen Steck (ehemals Stabsstelle Sicherheit, Umwelt und Nachhaltigkeit), Christoph Pfisterer (ZfS), Paulina Aue und Paul Willi (studentisches Nachhaltigkeitsbüro), Verena Saller (ZfS)

# 2

## Grundlage der Bewertung

Die Grundlage dieses Berichts und damit  
der Bewertung der Pilotphase bildet der  
Rektoratsbeschluss vom 25.01.2023



**„ Das Rektorat beschließt, dass es spätestens Anfang 2024 über die Fortsetzung bzw. Verstetigung (...) entscheiden wird.“**

**„ Das Rektorat wird die Entscheidung auf Basis der Bewertung der Erfahrungen aus der Pilotphase und ausgerichtet an den strategischen Zielen des Rektorats treffen.“ (RB 25.01.2023)**

Das Projektteam hat in Abstimmung mit dem Prorektor für Studium und Lehre, Prof. Dr. Michael Schwarze, und der Prorektorin für Internationalisierung und Nachhaltigkeit, Prof. Dr. Daniela Kleinschmit, sowie den Mitgliedern des Programmbeirats des Zertifikat Nachhaltigkeit Bewertungsgrundlagen zusammengestellt, auf denen die Struktur und Inhalte dieses Berichts aufbauen.

Der Bericht wurde im November 2023 von Christoph Pfisterer (Projektkoordination), Victoria Klotz (Programmkoordination), Lara Schürmann (studentische Hilfskraft) unter Leitung von Verena Saller und Unterstützung der externen Layouterin Miriam Beck erstellt.

Der Bewertungszeitraum umfasst das WS 2020/21 (erstes Angebot) bis einschließlich SoSe 2023, mit Verweisen auf die Belegzahlen im WS 2023/24.

In den folgenden Kapiteln 3 „Rahmen des Zertifikatprogramms“, 4 „Programmatische Ziele“ und 5 „Programmstruktur“ werden jeweils die bestehenden Soll-Vorgaben und die Ist-Situation dargestellt. Das Projektteam hat hierbei die verfügbare Datenbasis (v.a. HISinOne) zur Darstellung der Belegungen sowie Ergebnisse des Zentralen Evaluationsservices (ZES) und ausgewählten schriftlichen Rückmeldungen von teilnehmenden Studierenden genutzt.

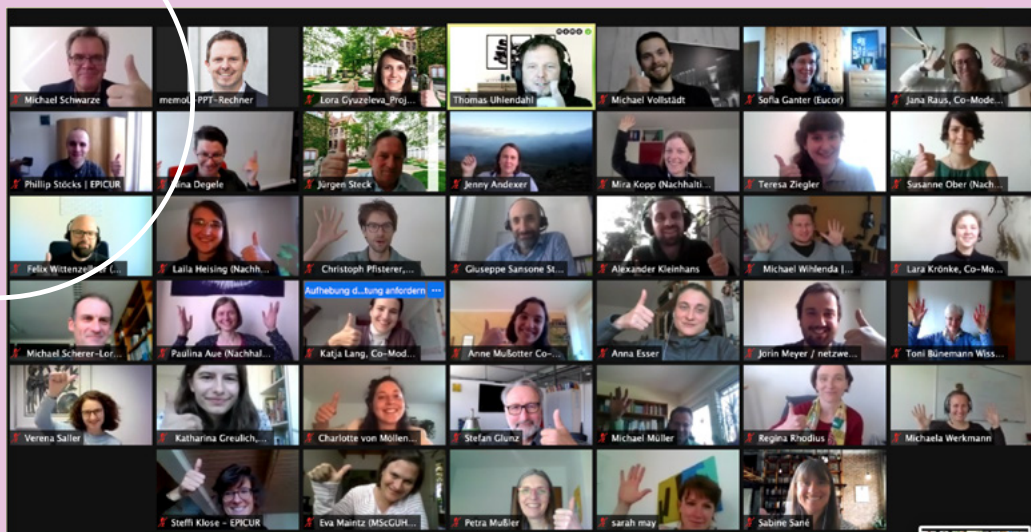
Kapitel 6 „Zahlen und Rückmeldungen“ bietet einen Überblick über Zulassungen, Belegungen und erfolgreiche Teilnahmen sowie Zertifikatsausstellungen im Laufe der Pilotphase bis zum Erscheinungszeitpunkt dieses Berichts.

In Kapitel 7 „Erfahrungswerte des Projektteams“ fasst das Projektteam zusammen, was bisher gut läuft und wo es Verbesserungsmöglichkeiten gibt. In Kapitel 8 „Ressourcen“ stellt das Projektteam den finanziellen Soll-Ist-Stand der Projektfinanzen vor und bewertet die Angemessenheit der Personalressourcen auf Grundlage der bisherigen Erfahrungen. In Kapitel 9 „Stimmen zum Zertifikat Nachhaltigkeit“ kommen Mitglieder der Universität Freiburg aus Verwaltung, Forschung und Lehre sowie ein externer Kooperationspartner mit ihrer Sicht auf das Zertifikat Nachhaltigkeit zur Wort. In Kapitel 10 „Zukunftsperspektiven“ erläutert das Projektteam Möglichkeiten, wie das Zertifikat zur Erreichung von strategischen Zielen der Universität Freiburg beitragen kann und skizziert Szenarien für eine Fortführung des Lehrangebots.

## 3

# Rahmen des Zertifikat- programms

Der Rahmen des Zertifikatprogramms  
wurde im Rektoratsbeschluss vom  
29.07.2020 weitgehend abgesteckt



Kolleginnen und Kollegen aus der Forschung,  
Lehre und Verwaltung sowie Studierende  
im digitalen Workshop zur Konzeption des  
Zertifikatprogramms im Mai 2021

Rahmen	SOLL-Vorgabe	IST-Stand
<b>Umfang</b>	„An der ALU soll [...] ein Zertifikat Studium oecologicum im Umfang von 12 ECTS-Punkten entwickelt werden.“ (RB 29.07.2020)	Das Programm umfasst 14 ECTS-Punkte.
<b>Zielgruppe</b>	„Das freiwillige und zusätzliche Angebot soll sich an alle eingeschriebenen Studierenden richten.“ (RB 29.07.2020)	Das Programm richtet sich an alle eingeschriebenen Studierenden. Alle eingeschriebenen Studierenden können via HISinOne Lehrveranstaltungen belegen.
<b>Integration ins Studium ermöglichen</b>	„Das Studium oecologicum soll für Bachelor-Studierende im BOK-Bereich und im Ergänzungsbereich anrechenbar sein.“ (RB 29.07.2020)	<p>Alle Angebote des Zertifikats sind für den BOK-Bereich aller Bachelor-Studiengänge anrechenbar.</p> <p>Der Masterstudiengang Interdisziplinäre Anthropologie hat seine Prüfungsordnung (PO) auch mit Blick auf das Zertifikat Nachhaltigkeit angepasst: So sind mittlerweile sogenannte „Praxisrelevante Lehrveranstaltungen“ anrechenbar, dazu zählen nach Abstimmung mit der Studiengangsleitung Veranstaltungen des Praxisbereichs des Zertifikatprogramms.</p> <p>Auf Antrag einer Studierenden an der Technischen Fakultät hat die Studienkommission im Jahr 2022 entschieden, dass Masterstudierende ausgewählte Lehrveranstaltungen des Zertifikat Nachhaltigkeit im Bereich „Individuelle Studiengestaltung“ im Rahmen der Master-POen anerkennen lassen können.</p>
<b>Freiwilligkeit</b>	„Das freiwillige und zusätzliche Angebot [...]“ (RB 29.07.2020)	In HISinOne wurde die Abbildung der Studienleistungen im Konto „Leistungen außerhalb des Curriculums“ ermöglicht.

Rahmen	SOLL-Vorgabe	IST-Stand
<b>Programmstart</b>	„Zum SoSe 2021 soll ein erstes sichtbares Angebot vorhanden sein.“ (RB 29.07.2020)	Die Einführung des Grundlagenbereichs erfolgte im WS 2021/22.
<b>Zuständigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Projekt- und Pilotphase wird verantwortet unter Leitung der Stabsstelle Sicherheit Umwelt Nachhaltigkeit (SUN2), der Nachhaltigkeitsmanagerin und der Leitung des ZfS</li> <li>— Programmbeirat soll im Regelbetrieb Weiterentwicklung und Qualitätssicherung verantworten</li> <li>— Umsetzung wird verantwortet durch das ZfS (RB 29.07.2020)</li> </ul>	Personalveränderungen bei der SUN2 führen zur Übernahme der alleinigen Verantwortung durch das ZfS bis Ende Pilotphase 10/2024 (inklusive Leitung des Beirats). (RB 21.12.2022)
<b>Stakeholder-Beteiligung</b>	<p>Programmbeirat wird etabliert, „in dem relevante Stakeholder der gesamten Universität vertreten sein sollen.“ (RB 29.07.2020)</p> <p>Weitere Stakeholder aus Forschung, Lehre, Verwaltung und Studierende sollen bei der Entwicklung in Form eines Stakeholder-Workshops beteiligt werden (Programmbeiratssitzung vom 15.03.2021).</p>	<p>Mitglieder des Programmbeirats (Stand Oktober 2023):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Prof. Dr. Nina Degele, Institut für Soziologie</li> <li>— Prof. Dr. Stefan Glunz, INATECH</li> <li>— Prof. Dr. Daniela Kleinschmit, Prorektorin für Internationalisierung und Nachhaltigkeit</li> <li>— Prof. Dr. Veronika Lipphardt, University College Freiburg</li> <li>— Dr. Tim Kunkel, Akademischer Leiter am Institut für Biologie 2</li> <li>— Prof. Dr. Annika Mattissek, Studiendekanin der Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen</li> <li>— Dr. Sabrina Oppermann, Abteilungsleitung Stabsstelle Sicherheit, Umwelt und Nachhaltigkeit</li> <li>— Prof. Dr. Michael Schwarze, Prorektor für Studium und Lehre</li> <li>— Dr. Michael Vollstädt, Koordinator Junge Akademie für Nachhaltigkeitsforschung</li> <li>— Prof. Dr. Evi Zemanek, Institut für Medienkulturwissenschaften und Sprecherin der FRIAS Gruppe Environmental Humanities</li> <li>— studentische Vertreter*innen aus dem StuRa</li> <li>— und dem studentischen Nachhaltigkeitsbüro</li> </ul> <p>Teilnehmendenliste des Stakeholder-Workshops: siehe Anlage</p>

Rahmen	SOLL-Vorgabe	IST-Stand
<b>Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Projektphase (1 Jahr) finanziert über SVB 61.000 €</li> <li>— 3-jährige Pilotphase finanziert aus zentralen Mitteln 74.000 €/Jahr (einschl. 0,5 E10-Stelle) (RB 29.07.2020)</li> <li>— Stelle Projektkoordination (0,5 E13) wurde aus SVB-Resten sowie Restmitteln ZfS und Budget Nachhaltigkeit bis 31.03.2023 finanziert (RB 27.10.2021)</li> <li>— Stelle Projektkoordination wurde ab 04/2023 bis 12/2025 verlängert und wird aus Universitätspauschale finanziert (RB 01.06.2022)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Die finanzielle und sächliche Ausstattung gewährleistet grundsätzlich eine erfolgreiche Koordination, Organisation und Durchführung der Angebote.</li> </ul> <p>Folgende Einschränkung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Sowohl die Projekt- als auch die Programmkoordination machen strukturell Überstunden. Darüber hinaus war die Anordnung von Mehrarbeit für Koordination E10 und Verwaltungskräfte E6 bereits mehrfach nötig; Aufstockung um 0,15 VZÄ E6/E8 seit 01/2023 erfolgt kostenneutral (RB 16.11.2022).</li> </ul>
<b>Nachfrage</b>	<p>Es gab bzw. gibt keine Vorgaben, wie viele Studierende im Rahmen der Pilotphase teilnehmen sollten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Die Nachfrage wurde im Verlauf des Projekts thematisiert und wird deshalb in Kapitel 6 dargestellt.</li> </ul>



# 4

## Programmatische Ziele



#### 4.1 Fächervielfalt und Interdisziplinarität

**Nachhaltigkeit kennt keine disziplinären Grenzen: Um „die engmaschig vernetzten sozial-ökologischen Herausforderungen der Gegenwart“ (Konzeptpapier S. 5) zu vermitteln, sieht das Konzeptpapier des Zertifikat Nachhaltigkeit vor, dass Fächervielfalt sowie die inter- und transdisziplinäre Komplexität der Problemlagen in den Fokus des Programms gerückt werden. Teilnehmende sollen sowohl geteiltes Grundlagenwissen erarbeiten, als auch Raum für das Einbringen der eigenen disziplinären Zugänge zu Nachhaltigkeitsthemen haben.**

##### Soll-Vorgaben

1. „inter- und transdisziplinäre Komplexität der Problemlagen [...] in den Fokus rücken“ (Vorgabe aus dem Konzeptpapier)
2. Fächervielfalt: disziplinäre Zugänge zu Nachhaltigkeit aus Technik, Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften aus den verschiedenen Fakultäten aufzeigen (Vorgabe aus Programmbeiratssitzung 17.05.2021)
3. „Raum schaffen, in dem Perspektiven der disziplinär ausgebildeten Studierenden zur Geltung kommen“ (Vorgabe aus dem Konzeptpapier)
4. „geteiltes Grundlagenwissen erarbeiten“ (Vorgabe aus dem Konzeptpapier)

Das Konzeptpapier befindet sich im Anhang dieses Berichts.

### Ist-Stand

1. „inter- und transdisziplinäre Komplexität der Problemlagen [...] in den Fokus rücken“
2. Fächervielfalt: disziplinäre Zugänge zu Nachhaltigkeit aus Technik, Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften aus den verschiedenen Fakultäten aufzeigen

**„ Ich denke, dass die Interdisziplinarität für mich verdeutlicht hat, wie wichtig es ist, sich in Nachhaltigkeitsfragen zu vernetzen und verschiedene Blickwinkel einzunehmen. Nur so können wirklich langfristige Lösungen gefunden werden.“**

**Teilnehmer\*in der Vortragsreihe**

In der Lehrveranstaltung „Alles im Blick? Interdisziplinäre Vortragsreihe Nachhaltigkeit“, die von Christoph Pfisterer geleitet wird, stellen und stellen pro Durchführung rund 20 Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichen Fakultäten, Instituten und der Young Academy for Sustainability Research in Tandemvorträgen ihre Arbeit zu Nachhaltigkeitsfragestellungen in Impulsvorträgen mit einer Dauer von je 30 Minuten vor.

Fächervielfalt und Interdisziplinarität der Vortragsreihe spiegeln sich auf einen Blick anhand der Herkunft der Referent\*innen nach Fakultät sowie in der Auflistung der Themenvielfalt wider.

Die Anzahl an interdisziplinären Tandemvorträgen hat aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen von Teilnehmenden (siehe Kapitel 6) seit der ersten Vortragsreihe zugenommen, sodass zum WS 2022/23 fast jede Veranstaltung einen Tandemvortrag beinhaltet. Referent\*innen mit transdisziplinären Forschungsansätzen wie beispielsweise Prof. Dr. Harmut Fünfgeld haben im Rahmen ihres Vortrags auch die transdisziplinäre Komplexität dargestellt, wobei die aktive Einbindung von Akteur\*innen aus der Praxis (z.B. als Partner\*innen von transdisziplinären Forschungsprojekten) bisher keine oder nur eine untergeordnete Rolle im Rahmen der Vortragsreihe gespielt hat.

Zu den Referent\*innen außerhalb der Fakultäten gehören Fellows der Young Academy for Sustainability Research (YAS) und dem Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS), Mitarbeitende des Arnold-Bergstraesser-Institut (ABI), des Universitätsklinikums und weiteren Einrichtungen wie z.B. dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE), wobei manche Referent\*innen Doppelfunktionen inne haben (beispielsweise Lehrstuhlinhaber\*in an einer Fakultät und eine Position an einer der genannten Einrichtungen).

## Themen und Referent\*innen im WS 2021/22

Thema	Referent*in	Zugehörigkeit
Nachhaltigkeit Unlimited? Der Nachhaltigkeitsdiskurs im Wandel	Prof. Dr. Daniela Kleinschmit	Rektorat, Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
Grüne Chemie, nachhaltige Pharmazie: Grundlagen, Möglichkeiten, Herausforderungen	Prof. Dr. Michael Müller	Fakultät für Chemie und Pharmazie
Plastik, Beton und Holz – die stoffliche Seite der Nachhaltigkeit	Prof. Dr. Stefan Pauliuk	Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
Nachhaltigkeitsbewertung von technischen Systemen	Prof. Dr. Anke Weidlich	Technische Fakultät
Radeln, Auto fahren oder Fliegen? Praktiken von (Nicht-)Nachhaltigkeit aus soziologischer Perspektive	Prof. Dr. Nina Degele	Philosophische Fakultät
Informieren, alarmieren, aktivieren? Mediale Nachhaltigkeitskommunikation im Anthropozän	Prof. Dr. Evi Zemanek	Philologische Fakultät
Geschichte(n) der Nachhaltigkeit: Mensch und Umwelt aus historischer Perspektive	Prof. Dr. Melanie Arndt	Philosophische Fakultät
Governance für Nachhaltigkeit – wie steuern in Richtung Nachhaltigkeit?	Prof. Dr. Michael Pregernig	Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
Energiewende und soziale Gerechtigkeit	Prof. Dr. Hans-Martin Henning PD Dr. Philipp Späth	Technische Fakultät Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
Klimawandel und Recht	Prof. Dr. Andreas Christen Prof. Dr. Jens-Peter Schneider	Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen Rechtswissenschaftliche Fakultät
Artenvielfalt, Ernährung und Gesundheit	Prof. Dr. Alexandra-Maria Klein Prof. Dr. med. Roman Huber	Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen Universitätsklinikum Freiburg
Ungleichheit und Umweltgerechtigkeit	Prof. Dr. Manuela Boatcă Prof. Dr. Hartmut Fünfgeld	Philosophische Fakultät Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
Wirtschaft und Klimawandel	Prof. Dr. Dr. h.c. Lars P. Feld Prof. Dr. Nina Degele	Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät Philosophische Fakultät
Mensch und Natur: Geschichte, Gegenwart und mögliche Zukunft einer Beziehung	Prof. Dr. Regine Kather	Philosophische Fakultät

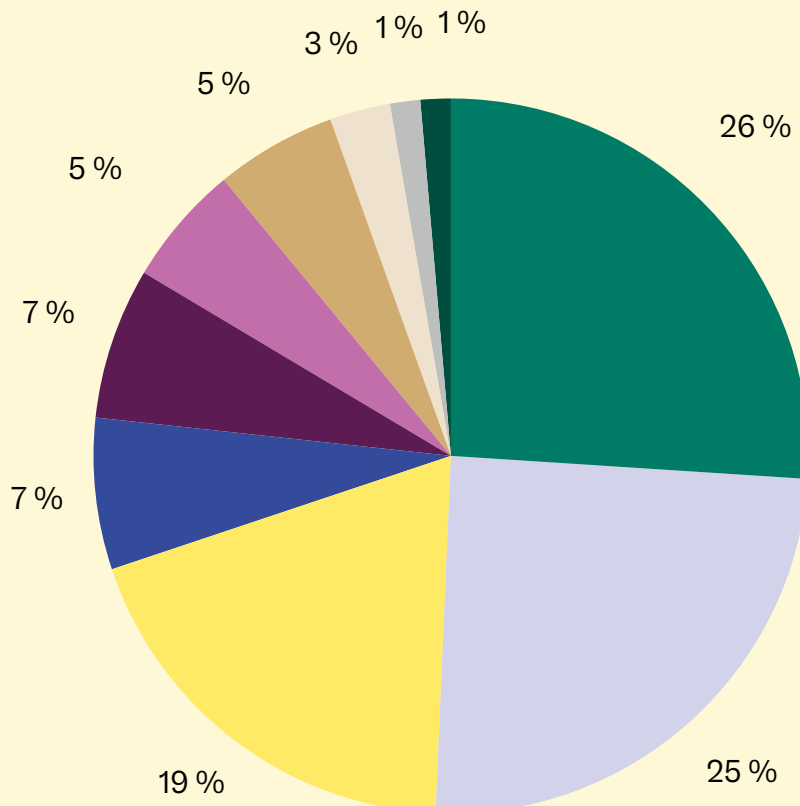
## Themen und Referent\*innen im SoSe 2022

Thema	Referent*in	Zugehörigkeit
„Wir schaffen alles und machen es allen recht“ – Das Leitbild der Nachhaltigkeit und die Probleme einer „Umsetzung“ (am Beispiel der Forstwirtschaft)	Dr. Roderich von Detten	Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
Heimische Artenvielfalt – wird der stumme Frühling nun Realität?	Prof. Dr. Peter Biedermann	Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
Nachhaltigkeitsbewertung technischer Systeme	Prof. Dr. Anke Weidlich	Technische Fakultät
Geschichte(n) der Nachhaltigkeit	Prof. Dr. Melanie Arndt	Philosophische Fakultät
Grüne Chemie und nachhaltige Pharmazie	Prof. Dr. Michael Müller	Fakultät für Chemie und Pharmazie
Naturkultur: vom globalen Aussterben zur lokalen Hoffnung	Dr. Javier Francisco Dr. phil. Marion Mangelsdorf	DFG-Graduiertenkolleg „Imperien“; Junge Akademie Nachhaltigkeit Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)
Bedingungsloses Grundeinkommen und Nachhaltigkeit: Ordnungsökonomische und kulturwissenschaftliche Perspektiven	Prof. Dr. Karl Justus Bernhard Neumärker PD Dr. Sebastian Kaufmann	Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät Philologische Fakultät
Stadtentwicklung und Anpassung an Klimawandelfolgen	Prof. Dr. Hartmut Fünfgeld Dr. Rike Sinder	Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen Rechtswissenschaftliche Fakultät
Podiumsdiskussion: Wie setzen wir Nachhaltigkeit an den Universitäten um?	Prof. Dr. Daniela Kleinschmit Dr. Jürgen Steck Studentisches Nachhaltigkeitsbüro Universität Freiburg	Rektorat Stabsstelle Sicherheit, Umwelt und Nachhaltigkeit Studentisches Nachhaltigkeitsbüro

## Themen und Referent\*innen im WS 2022/23

Thema	Referent*in	Zugehörigkeit
Nachhaltigkeitsforschung: fakten- gestützt, transformativ, dialogisch – wie geht das zusammen?	Prof. Dr. Michael Pregernig	Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
Dynamik und Zustand von Ökosys- temen und deren Biodiversität: eine globale und regionale Betrachtung	Prof. Dr. Michael Scherer-Lorenzen Prof. Em. Dr. Albert Reif	Fakultät für Biologie Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
Kreislaufwirtschaft: Stoffkreisläufe und kulturelle Herausforderungen	Dr. Stefan Pauliuk Dr. Sarah May	Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen Philosophische Fakultät
Grüne Chemie, nachhaltige Pharmazie	Prof. Dr. Michael Müller Karina Witte	Fakultät für Chemie und Pharmazie Fakultät für Chemie und Pharmazie
Auf Privilegien verzichten	Prof. Dr. Nina Degele Prof. Dr. Timo Heimerdinger	Philosophische Fakultät Philosophische Fakultät
Sustainable Development in Africa: the role of Sustainable Gover- nance and Cultural Heritage	Prof. Dr. Andreas Mehler Zainab Musa Shallangwa, Ph.D.	Arnold Bergstraesser Institut für kulturwissenschaftliche Forschung Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS)
Imperien und ihre Rolle im Anthropozän	Dr. Javier Francisco	DFG-Graduiertenkolleg „Imperien“; Young Academy for Sustainability Research (am FRIAS)
Klimawandel und Klimaneutralität	Prof. Dr. Hans-Martin Henning Prof. Dr. Andreas Christen	Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
Bedingungsloses Grundeinkommen und Nachhaltigkeit: eine ordnungs- ökonomische Perspektive	Prof. Dr. Karl Justus Bernhard Neumärker	Wirtschafts- und Verhaltens- wissenschaftliche Fakultät
Kulturwissenschaften und Klimagerechtigkeit	Prof. Dr. Siglinde Lemke Jun.-Prof. Dr. Maria Sulimma	Philologische Fakultät Philologische Fakultät
Innovationen mit Impact? – Nachhaltig- keitsbewertung technischer Systeme und Ansätze der Wirkungsmessung aus sozio-ökonomischer Sicht	Prof. Dr. Anke Weidlich Prof. Dr. Stephan Lengsfeld	Technische Fakultät Wirtschafts- und Verhaltens- wissenschaftliche Fakultät
NaturenKulturen. Unser Verhältnis zur Natur in Verflechtungen denken	Dr. phil. Marion Mangelsdorf	Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)

**Fakultätszugehörigkeit der Referent\*innen  
der Interdisziplinären Vortragsreihe  
WS 2021/22 bis WS 2023/24**



- Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
- außerhalb Fakultäten
- Philosophische Fakultät
- Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät
- Technische Fakultät
- Fakultät für Chemie und Pharmazie
- Philologische Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Theologische Fakultät
- Fakultät für Biologie



## Themen und Referent\*innen im WS 2023/24

Thema	Referent*in	Zugehörigkeit
Planetary Health, One Health: Von Menschen, Tieren und Geistern	Prof. i.R. Dr. Judith Schlehe Prof. Dr. Jakob Zinsstag-Klopfenstein	Philosophische Fakultät Schweizerisches Tropen- und Public Health Institut, Universität Basel
Geschichte(n) der Nachhaltigkeit in Antike und Neuzeit	Prof. Dr. Melanie Arndt Prof. Dr. Astrid Möller	Philosophische Fakultät Philosophische Fakultät
Zustand der Artenvielfalt auf unserem Planeten – Was macht das mit uns? Was ist jetzt möglich?	Prof. Dr. Peter Biedermann Dr. Vienna Kowallik	Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
Nachhaltigkeit durch Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie? Von globalen Stoffkreisläufen, wandelbaren Holzhäusern und gelangweilten Handwerker*innen	Dr. Sarah May Prof. Dr. Stefan Pauliuk	Philosophische Fakultät Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
Landwirtschaft unter den Herausforderungen des Klimawandels: Nachhaltiger Weinbau	Prof. Dr. Peter Nick Dr. Rene Fuchs	Joseph Gottlieb Kölreuter Institut für Pflanzenwissenschaften, Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Staatliches Weinbauinstitut Freiburg
Auf Privilegien verzichten & Beiträge der Achtsamkeitspsychologie für Wege zur Nachhaltigkeit	Prof. Dr. Nina Degele Prof. Dr. Timo Heimerdinger Dr. Hendrik Stark	Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen Universitätsklinikum Freiburg
International developments: Rights of Nature – gaining traction around the world & Renewable Energies, Renewed Authoritarianisms?	Dr. Cristina Espinoza Dr. Benjamin Schütze	Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen Arnold-Bergstraesser-Institut für kulturwissenschaftliche Forschung (ABI)
Wirtschaft, Arbeitskultur, Grundeinkommen: Wege zu einer gerechteren Gesellschaft	Prof. Dr. Karl Justus Bernhard Neumärker Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer	Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät Theologische Fakultät
Nachhaltigkeit an der Universität Freiburg: Einblicke und Ideen-Workshop	Lora Gyuzeleva Studentisches Nachhaltigkeitsbüro (Universität Freiburg)	Nachhaltigkeitsmanagement Studentisches Nachhaltigkeitsbüro

### Ist-Stand

3. „Raum schaffen, in dem Perspektiven der disziplinär ausgebildeten Studierenden zur Geltung kommen“ und
4. „geteiltes Grundlagenwissen erarbeiten“

Räume für die Erarbeitung von geteiltem Wissen sind

1. die Interdisziplinäre Vortragsreihe Nachhaltigkeit und
2. die Grundlagenveranstaltung Nachhaltigkeit – interdisziplinär und reflexiv. In der Grundlagenveranstaltung, die ebenso wie die Vortragsreihe von Christoph Pfisterer (z.T. im Lehr tandem) verantwortet wird, erarbeiten Teilnehmende sich u.a. folgendes „geteiltes Grundlagenwissen“:

- Prinzipien und Werkzeuge des angewandten Systemdenkens
- Entwicklung und Austausch über eigene Visionen nachhaltiger Entwicklung
- Nachhaltigkeit als Beziehungsarbeit zwischen Mensch-Natur, Mensch-Gemeinschaft und Mensch-Selbst
- Hintergründe, Analyse und Beurteilung von Nachhaltigkeitsstrategien (Effizienz, Konsistenz, Suffizienz, integrative Ansätze wie Commoning)
- Erarbeitung einer Team-Kultur (Verständnis von Teamrollen, Teamphasen, Exploration von Werten für die Zusammenarbeit und Anwendung von Werkzeugen für konstruktive Kommunikation)

Teilnehmende der Grundlagenveranstaltung erlernen anhand von Prinzipien und Werkzeugen des Systemdenkens, wie sie als interdisziplinäre Gruppe gemeinsam an einer Nachhaltigkeitsherausforderung arbeiten können und dabei ihr disziplinäres Wissen auf Augenhöhe einbringen können. Werkzeuge wie „concept mapping“ und das „Eisberg Modell“ eröffnen eine fachbereichsübergreifende Sprache, in der Teilnehmende eigene Beiträge einbringen und mit den Beiträgen anderer Teilnehmenden verknüpfen können, um Zusammenhänge zwischen Fachbereichen bzw. Disziplinen zu verstehen und zu spüren.

Die Modulbeschreibungen der Grundlagenveranstaltung befindet sich im Anhang.



Zusammenhänge werden im interdisziplinären Netz sicht- und spürbar.

## 4.2. Reflexivität

**Im Systemdenken gilt die Weiterentwicklung des persönlichen und gemeinsamen Bewusstseins sowie daraus entstehende Einstellungen und Visionen als die Handlungsebene, von der die größten Veränderungen ausgehen. Eine methodische Praxis der Selbstreflexion disziplinärer und persönlicher ontologischer und epistemologischer Annahmen und Einstellungen gehört damit zum programmatischen Leitziel eines Nachhaltigkeitslehreangebots. Im Konzeptpapier des Zertifikat Nachhaltigkeit wird Reflexivität als die Fähigkeit verstanden, „von der eigenen, selbst-zentrierten Perspektive abzusehen, den eigenen Standpunkt zu hinterfragen und andere Standpunkte zu verstehen“ (Konzeptpapier Zertifikat Nachhaltigkeit S. 5).**

### Soll-Vorgabe

Teilnehmende sollen fähig sein, von der eigenen, selbst-zentrierten persönlichen und disziplinären Perspektive abzusehen, den eigenen Standpunkt zu hinterfragen und andere Standpunkte zu verstehen (Vorgabe aus dem Konzeptpapier).

### Ist-Stand

Die Förderung einer reflexiven Einstellung gegenüber fachlichen und persönlichen Werten, Annahmen und Erwartungen sind fester Bestandteil des Grundlagen- und Praxisbereichs sowie ausgewählter Lehrveranstaltungen des Wahlbereichs.

Im Grundlagenbereich beinhaltet die Vortragsreihe eine reflexive Studienleistung, während in der Grundlagenveranstaltung reflexive Übungen in zahlreichen Sitzungen vorkommen und in die Struktur der Zusammenarbeit eingewebt sind. Hierzu gehören beispielsweise „Check ins“

und „Check outs“ zum Beginn und Ende der Sitzungen, Reflexionen der eigenen und gemeinsamen Werte, der eigenen und gesellschaftlichen Beziehung zur Natur, Mitmenschen und dem eigenen Selbstbild im Kontext nachhaltiger Entwicklung. Die Inhalte und Methoden, von denen zahlreiche aus dem Systemansatz Theory U von Otto Scharmer stammen, entwickeln sich im Lernprozess der Lehrenden (hier vor allem Christoph Pfisterer und Lehrbeauftragte des Wahlbereich 1) in der Zusammenarbeit mit Studierenden jedes Semester weiter.

Im Praxisbereich umfassen die Lehrangebote **Praktikum plus und Service Learning** jeweils umfangreiche Reflexion des eigenen Lernprozesses im Rahmen eines Praktikums und dem Engagement in einer lokalen Initiative, begleitet von Peer-Group Dialogen. Eine detaillierte Auflistung der reflexiven Elemente würde an dieser Stelle zu viel Platz einnehmen, deshalb greifen wir exemplarisch zwei Beispiele mit anonymisierten Rückmeldungen der Teilnehmenden auf.

Siehe [www.zfs.uni-freiburg.de/de/praxis-und-praktikumsmodule/praktikum-plus](http://www.zfs.uni-freiburg.de/de/praxis-und-praktikumsmodule/praktikum-plus) und <https://www.zfs.uni-freiburg.de/de/service-learning>

### **Beispiel 1: Reflexionspapier in der Interdisziplinären Vortragsreihe Nachhaltigkeit**

Teilnehmende der Vortragsreihe beschreiben zu Beginn und am Ende der Lehrveranstaltung ihr Nachhaltigkeitsverständnis, schätzen Stärken und blinde Flecken der eigenen Fachrichtung ein und reflektieren ihre kognitive und emotionale Haltung zu Nachhaltigkeitsfragen. Zahlreiche Teilnehmende beschreiben eine Erweiterung ihres kritischen Denkens, ihrer Fähigkeit andere Standpunkte betrachten zu können und ein Hinterfragen des eigenen Lebensstils sowie disziplinärer Herangehensweisen:

**„Im privaten Umfeld hat mir die Vortragsreihe geholfen bei Themen rund um Nachhaltigkeit breiter und fundierter zu argumentieren. Auch kann ich mich mittlerweile gefühlt besser in andere Personen hineinversetzen, auch wenn diese andere Positionen im Bereich Nachhaltigkeit haben und diese auch nicht nach einer Diskussion ändern werden.“**

**„Für mich brachten die Vorträge viel Anreiz zum kritischen Denken, zum Hinterfragen und auch zum Reflektieren seines eigenen Lebensstils. Ich spürte eine gewisse Anspannung während den Sitzungen, was mir auch wieder zeigte, in was für einer kritischen Zeit wir uns befinden.“**

**„Eine Verbesserungsmöglichkeit meiner Disziplin sehe ich darin, den Schritt von der Theorie in die Praxis zu wagen, mehr Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen zu suchen und sich aus den gewohnten Formaten des Schreibens, Lesens und Rezipierens hinauszuwagen.“**

Zahlreiche Rückmeldungen von Teilnehmenden zeigen, dass Studierende mit Gefühlen der Wut, Ohnmacht, Ängsten und Mut sowie Freude an den Lehrveranstaltungen teilnehmen. Die Projektkoordination legt deshalb Wert auf das Eröffnen von emotionspositiven Lernräumen und eine methodische Bildung über

den Umgang mit Gefühlen im Kontext nachhaltiger Entwicklung. Reflexivität bedeutet auch, Gedanken und Emotionen bewusst wahrzunehmen und als gestaltende Kraft konstruktiv einsetzen zu können:

**„Auch, wenn ich vor der Vortragsreihe negative Gefühle bezüglich Nachhaltigkeit kaum zugelassen habe, wurde mir besonders durch den Vortrag von Peter Biedermann bewusst, dass solche Gefühle auch in Ordnung, teilweise sogar ein wichtiger Schritt in der Entwicklung sein können. Er hat den Entwicklungsprozess von der Dumpfheit, zu Wut, zu Trauer und schließlich zur Hoffnung beschrieben.“**

**„Meine Angst ist noch da, aber sie ist nicht mehr panisch und verzweifelt wie zuvor, sie ist etwas weniger ohnmachtstreibend.“**

**„Meines Empfindens hat sich neben meinem Nachhaltigkeitsverständnis und -bewusstsein ebenfalls meine generelle Achtsamkeit und Reflektiertheit verstärkt. Ich glaube, vereinzelt bin ich ein Stück weit resilienter gegenüber negativen Gedanken und dem Verzweifeln geworden [...]“**

**„Meine emotionale Haltung betreffend hat die Vortragsreihe mir geholfen, meine bisweilen generalisierende Wut einzuschätzen und abzuschwächen und trotzdem an den für mich wichtigen Stellen Beiträge leisten zu können.“**

**„Ich habe gelernt, dass man sich zwar mit den negativen Entwicklungen auseinandersetzen muss, um Lösungen finden zu können; gleichzeitig kann man [...] eigene Gefühle als Antrieb nutzen sich weiterhin zu engagieren.“**





### Beispiel 2: Visionsreise in der Grundlagenveranstaltung Nachhaltigkeit interdisziplinär und reflexiv

Teilnehmende in der Grundlagenveranstaltung durchlaufen eine angeleitete Visionsreise nach Peter Senge: Was ist meine Vision meiner Umwelt und Mitwelt wie zum Beispiel meinem zu Hause, der Natur, der gebauten Umgebung, meiner Beziehungen, Profession, Gesundheit und meines Selbstbilds? Was gibt mir Bedeutung im Leben? Mit welchen Worten beschreibe ich diese Vision?

Im zweiten Schritt fragen sich Teilnehmende im Tandem gegenseitig „Warum willst du das?“, und fragen so lange nach, bis die antwortende Person zum Kern ihrer Vision, der Werte hinter der Vision gekommen ist. Dieser Schritt lädt ein zum selbstkritischen Hinterfragen, welche Bedürfnisse und Wünsche hinter Zielvorstellungen und Visionen stecken: Befriedige ich mit meiner Vision zum Beispiel ein eher oberflächliches Verlangen, welches Konsummuster bedient? Kopiere ich gesellschaftliche Muster und Erwartungen, ohne hinterfragt zu haben, ob mir diese dienen? Stehen hinter meiner Vision Werte, die zu einem bedeutungsvollen, nachhaltigeren Leben für einen selbst und andere führen können?

Wo in meinem Lernprozess stehe ich gerade? Teilnehmende kommen in Lehrveranstaltungen in Kleingruppen zur gemeinsamen Reflektion zusammen.



Werte-Exploration:  
Teilnehmende erkunden, für welche Werte sie sich im Studium einsetzen und wie sie selbst zur Umsetzung beitragen.



### 4.3. Praxis und Transdisziplinarität

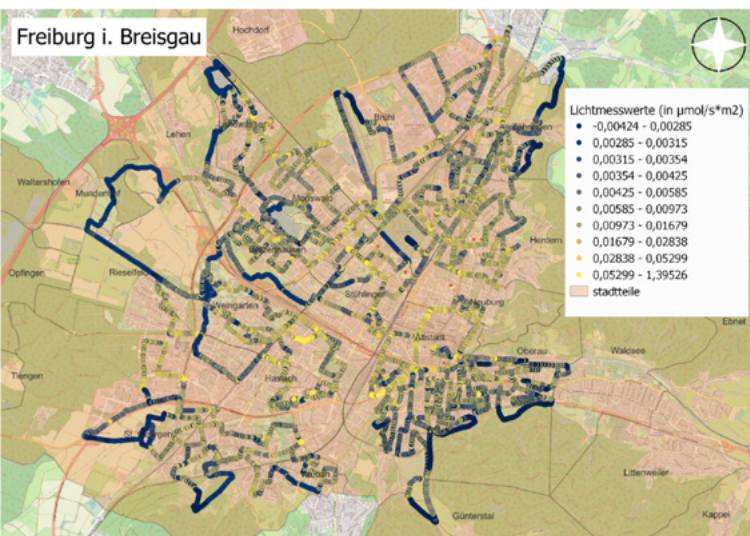
**Die Leitziele Praxis und Transdisziplinarität bedeuten für das Projektteam eine anwendungsbezogene, fallbasierte Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen in einem Kontext, in dem außeruniversitäre Akteur\*innen wie z.B. zivile Initiativen, Unternehmen oder weitere öffentliche Einrichtungen beteiligt sind. Die Förderung einer praxisnahen und transdisziplinären Lehre in Zusammenarbeit von Studierenden, fachlichen Begleitungen und externen Kooperationspartner\*innen soll teilnehmenden Studierenden einen Transfer der akademischen Fähigkeiten ermöglichen und gleichzeitig Impulse aus der Praxis in die akademische Lehre einladen.**

#### Soll-Vorgabe

„Studierende haben im Rahmen des Zertifikat Nachhaltigkeit die Möglichkeit, in einem anwendungsbezogenen, transdisziplinären Raum (forschend) zu lernen.“ (Konzeptpapier Zertifikat Nachhaltigkeit S. 6)

#### Ist-Stand

Das Zertifikatsprogramm umfasst eine Bandbreite an praxisnahen und transdisziplinären Lernräumen.



Studierende der Projektwerkstatt „Lichtverschmutzung“ montierten Messgeräte auf Fahrrädern zur Durchführung mobiler Messungen in Freiburg bei Nacht

Teilnehmende der Projektwerkstatt „Lichtverschmutzung“ kartieren Lichtmesswerte in Freiburg bei Nacht.

---

## Beispiele für praxisnahe und transdisziplinäre Lehrveranstaltungen im Praxisbereich

Die Modulbeschreibungen der Projektwerkstätten befinden sich im Anhang

Projektwerkstatt Achtsamkeit und Nachhaltigkeit	Teilnehmende erforschen unter fachlicher Anleitung Achtsamkeitspraktiken und deren Einfluss auf nachhaltigkeitsrelevantes Verhalten an sich selbst und in der Gruppe.
Projektwerkstatt Lichtverschmutzung: Kartierung der Lichtemissionen in Freiburg bei Nacht	Teilnehmende studieren die Auswirkungen von Lichtverschmutzung und kartieren selbstorganisiert Lichtemissionen mittels mobilen Messgeräten.
Projektwerkstatt Podcast für die sozial-ökologische Transformation	Teilnehmende setzen mit Unterstützung der Jungen Akademie der Katholischen Akademie und eines Tontechnikers Podcast-Folgen zu Nachhaltigkeitsfragen um. Folge 1: Medienberichterstattung in der Klimakrise <a href="https://www.youtube.com/watch?v=WEQvllaFdk8">https://www.youtube.com/watch?v=WEQvllaFdk8</a>
Projektwerkstatt Kleine Solaranlagen	Teilnehmende planen, installieren und betreiben Solarmodule in der eigenen WG/ Haus der Familie in fachlicher Begleitung von Mitarbeitern des fesa e.V.
Praktikum plus	Studierende absolvieren ein Praktikum in einer außeruniversitären Einrichtung mit Nachhaltigkeitsbezug, mit angeleitetem Reflexionsprozess
Service Learning	Teilnehmende engagieren sich ehrenamtlich in einer lokalen Initiative mit Nachhaltigkeitsbezug, begleitet von Reflexionen und fachlichen Workshops in der Gruppe

---

## Beispiele für transdisziplinäre Ansätze im Wahlbereich 1

Die Modulbeschreibungen der Lehrveranstaltungen des Wahlbereich 1 befinden sich im Anhang

Ernährungssysteme verstehen und gestalten – regional und global	Teilnehmende erforschen auf Exkursionen und im Dialog mit Praxisakteur*innen Herausforderungen eines regionalen und fairen Ernährungssystems
Verkehrswende – Potentiale, Blockaden, Umsetzungsmöglichkeiten	Teilnehmende lernen von Akteur*innen aus Politikberatung, Lokalpolitik und Ehrenamt, analysieren und neugestalten eine Freiburger Kreuzung anhand von Bauplänen
Grundlagen der Bildung für nachhaltige Entwicklung	Teilnehmende erfahren BNE-Methoden und transferieren das Gelernte auf eigene Kontexte im Studium und Beruf, in denen die Methoden Anwendung finden können



#### **4.4. Bildung für nachhaltige Entwicklung: Gestaltungs-kompetenzen fördern**

**Laut Konzeptpapier des Zertifikat Nachhaltigkeit sollen didaktische Ansätze der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) die Vermittlung nachhaltigkeitsbezogener Inhalte und die Förderung von BNE-Kompetenzen unterstützen. Diese Lehransätze sollen nicht nur transmissiv wirken, also nicht nur bestehendes Wissen und Handlungsweisen vermitteln, sondern transformativ: BNE-Didaktik im Rahmen des Zertifikat Nachhaltigkeit soll dem Erwerb und der Förderung von Gestaltungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung dienen.**

Eine Gestaltungskompetenz verknüpft Wissen und Methoden mit konkreten anwendbaren Praktiken, sodass Teilnehmende sich zum Verstehen, Hinterfragen, Beurteilen und Handeln befähigt fühlen und persönlich und gesellschaftlich Verantwortung übernehmen können.

##### **Soll-Vorgabe**

„Ausgewählte didaktische Ansätze unterstützen die Vermittlung nachhaltigkeitsbezogener Inhalte und die Förderung der BNE-Kompetenzen.“  
(Konzeptpapier Zertifikat Nachhaltigkeit S. 6)

## Ist-Stand

„Früher war es dann ein Verdrängen, ‚ich kann ja eh nichts tun‘, heute habe ich wenigstens ein Ziel vor Augen, wie ich mit Nachhaltigkeitsproblemen umgehen will später im Beruf.“

„Ich habe auch an Motivation gewonnen, mich noch weiter und intensiver mit der ganzen Thematik auseinanderzusetzen und vor allem auch selbst mehr im Bereich Nachhaltigkeit aktiv zu engagieren.“

„Emotional bin ich jetzt gefestigter und motivierter, nachhaltig zu leben. Ich fühle mich verantwortlich für meine Umwelt und möchte dazu beitragen, eine bessere Zukunft für alle zu schaffen.“

Rückmeldung von Teilnehmer\*innen  
zum Abschluss der Vortragsreihe

Die Umsetzung von BNE-Didaktik im Rahmen von Lehrveranstaltungen wird systematisch bei der Lehrplanung berücksichtigt. Im Wahlbereich gilt die Anwendung von BNE-Didaktik als ein Kriterium bei der Auswahl von Lehrveranstaltungen. Für Veranstaltungen des Wahlbereichs 1 gilt zudem das Kriterium, dass die Veranstaltung interdisziplinäre Problemanalysen und Lösungsansätze beinhalten soll, und damit bereits eine BNE-Gestaltungskompetenz abdeckt. Die Projektkoordination nutzt die sogenannten „Gestaltungskompetenzen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (siehe folgende Tabelle) bei der Auswahl von Themen und Lehrenden, um eine Vielfalt an sich ergänzenden Kompetenzen im Rahmen des Zertifikat Nachhaltigkeit zu fördern.

Die Studierenden des studentischen Nachhaltigkeitsbüros haben dieser Kompetenzsammlung im Rahmen der Konzeption des Zertifikatsprogramms eine eigene Gestaltungskompetenz hinzugefügt: „Proaktiv handeln – Eigeninitiative erkennen und nutzen“. In der folgenden Tabelle werden die Gestaltungskompetenzen beschrieben und Beispiele für die Integration der Kompetenz im Rahmen des Programms genannt.

Im Grundlagenbereich stehen zum Beispiel die Kompetenzen „Systemdenken und integrierende Problemlösungsansätze“, „Strategie und Voraussicht“ sowie „Kommunikation und Zusammenarbeit“ im Fokus. Im Praxisbereich liegt der Schwerpunkt auf den Kompetenzen „Proaktiv handeln“ und „Kommunikation und Zusammenarbeit“.

Der Erwerb und die Förderung dieser Kompetenzen bleibt für das Projektteam, für Lehrbeauftragte sowie für Studierende ein kontinuierlicher Lernprozess.

## Gestaltungskompetenzen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Projektkoordination versucht, in enger Abstimmung mit Lehrbeauftragten, eine Auswahl an folgenden BNE-Kompetenzen durch gezielte Inhalte, Methoden und praktische Fertigkeiten bei Teilnehmenden zu fördern:

Kompetenz	Definition	Beispielhafte Umsetzung im Programm
Affinität für alles Leben	Die Fähigkeit, sich mit anderen Lebensformen (und Menschen) zu identifizieren, Biodiversität und Evolutionsprozesse des Lebens wertzuschätzen; die eigene Spezies als eine von vielen und abhängig von anderen wahrzunehmen und der Vielfalt und Komplexität des Lebens auf der Erde mit Demut zu begegnen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Grundlagenbereich/Vortragsreihe, z.B. Vortrag von Prof. Dr. Peter Biedermann und Dr. Vienna Kowalik: „Zustand der Artenvielfalt: was macht das mit uns? Was ist jetzt möglich?“ mit Übungsteil.</li> <li>— Praxisbereich: Projektwerkstatt „Die Rolle von Achtsamkeit für Nachhaltigkeit“ umfasste Konzepte und Praktiken des Mitgefühls.</li> </ul>
Demokratische und Diversitätskompetenz	Möglichkeiten der demokratischen Teilhabe zu nutzen und gezielt an Prozessen gesellschaftlicher Transformation mitzuwirken sowie die Fähigkeit, Verschiedenheit von Menschen und Kulturen zu akzeptieren und ihnen mit Offenheit zu begegnen; die eigene soziokulturelle Situiertheit zu verstehen.	<p>Demokratische und Diversitäts-Kompetenzen werden im Rahmen des Programms bisher noch wenig gefördert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Praxisbereich: Einsatzfeld Demokratiebildung im Rahmen des Service Learning Angebots</li> </ul>
Kompetenz für Strategie und Voraussicht	Die Fähigkeit, mögliche Zukünfte zu verstehen und zu evaluieren auf Grundlage einer Vision und dem Vorsorgeprinzip. Gemeinsam Handlungen entwickeln und umsetzen, die den Nachhaltigkeitsprozess lokal und darüber hinaus auf Grundlage der Voraussicht in mögliche Zukünfte voranbringen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Grundlagenbereich/Grundlagenveranstaltung: Durchführung einer Visionsreise mit eigener Werte-Exploration</li> <li>— Grundlagenbereich/Grundlagenveranstaltung: Studienleistung zu einer lokalen Nachhaltigkeitsherausforderung</li> </ul>
Kommunikation und Zusammenarbeit	Die Fähigkeit, die Bedürfnisse, Perspektiven und Handlungen anderer zu verstehen und zu respektieren; eine Beziehung zu anderen aufbauen und einfühlsam (empathisch) anderen gegenüber sein, mit Konflikten konstruktiv umgehen und gemeinsame Problemlösungen zu finden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Grundlagenbereich/Grundlagenveranstaltung: Reflexion von Teamkulturen sind Teil der Veranstaltung</li> <li>— Praxisbereich: Projektwerkstätten fordern und fördern kommunikative Zusammenarbeit</li> </ul>

Kompetenz	Definition	Beispielhafte Umsetzung im Programm
Selbstwahrnehmung	Die Fähigkeit, die eigenen Motivationen, Gedanken, Gefühle, Handlungen und die eigene Rolle innerhalb einer Gruppe und Gesellschaft zu erkennen, zu reflektieren und zu bewerten.	— Alle Bereiche: Übungen der Selbstwahrnehmung sind Teil der Vortragsreihe, der Grundlagenveranstaltung und ausgewählter Veranstaltungen im Wahl- und Praxisbereich, darunter auch die Angebote Praktikum plus und Service Learning.
Normative und kritische Kompetenz	Die Fähigkeit, Normen, Praktiken und Meinungen zu hinterfragen, seine eigenen Werte, Wahrnehmungen und Handlungen zu reflektieren und einen Standpunkt im Nachhaltigkeitsdiskurs einzunehmen.	— Wahlbereich 1: Lehrveranstaltung „Nachhaltigkeit in der Moralfalle? Ansätze der Nachhaltigkeitsethiken“ — Grundlagenbereich/Grundlagenveranstaltung: Werte-Explorationen sind Teil der Veranstaltung.
Proaktiv handeln	Eigeninitiative erkennen und nutzen lernen, Verantwortungsbewusstsein kultivieren und Verantwortung übernehmen, individuelle und kollektive Selbstwirksamkeit stärken.	— Praxisbereich: Alle Studierende haben die Möglichkeit eine Projektwerkstatt selbst zu initiieren — Praxisbereich: Projektwerkstätten mit externen Partner*innen laden dazu ein, das eigene Umfeld proaktiv zu gestalten (Beispiel: Solaranlage in der eigenen WG installieren).
Systemdenken und Integrierende Lösungsansätze	Die Fähigkeit, Beziehungen in einem System und die Einbettung eines Systems innerhalb weiterer Systeme zu erkennen und praktikable, inklusive und gerechte Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung zu entwickeln.	— Grundlagenbereich/Grundlagenveranstaltung: Die Veranstaltung umfasst Prinzipien und Werkzeuge des Systemdenkens sowie die Studienleistung, eine integrative Fallanalyse durchzuführen.

Quelle: ZfS, in Anlehnung an Rieckmann (2018), ergänzt durch die Kompetenz „proaktiv Handeln“

Rieckmann, Marco (2018). Learning to transform the world: key competencies in Education for Sustainable Development. In: Issues and Trends in Education for Sustainable Development. UNESCO Publishing. URL: <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000261445>

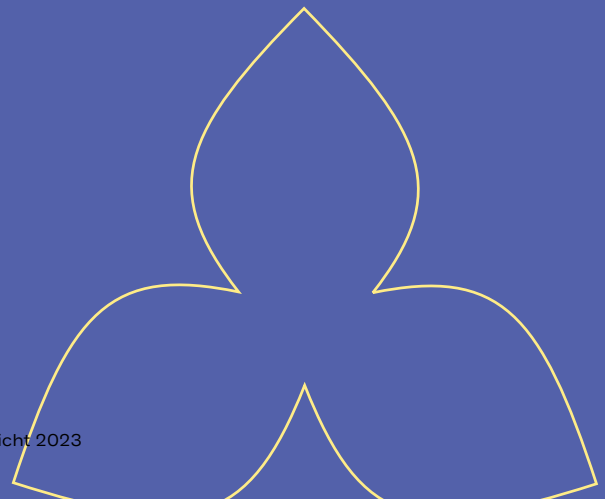


Kompetenz für Kommunikation und Zusammenarbeit fördern: Welche Rollen nehme ich in Teamarbeiten ein? Teilnehmende erleben kognitives Lernen eingebettet in soziale, emotionspositive und verkörperte Methoden.

# 5

## Programmstruktur: Grundlagen-, Wahl- und Praxisbereich

**In diesem Kapitel stellt das Projektteam die Soll-Vorgaben und Ist-Stände der Programmstruktur vor. Das Zertifikat Nachhaltigkeit umfasst insgesamt 14 ECTS-Punkte und gliedert sich in die drei Bereiche Grundlagen, Wahl und Praxis.**



## Die Programmstruktur in der Übersicht

---

### Bereiche

---

<b>Grundlagen</b> 6 ECTS-Punkte	Alles im Blick? Interdisziplinäre Vortragsreihe Nachhaltigkeit (2 ECTS-Punkte, Angebot nur im Wintersemester)
	Grundlagenveranstaltung Nachhaltigkeit – interdisziplinär und reflexiv (4 ECTS-Punkte, Angebot jedes Semester)
<b>Wahl</b> 4 ECTS-Punkte	<p>Wahlbereich 1 Bisher 3-4 zertifikatseigene Lehrveranstaltungen pro Semester im Angebot</p> <hr/> <p>Wahlbereich 2 Auswahl aus: — Lehrveranstaltungen des BOK-Bereichs — Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit (VAN) — Lehrveranstaltungen der Fakultäten</p>
<b>Praxis</b> 4 ECTS-Punkte	<p>Service Learning – Engagieren, Lernen, Reflektieren</p> <hr/> <p>Projektwerkstätten — Option 1: Durchführung auf Antrag eines/einer Studierenden mit wissenschaftlicher Begleitung — Option 2: Lehrveranstaltung wird von einem/einer externen Kooperationspartner*in durchgeführt</p> <hr/> <p>Praktikum plus – Kompetenztraining und Berufsfeldorientierung</p>

Das Zertifikatprogramm umfasst insgesamt 14 ECTS-Punkte.

Die Soll-Vorgaben beziehen sich auf die Vorgaben aus dem Konzeptentwurf des Programms vom 19.05.2021 sowie den relevanten Protokollen der Beiratssitzungen.

### Soll-Vorgaben und Ist-Stände für die 3 Bereiche des Programms:

Bereich	Soll-Vorgabe	Ist-Stand
<b>Grundlagenbereich</b>	Teilnehmende sollen interdisziplinäre Ansätze kennenlernen	Den Ist-Stand dieser Vorgabe haben wir in Kapitel 4.1 dargestellt. Die Interdisziplinarität spiegelt sich in der interdisziplinären Aufstellung an Themen und Referent*innen der Vortragsreihe wider.
	Teilnehmende sollen die Fähigkeit erwerben, im interdisziplinären Team an Nachhaltigkeitsherausforderungen zu denken und zu arbeiten	Den Ist-Stand dieser Vorgabe haben wir in Kapitel 4.1 dargestellt. Die Fähigkeit, im Team zu arbeiten, wird in der Grundlagenveranstaltung anhand von Fallstudien geübt und reflektiert.
<b>Wahlbereich</b>	Die Auswahl von Lehrveranstaltungen in Wahlbereich 1 und 2 erfolgt nach Kriterien.	Mit Unterstützung des Programmbeirats wurden Kriterien für die Auswahl an Lehrveranstaltungen aufgestellt und umgesetzt.
<b>Praxisbereich</b>	Einführung der Projektwerkstätten (ab SoSe 2023 auch mit externen Partnerorganisationen)	Das Konzept der Projektwerkstätten wurde im Rahmen der Projektphase entwickelt und mit Hilfe von bereits umgesetzten Projektwerkstätten anderer Universitäten wie der TU Berlin konkretisiert. Eine Projektwerkstatt im Rahmen des Zertifikat Nachhaltigkeit ist eine von Studierenden selbst organisierte oder von externen Kooperationspartner*innen durchgeführte Lehrveranstaltung im Umfang von 4 ECTS-Punkten. Im ersten Fall wählen Studierende eigenständig ein Thema, beschreiben Projekt- bzw. Lernziele, wählen geeignete Methoden, suchen sich eine fachliche Unterstützung durch eine*n wissenschaftliche*n Mitarbeiter*in und beantragen die Projektwerkstatt beim Projektteam. Wird dem Antrag durch den Programmbeirat zugestimmt, kann die Projektwerkstatt eigenständig ein Semester lang mit Unterstützung einer*s Tutors*in durchgeführt werden. Im zweiten Fall leiten externe Kooperationspartner*innen Teilnehmende an, ein Projekt mit hohem Grad an Selbständigkeit unter fachlicher Begleitung durchzuführen.

Bereich	Soll-Vorgabe	Ist-Stand
<b>Praxisbereich</b>	Integration des Moduls Praktikum Plus und Service Learning	Die zum Zeitpunkt der Projektphase bereits bestehenden ZfS-Angebote „Praktikum plus“ und „Service Learning“ wurden erfolgreich in das Zertifikat Nachhaltigkeit integriert: Mit den Modulverantwortlichen der beiden Angebote wurden zum einen die Prozesse von der Anfrage bis zur Verbuchung und Anerkennung intern abgestimmt und zum anderen die Ausrichtung an den Kriterien des Zertifikates gesichert und für interessierte Studierende beschrieben. Das Service Learning Angebot bietet vier Einsatzfelder: Interkulturalität und Migration, Nachhaltigkeit, Umwelt und Life Sciences, Demokratiebildung sowie Digitalisierung. Alle Einsatzfelder werden für das Zertifikat Nachhaltigkeit anerkannt, da alle vier Einsatzfelder mitsamt den teilnehmenden Initiativen und Organisationen sowie den Workshops einen klaren Bezug zu mindestens einem der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen haben. Voraussetzung für eine Zertifikatsanrechnung bei Praktikum plus ist, dass die Tätigkeit des Praktikums einen Bezug zu mindestens zwei Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen hat.

#### **Kriterien für Lehrveranstaltungen des Wahlbereichs:**

- Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsherausforderungen entlang der Themen der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen
- Anwendung eines integrativen Nachhaltigkeitsbegriffs, d.h. es wird begrüßt, Themen der Lehrveranstaltung aus diversen Perspektiven wie z.B. Technik, Soziologie etc., anzusprechen
- keine/geringe fachlichen Voraussetzungen für Teilnehmende

- möglichst Anwendung von BNE-Hochschuldidaktik, d.h. zum Beispiel partizipative Didaktik, problemorientiertes und lösungsorientiertes Arbeiten in kleinen Gruppen

#### **Zusatzkriterien für Lehrveranstaltungen des Wahlbereich 1, also zertifikatseigene Lehrveranstaltungen:**

- neues Lehrveranstaltungsangebot soll insgesamt eine fachliche Vielfalt an Themen bieten
- interdisziplinäre Problemanalysen und Lösungsfindungsansätze für Nachhaltigkeitsherausforderungen stehen im Zentrum der Veranstaltung

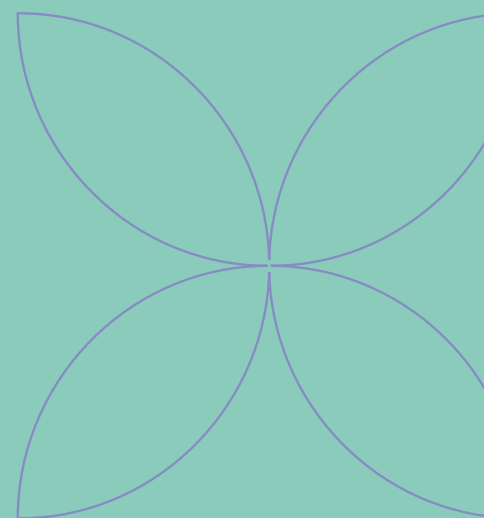
Im Kapitel 6.2 befindet sich eine Liste der angebotenen Lehrveranstaltungen im Wahlbereich (Wahlbereich 1 sowie curriculare Veranstaltungen) im Pilotzeitraum.



# 6

## Zahlen und Rückmeldungen: von der Zulassung bis zur Zertifikats- ausstellung

Die Motivation hinter der Entwicklung des Zertifikat Nachhaltigkeit war, allen Studierenden der Universität Freiburg die Möglichkeit zu geben, sich im Rahmen ihres Studiums mit Fragen nachhaltiger Entwicklung auseinanderzusetzen



Für die Zertifikatsentwicklung und -umsetzung gab und gibt es keine konkreten Vorgaben, wie viele Studierende an Zertifikatsveranstaltungen teilnehmen, wie viele das Zertifikat erwerben oder welche und wieviele Disziplinen angesprochen werden. Ebenso gab es keine formulierten Ziele im Hinblick auf die Bewertungen der Lehrveranstaltungen durch die Teilnehmenden. Da diese Aspekte für eine ganzheitliche Beurteilung der Pilotphase relevant sind, haben wir Zahlen zur Belegung (basierend auf HISinOne-Daten), zur Evaluation der Lehrveranstaltungen (basierend auf Erhebungen des Zentralen Evaluationservice ZES) sowie zur Anerkennungen und zu ausgestellten Zertifikaten zusammengestellt und ausgewertet. Als qualitative Rückmeldungen erwähnen wir zusätzlich zu den Lehrveranstaltungsevaluationen ausgewählte schriftliche, anonymisierte Rückmeldungen aus den Reflexionsspapieren der Teilnehmenden der Vortragsreihe, da diese zusätzliche Einblicke in deren Lernerfahrungen bieten.

### 6.1. Fakultäts- und Studiengangszugehörigkeiten der Teilnehmenden

Welche Studierende haben wir mit dem Programmangebot bisher angesprochen? In den folgenden Diagrammen stellen wir die Herkünfte der zugelassenen Teilnehmenden der Lehrveranstaltungen dar. Grundlage sind die Zulassungen vor Start der jeweiligen Veranstaltung, d.h. die zugelassenen Studierenden, die einen Belegwunsch für die Veranstaltung abgegeben und einen Platz erhalten haben, unabhängig davon, ob sie sich nachträglich wieder von der Veranstaltung abgemeldet haben, ohne Abmeldung nicht erschienen sind, oder erfolgreich teilgenommen haben.

#### Grundlagenbereich

Studierende aus allen elf Fakultäten und insgesamt 72 Studiengängen waren jeweils für die Vortragsreihe zugelassen. Die größten Anteile an Zulassungen machen Studierende der Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen, Studierende der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaften aus.

Auffallend ist, dass Studierende aus Studiengängen mit eher ausgeprägtem Nachhaltigkeitsprofil wie beispielsweise Umweltnaturwissenschaften (B.Sc.) und Umweltwissenschaften (M.Sc.), Sustainable Systems Engineering (SSE) und Sustainable Materials sowie Liberal Arts and Sciences (LAS) zu relativ großen Anteilen an der Vortragsreihe teilnehmen. In Gesprächen zwischen Teilnehmenden und der Projektkoordination hat sich immer wieder gezeigt, dass Studierende ein besonderes Interesse an interdisziplinären Perspektiven und Herangehensweisen gegenüber Nachhaltigkeitsherausforderungen haben. In der Grundlagenveranstaltung beobachtet das Projektteam eine vergleichbare große Streuung der zugelassenen Teilnehmenden bezogen auf Studiengänge und Fakultäten, auch wenn diese etwas geringer als bei der Vortragsreihe ausfällt. Studierende der Technischen Fakultät nehmen hier mit 12% aller Zulassungen einen auffallend hohen Anteil ein.

#### Wahl- und Praxisbereich

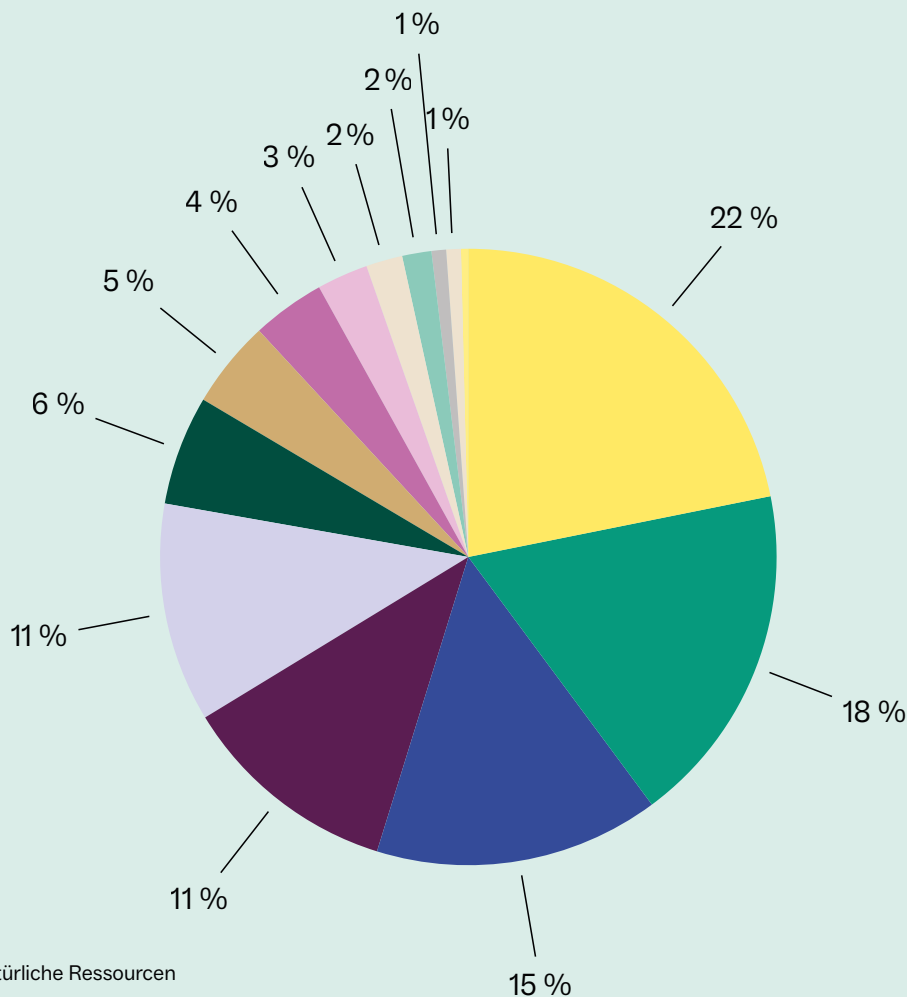
Im Wahl- und Praxisbereich sind Aussagen über die Herkunft Studierenden schwieriger, da bei rund 30% der Zulassungen zum Zeitpunkt der Datenerhebung keine Angabe der Fakultät und Studiengang möglich war. Dies liegt daran, dass zu diesem Zeitpunkt das Zertifikatskonto in HISinOne, in dem die Belegungen und Leistungen des Zertifikat Nachhaltigkeit geführt werden, nicht in die Studiengänge eingebunden war, was die Auswertung nach Fakultät und Studiengang verhindert.

Trotz der mangelnden Datenlage kann jedoch festgehalten werden, dass Studierende der Fakultät für Biologie mit 9% aller Zulassungen einen auffallend hohen Anteil der Zulassungen bei den Projektwerkstätten haben.

Zulassungen und Herkünfte für das Modul Service Learning und Praktikum plus können nicht dargestellt werden, da bei der Belegung über HISinOne nicht erfasst werden kann, ob Studierende das Modul für den BOK-Bereich, für das Zertifikat oder unabhängig davon nutzen möchten.

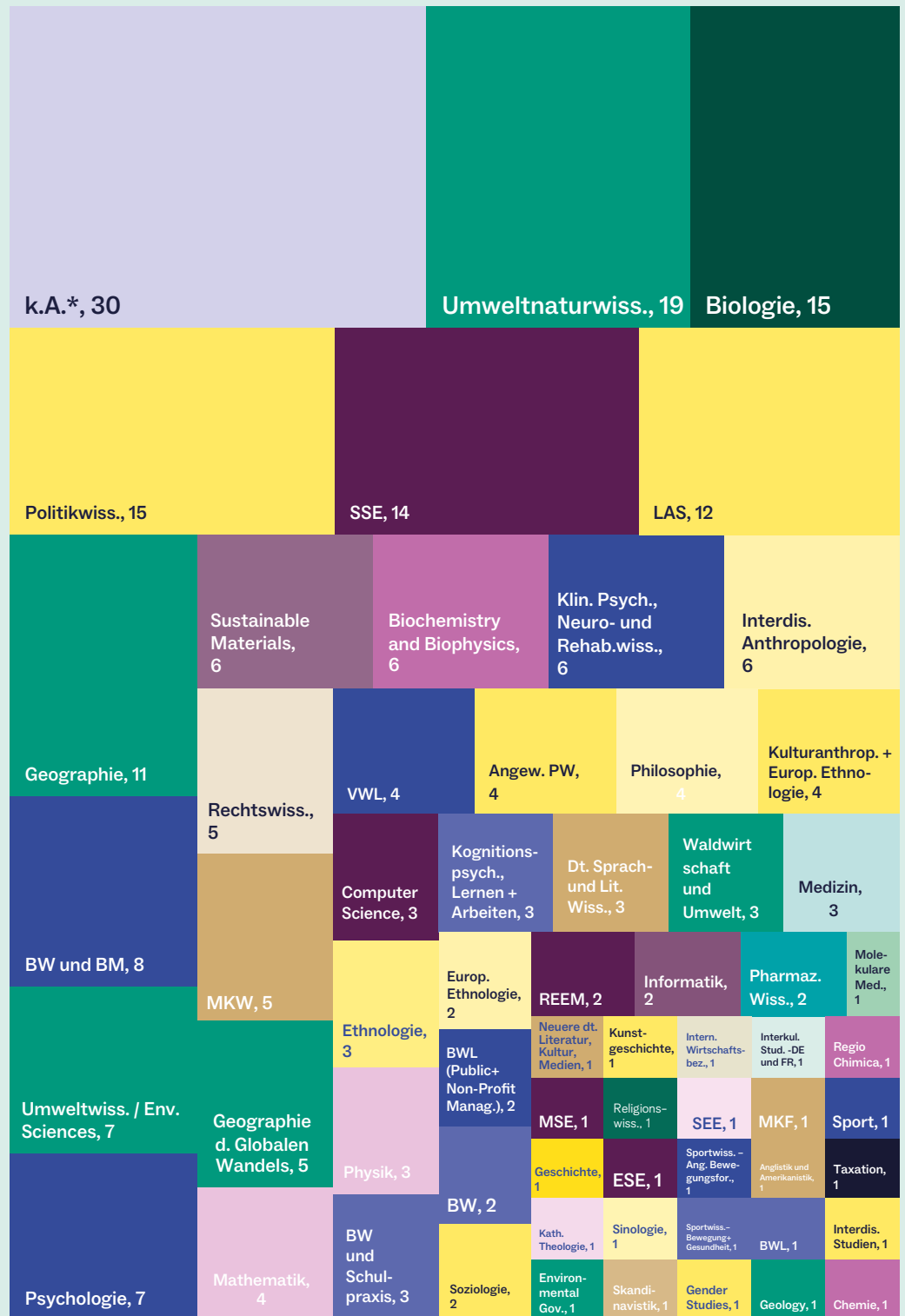
## Wen haben wir mit dem Grundlagenbereich bisher angesprochen?

Zugelassene  
Teilnehmende  
nach Fakultäts-  
zugehörigkeit  
Interdisziplinäre  
Vortragsreihe  
WS 2021/22 bis  
WS 2022/23



- Philosophische Fakultät
- Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
- Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät
- Technische Fakultät
- k.A.\*
- Fakultät für Biologie
- Philologische Fakultät
- Fakultät für Chemie und Pharmazie
- Fakultät für Mathe und Physik
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Theologische Fakultät
- Frankreich Zentrum
- Zentrum für Business und Law

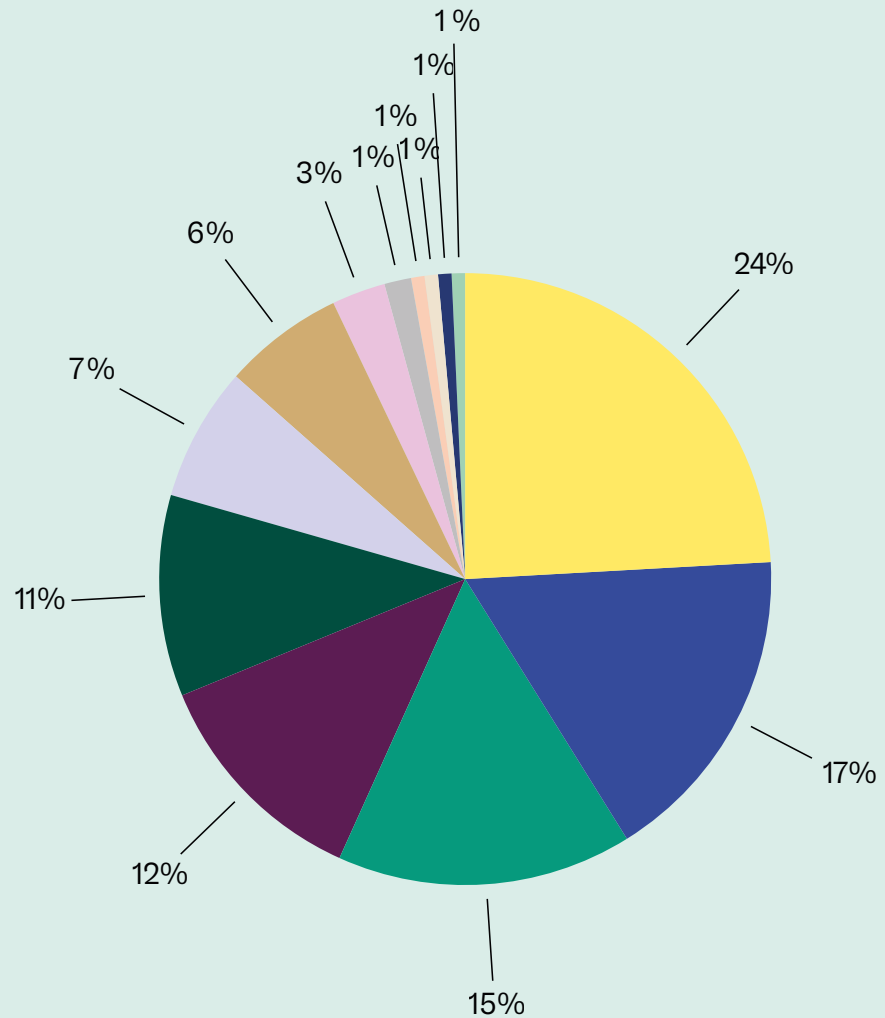
\*k.A. = keine Angabe, da unvollständige Datenlage in HISinOne. In diesen Fällen ist das Zertifikatskonto, in dem die Belegungen und Leistungen des Zertifikat Nachhaltigkeit für die Studierenden geführt werden, zum Zeitpunkt der Datenanalyse nicht in die Studiengänge eingebunden worden, was die Auswertung hinsichtlich Fakultät und Studiengang verhindert. Dies betrifft folgende Fälle (1) Studierende, deren Leistungsübersicht ausschließlich im alten System LSF geführt wird, (2) Studierende des polyvalenten Bachelors (polybac.) und (3) Promovierende.



Zugelassene  
Teilnehmende  
**nach Studiengang  
Interdisziplinäre  
Vortragsreihe  
WS 2021/22 bis  
WS 2022/23**

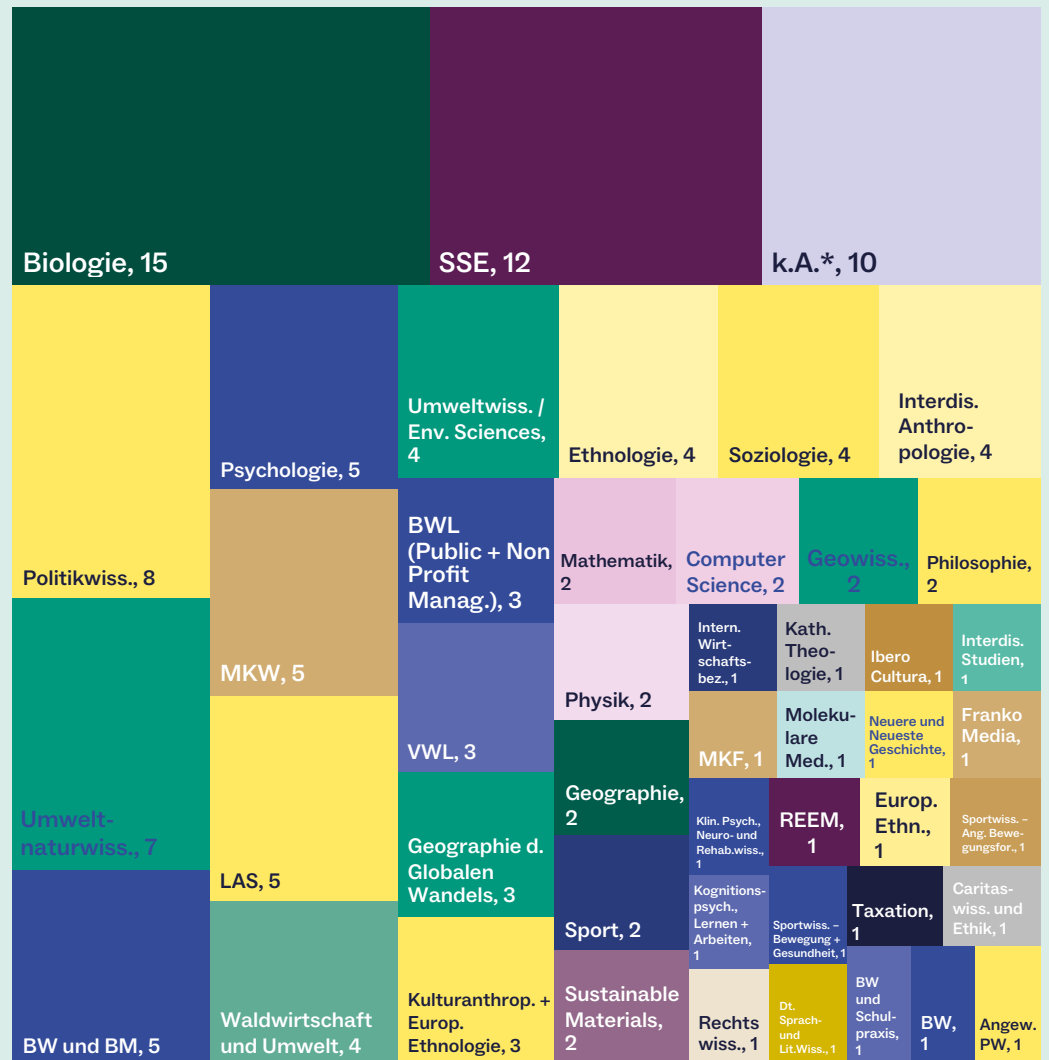
\*k.A. = keine Angabe, da unvollständige Datenlage in HISinOne. In diesen Fällen ist das Zertifikatskonto, in dem die Belegungen und Leistungen des Zertifikat Nachhaltigkeit für die Studierenden geführt werden, zum Zeitpunkt der Datenanalyse nicht in die Studiengänge eingebunden worden, was die Auswertung hinsichtlich Fakultät und Studiengang verhindert. Dies betrifft folgende Fälle (1) Studierende, deren Leistungsübersicht ausschließlich im alten System LSF geführt wird, (2) Studierende des polyvalenten Bachelors (polybac.) und (3) Promovierende.

Zugelassene Teilnehmende  
nach Fakultätszugehörigkeit  
Grundlagenveranstaltung  
WS 2021/22 bis SoSe 2023



- Philosophische Fakultät
- Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät
- Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
- Technische Fakultät
- Fakultät für Biologie
- k.A.\*
- Philologische Fakultät
- Fakultät für Mathe und Physik
- Theologische Fakultät
- Frankreich Zentrum
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Zentrum für Business und Law
- Medizinische Fakultät

\*k.A. = keine Angabe, da unvollständige Datenlage in HISinOne. In diesen Fällen ist das Zertifikatskonto, in dem die Belegungen und Leistungen des Zertifikat Nachhaltigkeit für die Studierenden geführt werden, zum Zeitpunkt der Datenanalyse nicht in die Studiengänge eingebunden worden, was die Auswertung hinsichtlich Fakultät und Studiengang verhindert. Dies betrifft folgende Fälle (1) Studierende, deren Leistungsübersicht ausschließlich im alten System LSF geführt wird, (2) Studierende des polyvalenten Bachelors (polybac.) und (3) Promovierende.

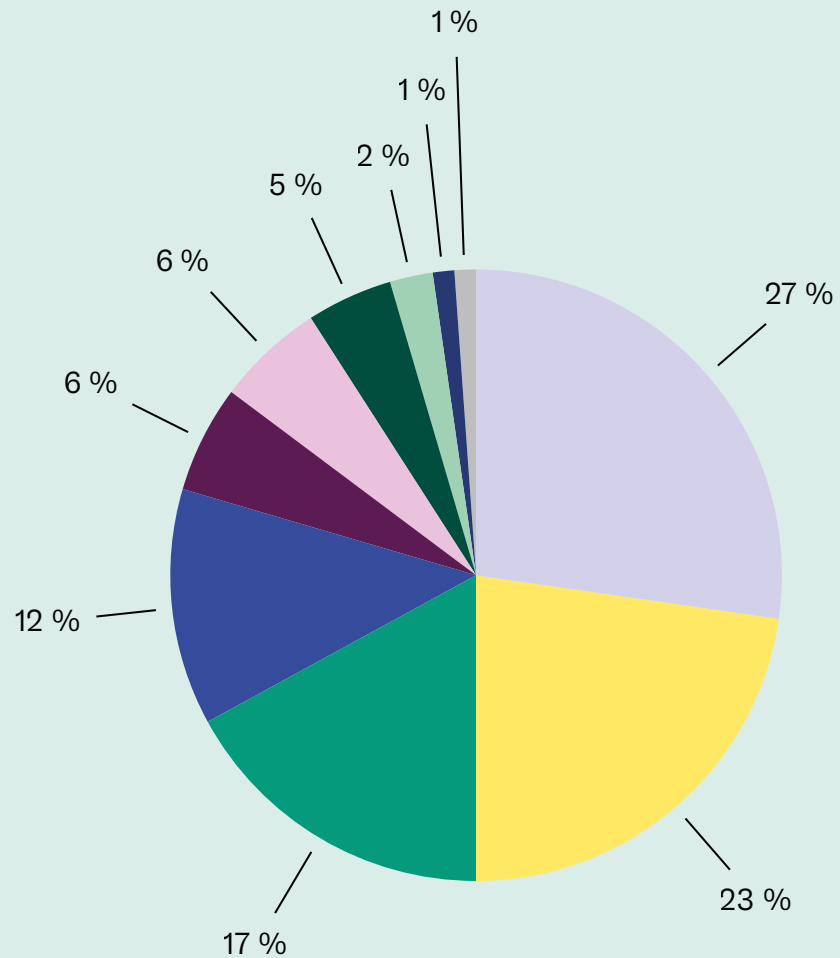


Zugelassene  
Teilnehmende  
**nach Studiengang  
Grundlagenver-  
anstaltung**  
WS 2021/22 bis  
SoSe 2023

\*k.A. = keine Angabe, da unvollständige Datenlage in HISinOne. In diesen Fällen ist das Zertifikatskonto, in dem die Belegungen und Leistungen des Zertifikat Nachhaltigkeit für die Studierenden geführt werden, zum Zeitpunkt der Datenanalyse nicht in die Studiengänge eingebunden worden, was die Auswertung hinsichtlich Fakultät und Studiengang verhindert. Dies betrifft folgende Fälle (1) Studierende, deren Leistungsübersicht ausschließlich im alten System LSF geführt wird, (2) Studierende des polyvalenten Bachelors (polybac.) und (3) Promovierende.

## Wen haben wir mit dem Wahlbereich 1 bisher angesprochen?

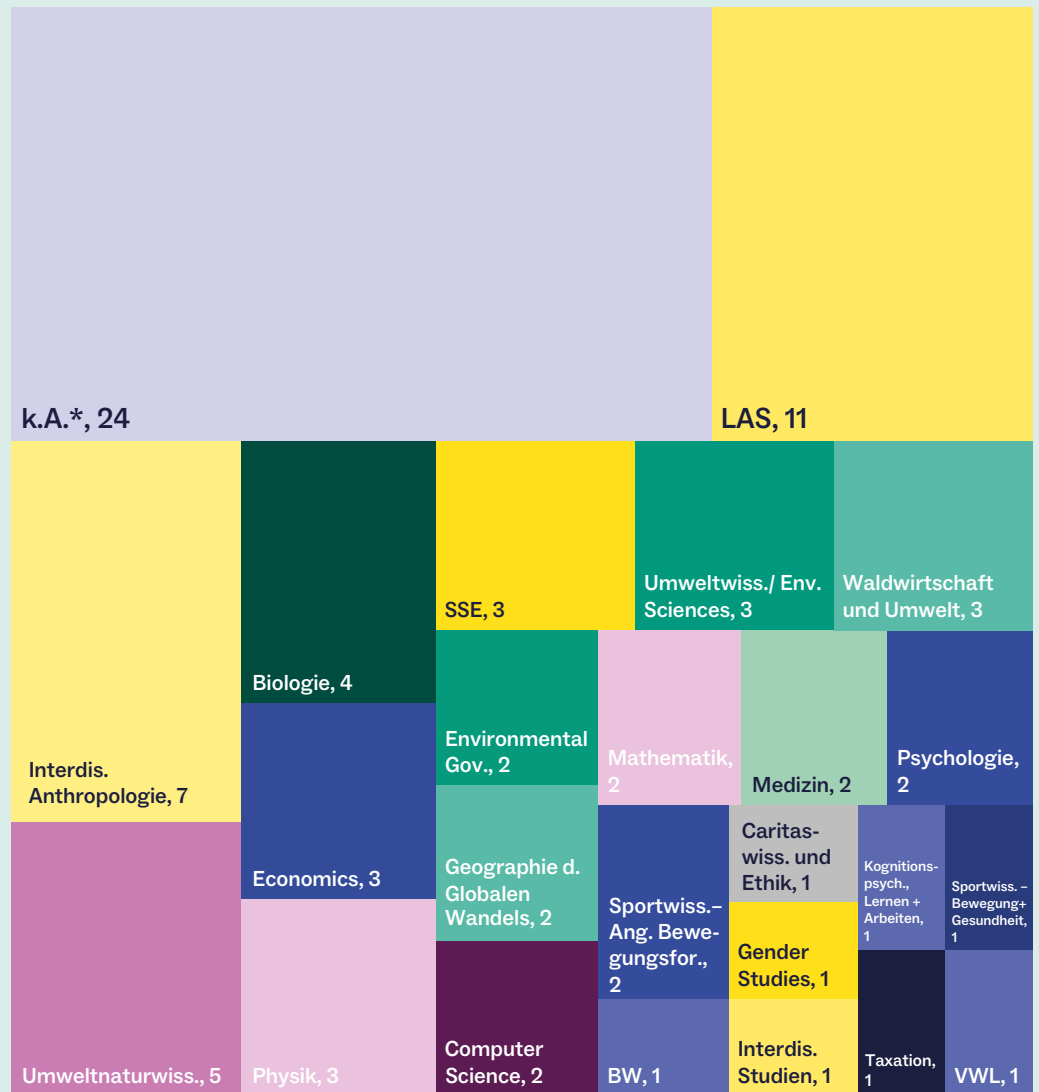
Zugelassene Teilnehmende  
nach Fakultätsangehörigkeit  
Wahlbereich 1  
WS 2021/22 bis SoSe 2023



- k.A.\*
- Philosophische Fakultät
- Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
- Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät
- Technische Fakultät
- Fakultät für Mathe und Physik
- Fakultät für Biologie
- Medizinische Fakultät
- Zentrum für Business und Law
- Theologische Fakultät

\*k.A. = keine Angabe, da unvollständige Datenlage in HISinOne. In diesen Fällen ist das Zertifikatskonto, in dem die Belegungen und Leistungen des Zertifikat Nachhaltigkeit für die Studierenden geführt werden, zum Zeitpunkt der Datenanalyse nicht in die Studiengänge eingebunden worden, was die Auswertung hinsichtlich Fakultät und Studiengang verhindert. Dies betrifft folgende Fälle (1) Studierende, deren Leistungsübersicht ausschließlich im alten System LSF geführt wird, (2) Studierende des polyvalenten Bachelors (polybac.) und (3) Promovierende.





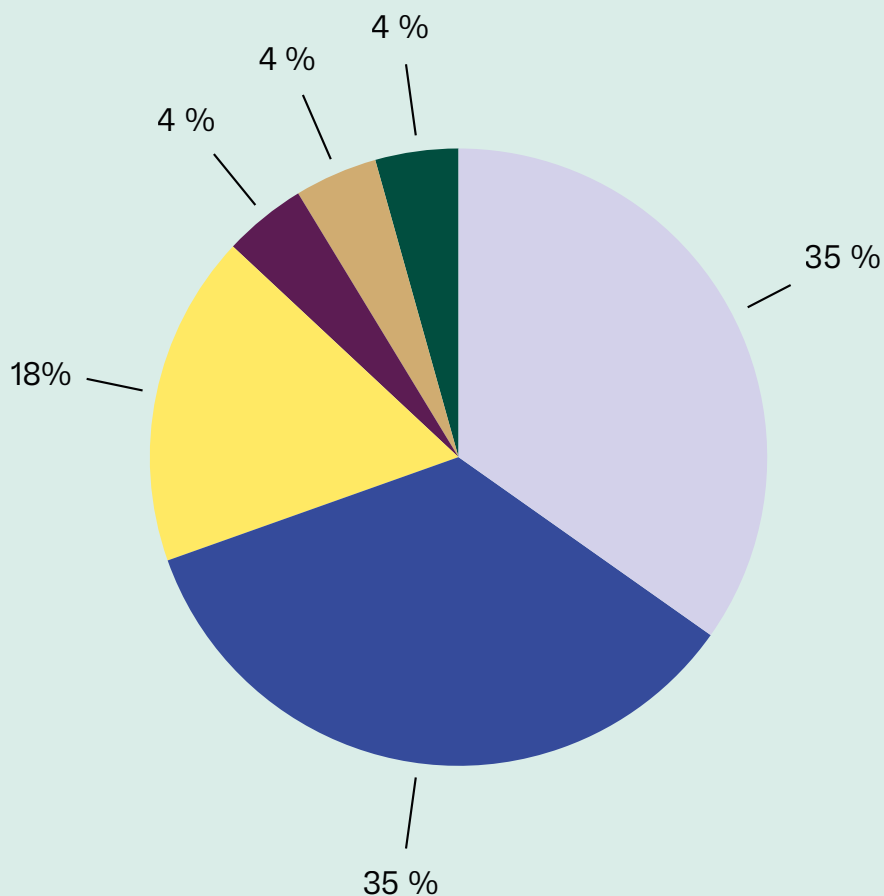
Zugelassene  
Teilnehmende  
**nach Studiengang  
Wahlbereich 1**  
WS 2021/22 bis  
SoSe 2023

\*k.A. = keine Angabe, da unvollständige Datenlage in HISinOne. In diesen Fällen ist das Zertifikatskonto, in dem die Belegungen und Leistungen des Zertifikat Nachhaltigkeit für die Studierenden geführt werden, zum Zeitpunkt der Datenanalyse nicht in die Studiengänge eingebunden worden, was die Auswertung hinsichtlich Fakultät und Studiengang verhindert. Dies betrifft folgende Fälle (1) Studierende, deren Leistungsübersicht ausschließlich im alten System LSF geführt wird, (2) Studierende des polyvalenten Bachelors (polybac.) und (3) Promovierende.

## Wen haben wir mit dem Wahlbereich 2 bisher angesprochen?

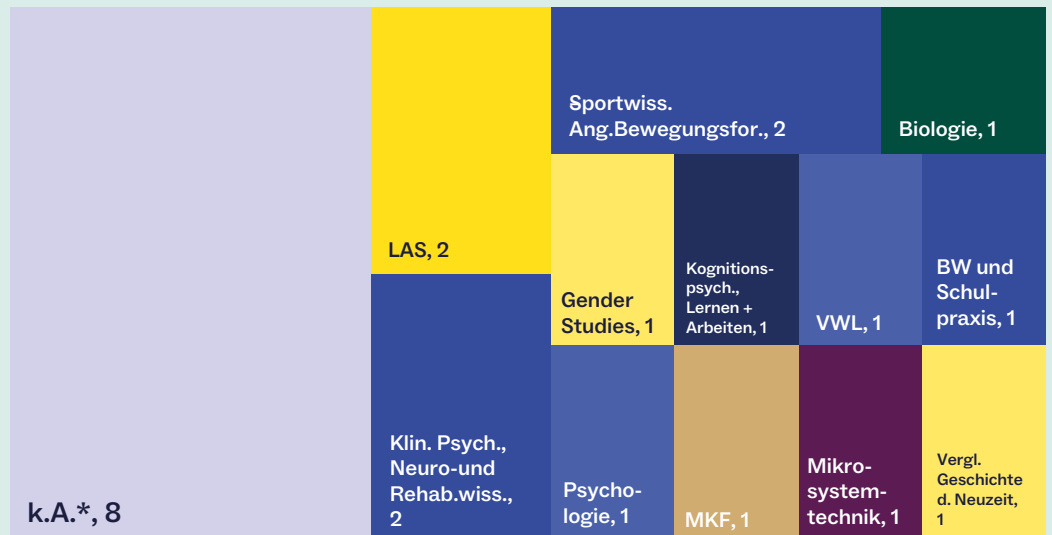
Zugelassene Teilnehmende  
nach Fakultätszugehörigkeit  
Wahlbereich 2  
WS 2021/22 bis SoSe 2023

In den nachfolgenden Grafiken werden ausschließlich die Zahlen der Teilnehmenden gelistet, die zu den für das Zertifikat Nachhaltigkeit ausgewählten curricularen Veranstaltungen der Fächer zugelassen wurden. Nicht enthalten sind Zahlen zur Teilnahme an den für das Zertifikat ausgewählten BOK-Veranstaltungen und der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit.



- k.A.\*
- Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Technische Fakultät
- Philologische Fakultät
- Fakultät für Biologie

\*k.A. = keine Angabe, da unvollständige Datenlage in HISinOne. In diesen Fällen ist das Zertifikatskonto, in dem die Belegungen und Leistungen des Zertifikat Nachhaltigkeit für die Studierenden geführt werden, zum Zeitpunkt der Datenanalyse nicht in die Studiengänge eingebunden worden, was die Auswertung hinsichtlich Fakultät und Studiengang verhindert. Dies betrifft folgende Fälle (1) Studierende, deren Leistungsübersicht ausschließlich im alten System LSF geführt wird, (2) Studierende des polyvalenten Bachelors (polybac.) und (3) Promovierende.

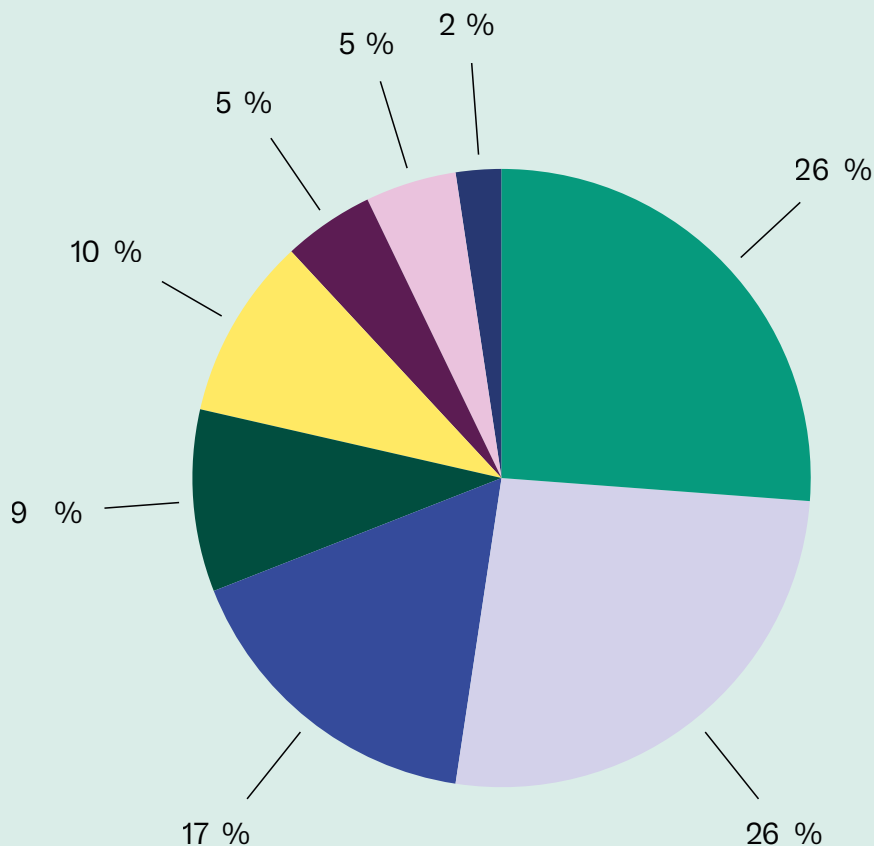


Zugelassene  
Teilnehmende  
**nach Studiengang**  
**Wahlbereich 2**  
WS 2021/22 bis  
SoSe 2023

\*k.A. = keine Angabe, da unvollständige Datenlage in HISinOne. In diesen Fällen ist das Zertifikatskonto, in dem die Belegungen und Leistungen des Zertifikat Nachhaltigkeit für die Studierenden geführt werden, zum Zeitpunkt der Datenanalyse nicht in die Studiengänge eingebunden worden, was die Auswertung hinsichtlich Fakultät und Studiengang verhindert. Dies betrifft folgende Fälle (1) Studierende, deren Leistungsübersicht ausschließlich im alten System LSF geführt wird, (2) Studierende des polyvalenten Bachelors (polybac.) und (3) Promovierende.

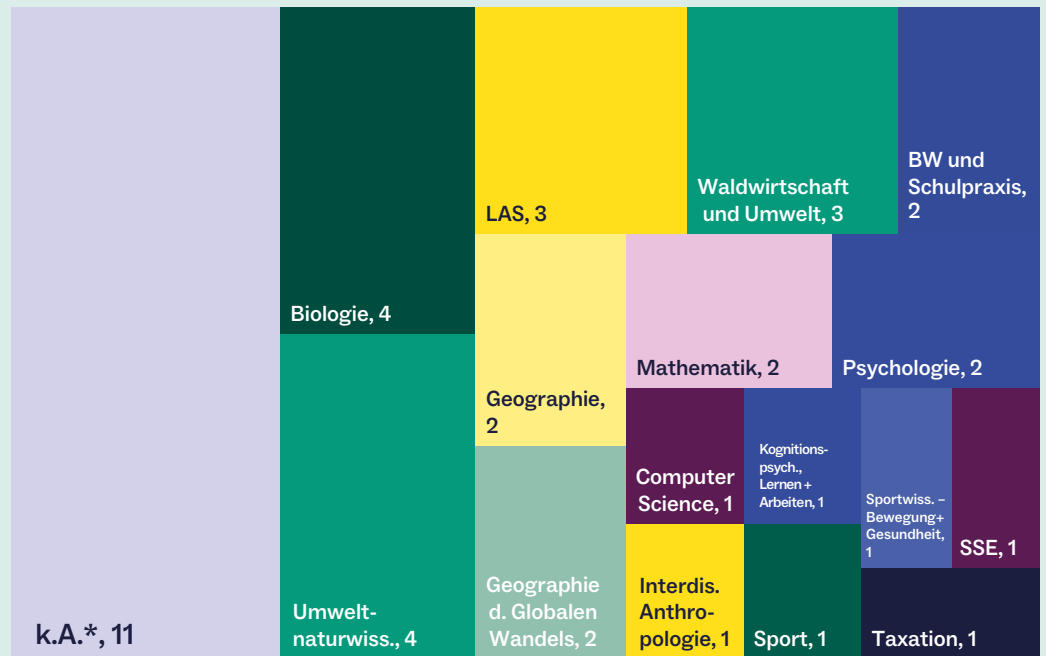
## Wen haben wir mit den Projektwerkstätten erreicht?

Zugelassene Teilnehmende  
nach Fakultätszugehörigkeit  
Projektwerkstätten  
WS 2021/22 bis SoSe 2023



- Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
- k.A.\*
- Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät
- Fakultät für Biologie
- Philosophische Fakultät
- Technische Fakultät
- Fakultät für Mathe und Physik
- Zentrum für Business und Law

\*k.A. = keine Angabe, da unvollständige Datenlage in HISinOne. In diesen Fällen ist das Zertifikatskonto, in dem die Belegungen und Leistungen des Zertifikat Nachhaltigkeit für die Studierenden geführt werden, zum Zeitpunkt der Datenanalyse nicht in die Studiengänge eingebunden worden, was die Auswertung hinsichtlich Fakultät und Studiengang verhindert. Dies betrifft folgende Fälle (1) Studierende, deren Leistungsübersicht ausschließlich im alten System LSF geführt wird, (2) Studierende des polyvalenten Bachelors (polybac.) und (3) Promovierende.



Zugelassene  
Teilnehmende  
**nach Studiengang  
Projektwerkstätten**  
WS 2021/22 bis  
SoSe 2023

\*k.A. = keine Angabe, da unvollständige Datenlage in HISinOne. In diesen Fällen ist das Zertifikatskonto, in dem die Belegungen und Leistungen des Zertifikat Nachhaltigkeit für die Studierenden geführt werden, zum Zeitpunkt der Datenanalyse noch nicht in die Studiengänge eingebunden worden, was die Auswertung hinsichtlich Fakultät und Studiengang verhindert. Dies betrifft folgende Fälle (1) Studierende, deren Leistungsübersicht ausschließlich im alten System LSF geführt wird, (2) Studierende des polyvalenten Bachelors (polybac.) und (3) Promovierende.

## 6.2 Belegwünsche, Zulassungen, erfolgreiche Teilnahmen

Zur leichteren Einordnung der in den folgenden Tabellen genannten Zahlen werden zunächst die verschiedenen Formen der Belegstatus erläutert:

Die Anzahl an Belegwünschen umfasst alle Studierenden, die während der Belegphase einen Belegwunsch für die Veranstaltung abgegeben haben, unabhängig davon, ob sie daraufhin einen Platz erhalten und erfolgreich teilgenommen haben. Dies schließt Studierende, die einen Platz auf der Warteliste erhalten haben und Studierende, die sich nach Vergabe der Plätze bis vor Beginn der Veranstaltung wieder abgemeldet haben, mit ein.

Die Anzahl an Zulassungen umfasst alle Studierenden, die einen Belegwunsch abgegeben und nach der Vergabe einen Platz in ihrer Wunschveranstaltung erhalten haben, unabhängig davon, ob sie sich nachträglich wieder von der Veranstaltung abgemeldet, ohne Abmeldung nicht erschienen, im Verlauf der Veranstaltung „ausgestiegen“ sind oder erfolgreich teilgenommen haben. Die Zahlen der Belegwünsche und der Zulassungen unterscheiden sich aus diversen Gründen: (1) Belegwunsch abgegeben, aber nicht ausreichend freie Plätze in der Veranstaltung vorhanden, daher keine Zulassung, (2) Studierende haben die Veranstaltung in Belegzeitraum 1 belegt und sich vor Vergabe der Plätze wieder selbst abgemeldet und (3) Studierende haben einen Belegwunsch mit niedrigerer Priorisierung abgegeben und wurden bei der Vergabe zu einer Veranstaltung zugelassen, die höher priorisiert wurde.

Die Anzahl an erfolgreichen Teilnahmen umfasst alle Studierenden, die die Veranstaltung mit einer Studienleistung erfolgreich abgeschlossen und ECTS-Punkte erworben haben. Eine Differenz zwischen Zulassungen und erfolgreichen Teilnahmen zwischen 15 und 20% ist dem ZfS aus dem BOK-Bereich bekannt. Die zum Teil wesentlich größeren Differenzen zwischen Zulassungen und erfolgreichen Teilnahmen bei Lehrveranstaltungen des Zertifikat Nachhaltigkeit können aufgrund zahlreicher Rückmeldungen von Studierenden dem Projektteam gegenüber vor allem folgende Gründe haben (keine Gewichtung in der Reihenfolge): (1) es bestand eine zu hohe Belastung durch das Pflichtstudium, (2) die Teilnahme erfolgte aus reinem Interesse ohne die Absicht eine Studienleistung zu erwerben, (3) Ausstiege wegen Krankheit sowie (4) Ausstiege ohne Angabe von Gründen.

**Wie viele Belegungen, Zulassungen  
und Teilnahmen gab es im Zeitraum  
WS 2021/22 bis WS 2023/24?**

<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Beleg- wünsche</b>	<b>Anzahl Warteliste</b>	<b>Zulassungen</b>	<b>erfolgreiche Teilnahmen*</b>
Alles im Blick? Interdisziplinäre Vortragsreihe Nachhaltigkeit**				
WS 2021/22 (max. TN 70)	131	22	70	38
SoSe 2022 (max. TN 100)	89	0	89	48
WS 2022/23 (max. TN 120)	96	0	96	44
WS 2023/24 (max. TN 100)	47	0	47	Veranstaltung läuft
<b>Summe</b>	<b>363</b>	<b>22</b>	<b>302</b>	<b>130</b>
Grundlagenveranstaltung Nachhaltigkeit – interdisziplinär und reflexiv				
WS 2021/22 (max. TN 45)	49	0	40	17
SoSe 2022 (max. TN 32)	43	0	30	24
WS 2022/23 (max. TN 30)	44	5	30	17
SoSe 2023 (max. TN 30)	55	6	30	25
WS 2023/24 (max. TN 30)	24	0	24	Veranstaltung läuft
<b>Summe</b>	<b>215</b>	<b>11</b>	<b>154</b>	<b>83</b>
<b>Summe Grundlagenbereich</b>	<b>578</b>	<b>33</b>	<b>456</b>	<b>213</b>

\* Zahl erfolgreiche Teilnahmen exklusive WS 2023/24,  
da die Veranstaltungen noch nicht abgeschlossen sind.

\*\* Die „Interdisziplinäre Vortragsreihe Nachhaltigkeit“ wird seit  
WS 2022/23 ausschließlich im Wintersemester angeboten,  
daher fand im SoSe 2023 keine Vortragsreihe statt.



Die Veranstaltungen im Grundlagenbereich waren bislang gut nachgefragt. Die Vortragsreihe haben je Semester zwischen 38 und 44 Studierende und die Grundlagenveranstaltung zwischen 17 und 25 Studierende erfolgreich abgeschlossen.

An der Vortragsreihe nehmen darüber hinaus je Sitzungsabend zwischen 5 und 30 Gasthörer\*innen teil (die Zahlen werden nicht gesondert erfasst).

### **Wie wurden Lehrveranstaltungen im Wahlbereich 1 bisher nachgefragt?**

Der Wahlbereich 1 hatte in den ersten Semestern Startschwierigkeiten. Während die Veranstaltungen zu Permakultur und Nachhaltigkeit aus der Perspektive von Achtsamkeit und Psychologie stabil nachgefragt waren, hatten andere Lehrveranstaltungen nur sehr geringe Belegungen, sodass einige aufgrund zu niedriger Belegung abgesagt werden mussten. Das Projektteam sieht einen wichtigen Grund darin, dass bis einschließlich SoSe 2023 als Voraussetzung für die Teilnahme in diesem Bereich der vorherige Besuch einer Lehrveranstaltung aus dem Grundlagenbereich oder die Abgabe einer Zusatzaufgabe galt. Dies stellte, das legen Rückmeldungen von Studierenden und Lehrenden nahe, für Interessierte eine zu hohe Hürde dar.

Zum WS 2023/24 wurden deshalb nach Rücksprache mit dem Beirat die Teilnahmevoraussetzungen abgeschafft – die aktuellen guten Belegungszahlen unterstützen die oben genannte Vermutung.

Gleichzeitig lernt das Projektteam, das Profil des Wahlbereichs zu schärfen und besser zu kommunizieren. Das Profil charakterisiert sich zunehmend aus Lehrveranstaltungen mit systemischen Querschnittsthemen, wie beispielsweise Ernährungssysteme, Mobilitätssysteme, Permakultur als Systemansatz sowie eine integrative Nachhaltigkeitspsychologie aus westlicher und östlicher Psychologie. Diese Querschnittsthemen, in Verbindung mit einer Didaktik der nachhaltigen Bildung bestehend aus beispielsweise problemorientiertem Arbeiten, Exkursionen und Dialogen mit Praxisreferent\*innen, stoßen bei Studierenden auf sichtbares Interesse. Die Modulbeschreibungen der

bisherigen Lehrveranstaltungen des Wahlbereich 1 mit näherer Beschreibung der Lernziele, Inhalte und Methoden befinden sich im Anhang. Zusätzlich hat sich die persönliche, zielgruppenorientierte Ansprache von Studierenden als geeigneter Weg der Bewerbung erwiesen. So gingen die Zulassungen zu der Veranstaltung „Bildung für nachhaltige Entwicklung: Grundlagen und kreative Methoden“ nach einer Bekanntmachung der Inhalte und Methoden des Lehrangebots durch den Projektkoordinator am Info-Mittag „Lehramt to go“ mit rund 150 Teilnehmenden, deutlich in die Höhe (von 10 auf 21 Zulassungen).

### **Wie wurde der Wahlbereich 2 bisher nachgefragt?**

Die Nachfrage an der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit ist bisher mit 5 Belegungen und 4 erfolgreichen Teilnahmen von SoSe 2022 bis SoSe 2023 gering (siehe Tabellen).

Ähnlich zurückhaltend fiel die Nachfrage bei den curricularen Veranstaltungen aus, die Dank der Unterstützung der Fakultäten für Zertifikatsstudierende geöffnet werden (zwischen 7 und 11 Veranstaltungen je Semester). Darüber hinaus schlossen nur vereinzelt Studierende diese Angebote mit einer Studienleistung ab.

Für die Lehrveranstaltungen aus dem BOK-Bereich mit nachhaltigkeitsrelevanten Themen (zwischen 7 bis 15 Veranstaltungen je Semester) können die Zahlen für das Zertifikat nicht direkt ermittelt werden, da weder bei der Belegung noch bei der Verbuchung einer Studienleistung erfasst werden kann, ob Studierende die Veranstaltung für das Zertifikat verwenden möchten. Das Projektteam kann jedoch die Zahlen der Studierenden erfassen, die sich die BOK-Veranstaltung für das Zertifikat anrechnen lassen möchten (siehe Kapitel 6.4 „Anerkennungen“).

### Wie viele Belegungen, Zulassungen und Teilnahmen gab es für den Wahlbereich 1 im Zeitraum SoSe 2022 bis WS 2023/24?

<b>Lehrveranstaltung</b> Je Veranstaltung max. 23 Teilnehmende	<b>Beleg- wünsche</b>	<b>Zulassungen</b>	<b>erfolgreiche Teilnahmen*</b>
Permakultur-Design (SoSe 2022 + SoSe 2023)	47	33	29
Nachhaltige Unternehmenssteuerung von der Theorie zur Praxis: Ökologie, Soziales und Resilienz integrieren (SoSe 2022 + WS 2022/23)	24	13	Veranstaltungen ausgefallen: im SoSe Absage durch Lehrbeauftragte, im WS Mindestteilnehmendenzahl nicht erreicht
Entrepreneurship for Sustainability: Basics of impact focused start-ups and enterprises (SoSe 2023)	8	6	4
Nachhaltigkeit aus der Perspektive von Achtsamkeit und Psychologie – eine Einführung (SoSe 2022 + SoSe 2023)	37	27	25
Nachhaltigkeit in der Moralfalle? Ansätze der Nachhaltigkeitsethiken (SoSe 2023)	11	6	6
Spielerische Nachhaltigkeitskommunikation – mit Theater Veränderung anstoßen (SoSe 2023)	6	4	Veranstaltung vausgefallen aufgrund nicht erreichter Mindestteilnehmendenzahl
Ernährungssysteme verstehen und gestalten – regional und global (WS 2023/24)	13	13	Veranstaltung läuft
Bildung für nachhaltige Entwicklung – Grundlagen und kreative Methoden für den Wandel (WS 2023/24)	21	21	Veranstaltung läuft
Verkehrswende – Potentiale, Blockaden, Umsetzungsmöglichkeiten (WS 2023/24)	16	16	Veranstaltung läuft
<b>Summe Wahlbereich 1</b>	<b>183</b>	<b>139</b>	<b>64*</b>

\* Zahl erfolgreiche Teilnahmen exklusive WS 2023/24, da Veranstaltungen nicht abgeschlossen.

**Wie viele Belegungen, Zulassungen und  
Teilnahmen gab es für den Wahlbereich 2  
im Zeitraum SoSe 2022 bis WS 2023/24?**

<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Beleg- wünsche</b>	<b>Zulassungen</b>	<b>erfolgreiche Teilnahmen*</b>
<b>Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit (VAN)</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>4</b>
<b>Curriculare Veranstaltungen der Fakultäten</b>			
<b>SoSe 2022</b>			
Ökokritik als Forschungsgegenstand der Literaturwissenschaft (max. TN 4)	1	0	0
Soziale Innovationen und Entrepreneurship im Sport (max TN 3)	0	0	0
Transformationen für 1,5 Grad (max TN. 3)	3	1	0
Sustainability in a chemical and energy context (max TN. 10)	0	0	0
Technologien Erneuerbarer Energien (max. TN 3)	0	0	0
Planetary Health** (max. TN 5)	7	4	**
Projektstudie: Kommunikation in der Bioökonomie (max. TN 5)	1	1	0
<b>WS 2022/23</b>			
Bildung für nachhaltige Entwicklung (Seminar aus dem Bereich Instruktionspsychologie) (max. TN 5)	3	2	1
Klima- und Umweltgeschichte des Nahen und Mittleren Ostens (max. TN 5)	0	0	0
Reiseklima und rekonstruktive Methoden – Gruppendiskussionen (max. TN 3)	1	0	0
Lektürekurs zu Nancy Fraser "Cannibal Capitalism" (max. TN 3)	1	1	0
Gender and environment (max. TN 3)	2	0	0
Ressourcen – erschließen, verwenden, verschwenden (Ringvorlesung Archäologische Wissenschaften) (max. TN 30)	1	1	1
Ende der Wachstumsgesellschaft? Sozialökologische Perspektiven der Marktwirtschaft (max. TN 5)	3	3	0
Energy and Sustainable Development (max. TN 10)	3	2	1
Les communautés des sports de glisse – rébellion sociale et environnementale? (max. TN 10)	1	1	0
Construcciones de identidad en el ensayo hispanoamericano (max. TN 4)	0	0	0
La crisis financiera narrada por el cine español (max. TN 10)	0	0	0

<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Beleg- wünsche</b>	<b>Zulassungen</b>	<b>erfolgreiche Teilnahmen*</b>
<b>SoSe 2023</b>			
Soziale Innovationen und Entrepreneurship im Sport (max. TN 3)	5	3	2
Klima: Kulturen, Künste, Medien (max. TN 3)	4	2	1
Die Shoah in der französischsprachigen Literatur. Erleben, Überleben und Erinnern (max. TN 5)	2	2	0
Erinnerungskultur in Frankreich (max. TN 5)	1	0	0
Texte, Literatur und Filme zur Kolonisierung seit 1492 (max. TN 5)	0	0	0
Historia y cultura en la sociedad latinoamericana – diversidad, convivencia y transformaciones culturales (max. TN 5)	0	0	0
Tradiciones – La construcción de una identidad visual en el contexto latinoamericano (max. TN 5)	0	0	0
<b>WS 2023/24</b>			
Climate Change and Biodiversity (max. TN 2)	0	0	0
Environment Risks and Us (max. TN 2)	1	1	Veranstaltung läuft
Sustainable Cities (max. TN 2)	1	1	Veranstaltung läuft
Technology Assessment (max. TN 3)	1	1	Veranstaltung läuft
Biodiversität und Möglichkeiten ihres Erhalts (max. TN 5)	0	0	0
De la mémoire des conflits aux conflits de mémoire – La France face à son passé (max. TN 5)	0	0	0
Waldpädagogik (max. TN 2)	1	1	Veranstaltung läuft
<b>Summe curriculare Veranstaltungen</b>	<b>43</b>	<b>27</b>	<b>4</b>
<b>Summe Wahlbereich 2 ohne BOK-Veranstaltungen</b>	<b>48</b>	<b>32</b>	<b>8</b>

\* Zahl erfolgreiche Teilnahmen exklusive WS 2023/24, da Veranstaltungen nicht abgeschlossen.

\*\* Verbuchungen der erfolgreichen Teilnahmen steht noch aus, da sich diese Veranstaltung über mehrere Semester stretcht, daher Änderungen der Anzahl der erfolgreichen Abschlüsse vorbehalten.

## Lehrveranstaltungen des BOK-Bereichs

### SoSe 2022

- Berufsfeld Nachhaltigkeit – Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung am Beispiel von Tourismus, Sport und Naturschutz
- Topics in International Development
- Diversity-Kompetenz für eine vielfältige Arbeitswelt
- Ökonomie und Verantwortung für Morgen – nachhaltige Wirtschafts- und Lebensstile angesichts der Klimakrise
- Nachhaltiges Projekt- und Kooperationsmanagement in Non-Profit-Organisationen am Beispiel von Stiftungen
- Probleme lösen und Ideen entwickeln – Einführung in agile, kreative und innovative Methoden
- Ringvorlesung des Studentischen Gesundheitsmanagements: „Gesund studieren“ – Grundlagen der Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung und der psychosozialen Gesundheit
- Algorithmen, Google, Facebook und Co – Orientierung in der digitalen Welt
- FOSTER Open Science – Student Toolkit
- Ethik als Managementaufgabe und Erfolgsfaktor in Unternehmen
- Partizipative Kulturarbeit – Diversität, Inklusion und Community Building
- Moderation von Konflikten der Stadt-, Raum- und Umweltplanung

### WS 2022/23

- Grundlagen Social Media – Kommunikationsstrategien und Kampagnenplanung
- Critical Media Literacy – Tackling Information Disorder in the Digital Age
- Public Relations und interne Unternehmenskommunikation
- Ökonomie und Verantwortung für Morgen – nachhaltige Wirtschafts- und Lebensstile angesichts der Klimakrise
- Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit – Schwerpunkt Entwicklungsarbeit
- Stressmanagement – Strategien erlernen und im Alltag erproben
- Interkulturelle Kommunikation im globalen Arbeitskontext

**SoSe 2023**

- FOSTER Open Science – Student Toolkit
- Grundlagen Social Media – Kommunikationsstrategien und Kampagnenplanung
- Critical Media Literacy – Tackling Information Disorder in the Digital Age
- Public Relations und interne Unternehmenskommunikation
- Topics in International Development
- Diversity-Kompetenz für eine vielfältige Arbeitswelt
- Ökonomie und Verantwortung für Morgen – nachhaltige Wirtschafts- und Lebensstile angesichts der Klimakrise
- Nachhaltiges Projekt- und Kooperationsmanagement in Non-Profit-Organisationen am Beispiel von Stiftungen
- Probleme lösen und Ideen entwickeln – Einführung in agile, kreative und innovative Methoden
- Ethik als Managementaufgabe und Erfolgsfaktor in Unternehmen
- Partizipative Kulturarbeit – Diversität, Inklusion und Community Building
- Stressmanagement – Strategien erlernen und im Alltag erproben
- Moderation von Konflikten der Stadt-, Raum- und Umweltplanung
- Interkulturelle Kommunikation im globalen Arbeitskontext
- FOSTER Open Science – Student Toolkit

**WS 2023/24**

- Grundlagen Social Media – Kommunikationsstrategien und Kampagnenplanung
- Critical Media Literacy – Tackling Information Disorder in the Digital Age
- Ringvorlesung des Studentischen Gesundheitsmanagements: „Gesund studieren“ – Grundlagen der Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung und der psychosozialen Gesundheit
- Berufsfeld Internationale Zusammenarbeit – Schwerpunkt Entwicklungsarbeit
- Gestalten Sie die (neue) Arbeitswelt – Einblicke, Skills und Praxisbeispiele rund um New Work
- SPARK: International Startup Competition for Impact & Sustainable Development Goals
- Agiles Projektmanagement, Scrum & Co
- Moderation von Konflikten der Stadt-, Raum- und Umweltplanung
- Konflikttraining – Konflikte verstehen und lösen
- Interkulturelle Kommunikation in der Praxis
- Digital Humanities
- Grundlagen Social Media – Kommunikationsstrategien und Kampagnenplanung

**Wie viele Belegungen, Zulassungen  
und Teilnahmen gab es bei den  
Projektwerkstätten im Zeitraum  
WS 2022/23 bis WS 2023/24?**

<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Beleg- wünsche</b>	<b>Zulassungen</b>	<b>erfolgreiche Teilnahmen*</b>
<b>WS 2022/23</b>			
Können Kontemplation, Achtsamkeit und Meditation unser Handeln nachhaltiger machen? Eine Projektwerkstatt über Theorie und Praxis (max. TN 23)	19	15	10
Projektwerkstatt Lichtverschmutzung: eine Kartierung der Lichtemissionen in Freiburg bei Nacht (max. TN 23)	14	13	11
<b>SoSe 2023</b>			
Projektwerkstatt Podcast für die sozial-ökologische Transformation (max. TN 23)	14	14	10
<b>WS 2023/24</b>			
Projektwerkstatt Kleine Solaranlagen – planen, bauen, betreiben (max. TN 15)	19	15	Veranstaltung läuft
Projektwerkstatt Podcast für die sozial-ökologische Transformation (max. TN 15)	2	2	Veranstaltung ausgefallen aufgrund nicht erreichter Mindestteilnehmendenzahl
<b>Praxisbereich: Projektwerkstätten</b>	<b>68</b>	<b>59</b>	<b>31*</b>

\* Zahl erfolgreiche Teilnahmen exklusive WS 2023/24, da Veranstaltungen nicht abgeschlossen.



Die Projektwerkstätten sind bisher überwiegend auf reges Interesse gestoßen. Während die ersten beiden Projektwerkstätten im WS 2022/23 von Studierenden initiiert wurden, hat das Projektteam ab dem SoSe 2023 Projektwerkstätten in Kooperation mit externen Partnerorganisationen umgesetzt. Die Projektwerkstatt „Podcast für die sozial-ökologische Transformation“ wurde von der Jungen Akademie der Katholischen Akademie Freiburg entwickelt, umgesetzt und finanziert. Die Projektwerkstatt „Kleine Solaranlagen – planen, bauen, betreiben“ wurde von fesa e.V. aus Freiburg entwickelt und umgesetzt. Nach den Erfahrungen der ersten beiden Projektwerkstätten reduzierte das Projektteam die maximal Teilnehmendenanzahl auf Empfehlung der Teilnehmenden und der fachlichen Begleitungen im WS 2022/23 auf maximal 15 Teilnehmenden pro Projektwerkstatt. Im WS 2023/24 war die neue „Projektwerkstatt Kleine Solaranlage – planen, bauen, betreiben“ bereits nach zwei Tagen seit Belegungsstart ausgebucht. Gleichzeitig musste die Projektwerkstatt „Podcast für die sozial-ökologische Transformation“ aufgrund zu geringer Belegungen abgesagt werden. Das Projektteam befindet sich mit der Auswahl an Themen, Methoden und Kooperationspartner sowie der Häufigkeit der Angebote in einem fortlaufenden Lernprozess. Die Modulbeschreibungen der Projektwerkstätten mit näherer Beschreibung der Lernziele, Inhalte und Methoden befinden sich im Anhang. Weitere Projektwerkstätten mit externen Kooperationspartner\*innen in Freiburg zu regenerativer Landwirtschaft und Infrastrukturen für soziale Gerechtigkeit sind in der Entwicklung.

Analog der Datenlage bei den BOK-Veranstaltungen im Wahlbereich 2 gilt auch hier, dass die Zahlen der Zertifikatsstudierenden für die Lehrangebote „Service Learning“ und „Praktikum plus“ bei der Belegung und Verbuchung nicht erfasst werden können. Die Anerkennungsfälle sind dokumentiert und werden in Kapitel 6.4 „Anerkennungen“ dargestellt.

### 6.3. Bewertungen der Lehrveranstaltungen

#### **Die hier dargestellten Bewertungen basieren auf Ergebnissen des Zentralen Evaluationservices (ZES) und in einzelnen Fällen auf anonymisierten Rückmeldungen der Teilnehmenden im Rahmen der Interdisziplinären Vortragsreihe Nachhaltigkeit.**

Die qualitativen Rückmeldungen zu Lehrveranstaltungen aus den ZES-Bewertungsbogen werden nicht vollständig dargestellt. Vorgestellt werden jedoch exemplarisch die häufiger genannten Aspekte der offenen Bewertungsfragen „was hat Ihnen an dieser Lehrveranstaltung gefallen?“ sowie „wo sehen Sie Verbesserungsvorschläge?“ pro Bereich vor.

Die insgesamt guten bis sehr guten Rückmeldungen zu den Lehrveranstaltungen bestärken das Projektteam in der strukturellen und didaktischen Umsetzung des Programms. Zahlreiche Verbesserungsvorschläge der Studierenden hat das Projektteam bereits im Laufe der Pilotphase umsetzen können. So wurden beispielsweise mehr Räume für Interaktion in der Vortragsreihe geschaffen sowie verstärkt Vortragsthemen mit Praxisbeispielen und zum Teil Übungen eingebaut, der Ablauf der Grundlagenveranstaltung weiterentwickelt und Fragen des Arbeitsumfangs bei Projektwerkstätten mit externen Kooperationspartner\*innen im Voraus besprochen.

## Wie bewerten Teilnehmende die Vortragsreihe und die Grundlagenveranstaltung?

### Alles im Blick? Interdisziplinäre Vortragsreihe Nachhaltigkeit

Fragen	bestmögl. Wert	WS 2021/22	SoSe 2022	WS 2022/23	Semester gesamt
<b>1. Lernerfolg und Kompetenzerwerb*</b>	1	2,3	2,1	1,5	1,9
<b>2. Allgemeine Lehrkompetenz*</b>	1	2,2	1,7	1,3	1,7
<b>3. Rahmenbedingungen*</b>	1	1,7	1,6	1,2	1,5
<b>4. Studentische Eigenleistung*</b>	1	3,3	2,7	2,6	2,8
<b>5. Workload*</b>	3*	3	3	2,7	2,9
<b>6. Motivation an Veranstaltung teilzunehmen**</b>					
Persönliches Interesse		95,2%	78,3%	100%	91,2%
Thema für die Zukunft (Studium/Beruf) relevant		4,8%	13%	55,6%	24,5%
Andere Veranstaltungen waren belegt		0%	0%	0%	0%
Termine passen gut in den Stundenplan		0%	0%	0%	0%
Erwerb von Leistungspunkten		0%	8,7%	11,1%	6,6%
Andere Gründe		0%	0%	5,6%	1,9%
<b>7. Anzahl Fachsemester</b>					
1-2		15,8%	31,8%	22,2%	23,3%
3-4		21,1%	31,8%	27,8%	26,9%
5-6		36,8%	13,6%	27,8%	26,1%
7-8		10,5%	13,6%	16,7%	13,6%
> 8		15,8%	9,1%	5,6%	10,2%
<b>8. Gesamtbewertung*</b>	<b>1</b>	<b>1,5</b>	<b>1,4</b>	<b>1,2</b>	<b>1,4</b>
<b>9. Rücklaufquote</b>		30,9%	30,3%	22,8%	

\* Mittelwerte, 1=sehr gut, 6=sehr schlecht bzw. 1=trifft voll zu, 6=trifft gar nicht zu

\*\* Ab WS 2022/23 Mehrfachauswahl möglich

**Was gefällt Teilnehmenden an den Lehrveranstaltungen des Grundlagenbereichs und welche Verbesserungsvorschläge haben sie?**

<b>Was gefällt Teilnehmenden an der Vortragsreihe?</b>	<b>Welche Verbesserungsvorschläge bringen Teilnehmende ein?</b>
„Durchdringung des Nachhaltigkeitsbegriffs aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln“	„Reine Theorie, Praxisbeispiele wären gut“
„überdurchschnittlich engagierte und von ihrem Thema begeisterte Dozierende“	„teilweise der Input für mich zu weit von Nachhaltigkeit selber entfernt“
„Austausch mit Studierenden anderer Fachbereiche“	„kaum Zeit für tiefergehende Diskussionen“
„Atmosphäre im Raum, in dem alles geteilt werden konnte“	
<b>Was gefällt Teilnehmenden an der Grundlagenveranstaltung?</b>	<b>Welche Verbesserungsvorschläge bringen Teilnehmende ein?</b>
„interdisziplinäre Konzept“	„Mehr thematische Einführung zu Beginn wäre schön“
„Ich fand die Atmosphäre und Gruppendynamik sehr angenehm und mir hat das Format sehr gut gefallen“	„recht viel Zeitaufwand für BOK Kurs“
„Der Austausch mit Studierenden aus verschiedensten Bereichen“	„Statt wenige lange Blöcke lieber mehrere kurze Blöcke“
„Raum für Reflexion“ und „Teamwork-Übungen“	

Teilnehmende der Vortragsreihe verarbeiten im sogenannten Reflexionspapier, welches sie im Laufe der Lehrveranstaltung als Teil der Studienleistung erarbeiten, ihre persönlichen kognitiven und emotionalen Lernprozesse. Die Ergebnisse zeigen häufig Zeichen von Empowerment durch die Teilnahme an der Vortragsreihe, teilsweise auch Äusserungen von Überwältigung durch die Bandbreite und Schwere der gesellschaftlichen Herausforderungen. Darin sehen wir als Projektteam den Arbeitsauftrag, die Vortragsreihe zukünftig didaktisch so zu gestalten, dass Inhalte kognitiv und emotional für möglichst alle Teilnehmenden noch besser verarbeitet und integriert werden können.

**„Jetzt gegen Ende der Vortragsreihe nehme ich bei mir eine Stimmung geprägt von positivem Tatendrang wahr. Ich spüre gerade den Wunsch mich an der passierenden Entwicklung zu beteiligen und habe dadurch auch mehr Motivation mein Studium weiter zu verfolgen.“**

**„In Debatten mit meiner Familie oder mit Freunden wird mir jedoch im Nachhinein bewusst, dass ich durch die Vortragsreihe einiges neues gelernt habe, welches ich jetzt nicht nur besser verstehe, sondern es auch besser erklären kann.“**

**„Zum Ende der Veranstaltungen setzte für mich öfter eine Art Resignation ein, ein Gefühl der Ohnmacht, in der Komplexität und Fülle der bestochenen (sic!) Punkte einen bedeutenden Einfluss auf die scheinbar unaufhaltsame Klimakrise zu haben.“**

**„Ich gehe deutlich optimistischer aus diesem Modul heraus als ich hinein ging. Dies fußt für mich hauptsächlich auf der Erkenntnis, als Individuum, aber auch mit meiner Disziplin, nicht allein zu sein im Kampf für mehr Nachhaltigkeit. Ich habe zudem den Wert in der Diskussion über Nachhaltigkeit entdeckt, was mich bisher eher überfordert hat, da mir das Thema so sehr am Herzen liegt.“**

## Wie bewerten Teilnehmende Lehrveranstaltungen des Wahlbereich 1?

Es liegen nur Evaluationsergebnisse von Veranstaltungen vor, für die mehr als 5 Studierende an der Evaluation teilgenommen haben. Bei folgenden Veranstaltungen des Wahlbereich 1 ist dies nicht der Fall:

- „Permakultur-Design“, WS 2022/23
- „Nachhaltigkeit aus der Perspektive von Achtsamkeit und Psychologie – eine Einführung“, SoSe 2023
- „Entrepreneurship for Sustainability – Basics of impact focused start-ups and enterprises“, SoSe 2023
- „Nachhaltigkeit in der Moralfalle? Ansätze der Nachhaltigkeitsethiken“, SoSe 2023



## Lehrveranstaltungen des Wahlbereich 1

Fragen	SoSe 2022				SoSe 2023			Wahlbereich 1 gesamt
	bestmögliche Wert	Nachhaltigkeit aus der Perspektive von Psychologie, Achtsamkeit und Meditation – eine Einführung	Permakultur-Design	Semester gesamt	Nachhaltigkeit in der Moralfalle? Ansätze der Nachhaltigkeitsethiken	Permakultur-Design	Semester gesamt	
<b>1. Lernerfolg und Kompetenzerwerb*</b>	1	1,6	2,1	1,8	1,8	2,0	1,9	1,8
<b>2. Allgemeine Lehrkompetenz*</b>	1	1,3	1,6	1,5	1,1	1,8	1,5	1,5
<b>3. Rahmenbedingungen*</b>	1	1,1	1,3	1,2	1,1	1,5	1,3	1,3
<b>4. Studentische Eigenleistung*</b>	1	1,4	1,5	1,4	1,4	2	1,7	1,6
<b>5. Workload*</b>	3*	2,9	3,2	3,1	3	3	3	3
<b>6. Motivation an Veranstaltung teilzunehmen**</b>								
Persönliches Interesse		100%	100%	100%	100%	83,3%	91,7%	95,8%
Thema für die Zukunft (Studium/Beruf) relevant		0%	0%	0%	60%	66,7%	63,4%	31,7%
Andere Veranstaltungen waren belegt		0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Termine passen gut in den Stundenplan		0%	0%	0%	20%	0%	10%	5%
Erwerb von Leistungspunkten		0%	0%	0%	0%	17%	8,4%	4,2%
Andere Gründe		0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
<b>7. Anzahl Fachsemester</b>								
1-2		42,9%	20%	31,5%	0%	16,7%	8,4%	19,9%
3-4		28,6%	40%	34,3%	40%	33,3%	36,7%	35,5%
5-6		14,3%	20%	17,2%	40%	33,3%	36,7%	26,9%
7-8		0%	20%	10%	20%	0%	10%	10%
> 8		14,3%	0%	7,2%	0%	16,7%	8,4%	7,8%
<b>8. Gesamtbewertung*</b>	1	1,3	1,6	1,5	1,6	2,2	1,9	1,7
<b>9. Rücklaufquote</b>		53,8%	45,5%		83,3%	42,9%		

\* Mittelwerte, 1=sehr gut, 6=sehr schlecht bzw. 1=trifft voll zu, 6=trifft gar nicht zu

\*\* Ab WS 2022/23 Mehrfachauswahl möglich

**Was gefällt Teilnehmenden an den Lehrveranstaltungen des Wahlbereich 1 und welche Verbesserungsvorschläge haben sie?**

Was gefällt Teilnehmenden an Lehrveranstaltungen des Wahlbereich 1?	Welche Verbesserungsvorschläge bringen Teilnehmende ein?
„[...] dass wir immer direkt das Gelernte draußen angeschaut oder ausprobiert haben.“	Die Lehrveranstaltung „könnte noch besser mit anderen Studiengängen oder Themen verknüpft werden“
„Die Möglichkeit mit Experten zu sprechen.“, im Falle von Lehrveranstaltungen mit Gastbeiträgen und Exkursionen	Während manche Teilnehmende rückmelden „Zu wenig Zeit, deshalb zu wenig Inhalte“, melden andere zurück, „Ich hatte immer wieder Probleme, konzentriert zu bleiben, da es sehr viel Input für mich war“
„Verbindung von Körperwahrnehmung und akademischen Inhalten“	
„gutes Maß an theoretischem Hintergrund für Fachfremde“	
„lockere Atmosphäre, in der alle gerne mitmachen und sich beteiligen“	

## Wie bewerten Teilnehmende die Projektwerkstätten?

Fragen	bestmögl. Wert	WS 2021/22	SoSe 2022
		Projektwerkstatt Lichtverschmutzung: eine Kartierung der Lichtemissionen in Freiburg bei Nacht und Können Kontemplation, Achtsamkeit und Meditation unser Handeln nachhaltiger machen? Eine Projektwerkstatt über Theorie und Praxis***	Projektwerkstatt Podcast für die sozial-ökologische Transformation
<b>1. Lernerfolg und Kompetenzerwerb*</b>	1	1,9	1,6
<b>2. Allgemeine Lehrkompetenz*</b>	1	2,2	1,6
<b>3. Rahmenbedingungen*</b>	1	1,2	1,3
<b>4. Studentische Eigenleistung*</b>	1	1,8	1,5
<b>5. Workload*</b>	3*	2,7	1,6
<b>6. Motivation an Veranstaltung teilzunehmen**</b>			
Persönliches Interesse		79%	88%
Thema für die Zukunft (Studium/Beruf) relevant		32%	75%
Andere Veranstaltungen waren belegt		0%	0%
Termine passen gut in den Stundenplan		5%	0%
Erwerb von Leistungspunkten		11%	25%
Andere Gründe		5%	0%
<b>7. Anzahl Fachsemester</b>			
1-2		5%	13%
3-4		32%	0%
5-6		42%	63%
7-8		16%	25%
> 8		5%	0%
<b>8. Gesamtbewertung*</b>	<b>1</b>	<b>1,5</b>	<b>1,3</b>
<b>9. Rücklaufquote</b>		90,5%	57,1%

\* Mittelwerte, 1=sehr gut, 6=sehr schlecht bzw. 1=trifft voll zu, 6=trifft gar nicht zu

\*\* Ab WS 2022/23 Mehrfachauswahl möglich

\*\*\*Die Veranstaltungen „Projektwerkstatt Lichtverschmutzung: eine Kartierung der Lichtemissionen in Freiburg bei Nacht“ und „Können Kontemplation, Achtsamkeit und Meditation unser Handeln nachhaltiger machen? Eine Projektwerkstatt über Theorie und Praxis?“ wurden gemeinsam evaluiert. Es fand eine gemeinsame Auftakt- und Abschlussveranstaltung statt.

**Was gefällt Teilnehmenden an den Projektwerkstätten?  
Welche Verbesserungsvorschläge bringen sie ein?**

Was gefällt Teilnehmenden an den Projektwerkstätten	Welche Verbesserungsvorschläge bringen Teilnehmende ein?
„die Möglichkeit, selbstverantwortlich zu lernen“	Bei der Projektwerkstatt Podcast für eine sozial-ökologische Transformation sahen Teilnehmende den Bedarf für „Klare Einteilung der Arbeitsphasen“ und das Projekt „einzugrenzen“ wegen „Viel Workload“
„frei organisierte Gemeinschaftsarbeit“	Bei der Projektwerkstatt zu Kontemplation, Achtsamkeit und Meditation gab es „Termin- und Raumprobleme“ bei der Selbstorganisation
„interdisziplinäre Teamarbeit“	
„Fachliche Betreuung“, „Unterstützung Bio-Werkstatt“, „Unterstützung von Ton-Techniker“	
„Messungen in real-life“	



## 6.4. Anerkennungen

### Eine Anerkennung der Studienleistungen ist für Studierende wie folgt möglich:

#### Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Zwei-Hauptfächer-Bachelor:

Die im Rahmen des Zertifikatsprogramms Nachhaltigkeit erfolgreich erbrachten Leistungen sind für den BOK-Bereich des ZfS anrechenbar.

#### Master und Staatsexamen:

Studierende klären vor einer Teilnahme mit ihrer Studienfachberatung/ihrer Studiengangkoordination, ob eine oder mehrere Lehrveranstaltung/en im Studiengang angerechnet werden kann bzw. können: maßgeblich ist die entsprechende Prüfungsordnung des Studienganges.

Eine doppelte Anrechnung **curricularer Veranstaltungen** ist nicht möglich. Leistungen der ausgewählten curricularen Lehrveranstaltungen aus Fakultäten und Einrichtungen (Wahlbereich 2) können für das Zertifikat Nachhaltigkeit nur anerkannt werden, sofern

diese nicht im eigenen Studiengang angerechnet werden (maßgeblich ist die entsprechende Prüfungsordnung). Eine Doppelanrechnung im Haupt- oder Nebenfach und dem Zertifikatskonto ist nicht möglich.

**Ausgewählte BOK-Veranstaltungen, die Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit (Wahlbereich 2) sowie die Module Service Learning und Praktikum plus (Praxisbereich)** sind Bestandteile des Zertifikatsprogrammes. Daher werden die erfolgreich erbrachten Leistungen in allen Fällen für das Zertifikat anerkannt. Um die erbrachten Leistungen dieser Veranstaltungen dem Zertifikat Nachhaltigkeit zuzuordnen, stellen die Studierenden formlos einen Antrag beim Projektteam des Zertifikat Nachhaltigkeit.

#### Anerkennungen von Zertifikatsleistungen für den BOK-Bereich

Die nachfolgende Tabelle enthält Daten von April 2022 bis einschließlich August 2023 und umfasst die Anzahl Anerkennungen von Leistungen des Zertifikat Nachhaltigkeit, die im BOK-Bereich (Studiengang B.Sc., B.A., 2-HF-Bachelor) der Studierenden anerkannt wurden.

BOK-Bereich nach Studiengang	WS 2021/22	SoSe 2022	WS 2022/23	SoSe 2023	gesamt
BOK-Bereich im B.Sc.	6	12	6	3	27
BOK-Bereich im B.A. / Ergänzungsbereich	8	11	3	6	28
BOK-Bereich im polyvalenten 2-HF-Bachelor, Optionsbereich ISG	2	0	1	0	3
<b>Semester gesamt*</b>	<b>16</b>	<b>23</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>58</b>

\*Semester, in dem die Leistung erbracht wurde.

### **Anerkennungen von Leistungen für das Zertifikat Nachhaltigkeit**

Die nachfolgende Tabelle enthält Daten von April 2022 bis einschließlich August 2023 und umfasst die Anzahl Anerkennungen von Leistungen der (1) ausgewählten BOK-Veranstaltungen, (2) ausgewählten curricularen Veranstaltungen, des (3) Service Learning Moduls und (4) Praktikum plus Moduls, der (5) Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit und (6) weitere universitätsinterne oder -externe Leistungen, die für das Zertifikat Nachhaltigkeit anerkannt wurden.

<b>Zertifikat Nachhaltigkeit Bereiche</b>	<b>WS 2021/22</b>	<b>SoSe 2022</b>	<b>WS 2022/23</b>	<b>SoSe 2023</b>	<b>gesamt</b>
<b>Wahlbereich 2</b>	0	6	4	4	<b>14</b>
<b>Praxisbereich</b>	0	1	9	6	<b>16</b>
<b>Semester gesamt*</b>	<b>0</b>	<b>7</b>	<b>13</b>	<b>10</b>	<b>30</b>

\*Semester, in dem die Leistung erbracht wurde.

## 6.5. Zertifikatsabschlüsse

**Im Mai 2023 haben die ersten 6 Absolvent\*innen ihr Zertifikat von Prorektor Prof. Dr. Michael Schwarze überreicht bekommen. Im Laufe des SoSe 2023 haben weitere 8 Studierende ihr Zertifikat Nachhaltigkeit erhalten.**

Ein Trend an Zertifikatsausstellung pro Semester lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt aus Sicht des Projektteams noch nicht absehen, da das Programm stufenweise eingeführt wurde und erst ab dem WS 2022/23 vollumfänglich angeboten wurde.



Am 22. Mai 2023 überreichte Prorektor Prof. Dr. Michael Schwarze das Zertifikat an die ersten 6 Absolvent\*innen.

Semester	WS 2022/23	SoSe 2023	WS 2023/24*	gesamt*
Zertifikatsabschlüsse	6	8	2	16

\*Zahl der Zertifikatsabschlüsse bis 31.10.2023

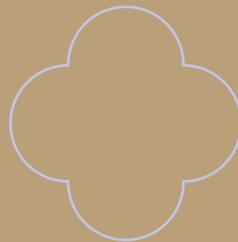
# 7

## Erfahrungswerte des Projektteams

**Was läuft gut?**

**Wo sieht das Projektteam**

**Verbesserungsmöglichkeiten?**



## Was läuft gut aus Sicht des Projektteams?

### Grundlagenbereich

Auf die Verknüpfung von gesellschaftlichen Fragestellungen, persönlicher Reflexion und einer Kultur des Zusammenarbeitens erhalten wir sehr positive Rückmeldungen.

### Wahlbereich 1

Im WS 2023/24 ist die Belegung erstmals mit 18–20 Teilnehmenden (max. 23 TN) pro Lehrveranstaltung gut bis sehr gut. Das Profil des Wahlbereichs sollte weiterhin in Richtung der „System“-Themen geschärft werden (Ernährungssysteme, Mobilitätssysteme, etc.). Diese Querschnittsthemen binden zahlreiche Fachbereiche ein, sind akademisch aktuell und relevant (erste Professuren zu diesen Themen entstehen gerade erst, siehe Professur von Arnim Wiek zur Ernährungswirtschaft) und Studierende zeigen daran Interesse.

Auch zukünftig sollte es keine Teilnahmevoraussetzung für den Besuch einer Wahlbereich 1 Veranstaltung geben.

### Projektwerkstätten

Das Format stößt auf positive Rückmeldung bei Studierenden und externen Kooperationspartner\*innen.

### Förderung von Gestaltungskompetenzen

Studierende schätzen die hohe Interdisziplinarität und praxisnahe Lehrvermittlung in zahlreichen Veranstaltungen. Die Projektkoordination bemüht sich, weitere Lehrveranstaltungen mit wissenschaftlich fundierter Praxisnähe mit externen Kooperationspartner\*innen und Lehrbeauftragten zu entwickeln – hierfür bieten die Universität Freiburg und die Stadt Freiburg ein großes Netzwerk an kompetenten Akteur\*innen.

## Welche Verbesserungsmöglichkeiten sieht das Projektteam?

### Vortragsreihe zukunftsfähig gestalten

Die Vortragsreihe benötigt relativ viel Arbeitszeitaufwand für die Vorbereitung und Durchführung. Eine verstärkt workshopartige Ausrichtung mit weniger Referent\*innen, dafür mehr Vor- und Nachbereitung der Teilnehmenden könnte den Aufwand insgesamt verringern und Zeit würde frei, um Sitzungen inhaltlich und methodisch lehrreicher zu gestalten. Dies würde jedoch die Aufgabe des bekannten Formats der Ringvorlesung und eine von der Anzahl her gesehen geringere Einbindungsmöglichkeit von Referent\*innen aus den unterschiedlichen Fakultäten bedeuten.

### Universitätsweite zielgruppenadäquate und professionelle Programmbewerbung ermöglichen

Aus Sicht des Projektteams könnte das Zertifikat deutlich besser beworben werden; die knapp bemessenen personellen Ressourcen gepaart mit dem Umstand, dass das Projektteam nicht über einen breiten PR-Werkzeugkasten verfügt, ließen unserer Meinung nach viel Potenzial ungenutzt.

- Professionelle Unterstützung und Kapazitäten für z.B. bessere Layout- und Formatierungsmöglichkeiten beim Gestalten von Informations- und Belegmails, von Postern und Plakaten, begleitende Social Media Aktivitäten, ansprechende Möglichkeiten, um für das Zertifikat universitätsweit zu werben (wie Einbezug in Newsletter), d.h. beispielsweise auch fakultätsübergreifende Bewerbungsmöglichkeiten (Pakete, Aushänge etc.) für universitätsweite Veranstaltungen wie die Vortragsreihe
- Systematische Bewerbung von Wahlbereich 1 Lehrveranstaltungen bei passenden Studiengängen: hier sieht das Projektteam eine geeignete und lohnende Ansprache, die jedoch die zeitlichen Kapazitäten des Projektteams übersteigt

### **Weiterführung von zeitaufwendigen und weniger genutzte Angebote überdenken**

Einbindung der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit (VAN) und curricularer Lehrveranstaltung sind, so die Erfahrungen des Projektteams, mit einem unverhältnismässig hohen Arbeitsaufwand angesichts geringer Teilnehmendenzahlen verbunden. Sollten die personellen Ressourcen nicht erweitert werden, schlägt das Projektteam vor, diese Angebote nicht weiterzuführen. Damit wären dann der Wegfall eines flexiblen Zugangs zu asynchronen Lehrangeboten im Zertifikat und der Wegfall der Möglichkeit, inhaltlich passende Angebote aus Fächern einzubinden, verbunden. Die Angebote im Wahlbereich 1 und im BOK-Bereich sind für ein vielfältiges Präsenzlehrangebot ausreichend.

### **Vergütung der Lehrbeauftragten erhöhen**

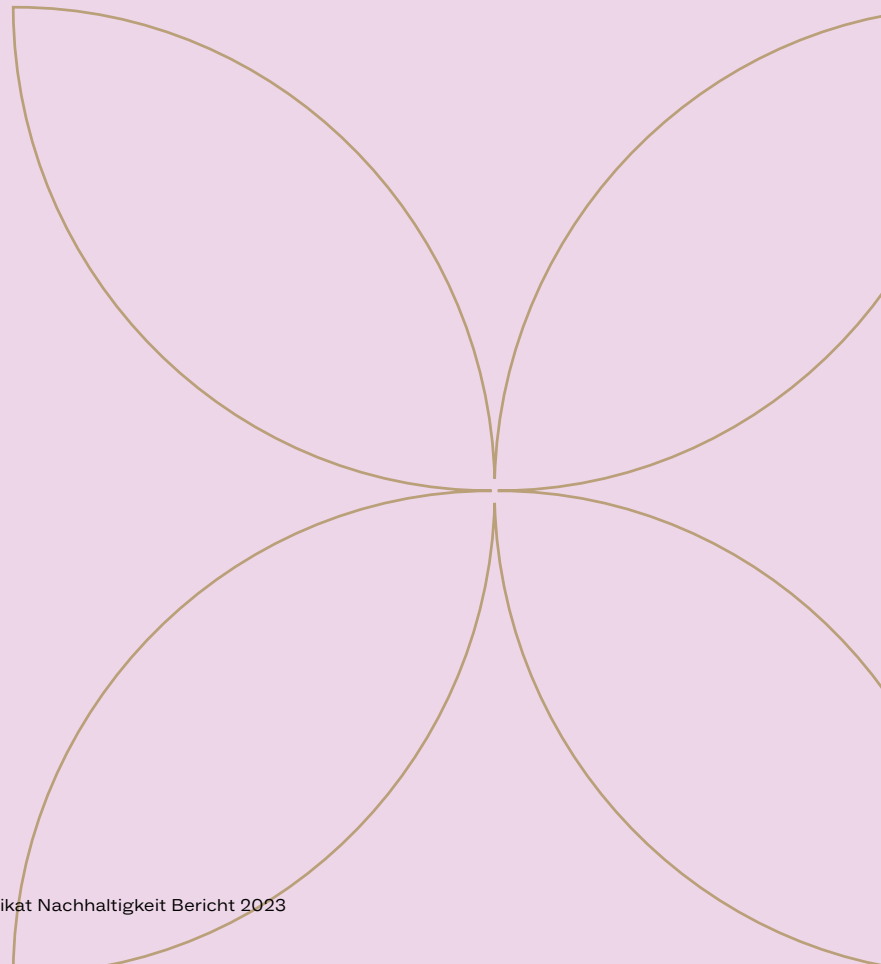
- Lehrveranstaltungen im Wahl- und Projektbereich im Umfang von 4 ECTS-Punkten werden pauschal mit 1.000 € analog den Lehraufträgen im BOK-Bereich vergütet. Diese Summe deckt in der Regel kaum Unkosten von Lehrbeauftragten und externen Kooperationspartner\*innen. Zahlreiche Lehrbeauftragte und Kooperationspartner\*innen haben vor diesem Hintergrund angekündigt, ihr Lehrengagement zukünftig nicht aufrechterhalten zu wollen bzw. zu können.
- Die hohen Ansprüche an die Qualität der Lehre und an die BNE-Didaktik sowie der Aufwand zur Gestaltung der Lehrveranstaltungen einschließlich Betreuung und Begleitung der Studierenden stehen aus Sicht des Projektteams in keinem angemessenen Verhältnis zur geringen Vergütung.
- Das Projektteam wünscht sich, dass der vorhandene rechtliche Spielraum genutzt wird: Anstelle einer pauschalen Vergütung könnte eine Einzelstundenvergütung bis zu einem Höchstbetrag in Höhe von 55,00 € bzw. in Mangelbereichen bis zu 66,00 € verwendet werden, so dass für 25 UE entweder 1.375 € oder 1.650 € bezahlt werden. Diese Vergütung müsste jedoch auch für alle BOK-Veranstaltungen gelten, damit keine Ungleichbehandlung von Lehrenden innerhalb einer Einheit entsteht. Auch im BOK-Bereich sind die Ansprüche an praxisorientierte Lehre und didaktische Qualität hoch.

### **Vergütung von Kooperationspartner\*innen für Projektwerkstätten ermöglichen**

Lehraufträge können ausschließlich an Privatpersonen vergeben werden. In den Projektwerkstätten engagieren sich jedoch Mitarbeiter\*innen aus Einrichtungen im Rahmen ihrer dortigen Aufgaben in der Lehre und übernehmen die Aufgaben nicht als Privatperson. Hier benötigt es andere Möglichkeiten der „finanziellen Entschädigung“ für das Lehrengagement von Kooperationspartner\*innen. Sollte es in diesem Bereich keine rechtlich abbildbaren und finanziell angemessenen Möglichkeiten geben, werden sich externe Kooperationspartner\*innen wie fesa e.V. nicht mehr weiter im Rahmen des Zertifikat Nachhaltigkeit engagieren können. Zu prüfen wäre beispielsweise, ob mit einer Anzahl ausgewählter Organisationen und Initiativen Kooperationsverträge geschlossen werden könnten, so wie dies im Bereich der Wissenschaftlichen Weiterbildung in Einzelfällen bereits umgesetzt wurde; allerdings ist hierfür der rechtliche Beratungsaufwand beträchtlich.

# 8

# Ressourcen



## 8.1. Soll-Ist Vergleich

### Soll

**Für die 3-jährige Pilotphase von Nov. 2021 – Okt. 2024, stehen jährlich 74.000 € (54.000 € zzgl. 20.000 € Lehrauftragsmittel) zur Verfügung (RB 29.07.2020).**

Im Projektbudget für die Pilotphase enthalten sind: Personalmittel für die Projektkoordination 50% E10, Mittel für eine studentische Hilfskraft E3 sowie für eine wissenschaftliche Hilfskraft (Tutor\*in), Lehrauftragsmittel und Sachmittel. Die Personalmittel der Projektkoordination 50% E13 wurden nach der einjährigen SVB-finanzierten Projektphase bis 31.03.2023 aus SVB-Resten, Restmitteln des ZfS-Budgets, Restmitteln des Budgets für Nachhaltigkeit sowie aus zentralen Mitteln finanziert; seit 01.04.2023 bis 31.12.2025 wird die Projektkoordination aus der Universitätspauschale finanziert.

Der Soll-Ist-Vergleich wird über die beispielhafte Darstellung der Projektfinanzen für 2023 in der folgenden Tabelle dargestellt.

\* Restmittel aus den Jahren 2022 und 2023 wurden und werden nicht eingezogen, da es sich bei den Mitteln um ein zeitlich befristetes Projekt handelt, für dessen Dauer der Befristung Reste nicht einbehalten werden. Abweichend hiervon wurden für das Projektjahr 2021 aufgrund eines separates RB bezüglich der Personalfinanzierung für die Projektkoordination, E13, die Restemittel eingezogen.

\*\* Aufgrund von zwei Beschäftigungsverhältnissen der Programmkoordination an der Universität Freiburg sind mit Beginn der zusätzlichen Beschäftigung die AG-Kosten (SV+VBL-Beiträge) für die E10 Beschäftigung gestiegen. Daher zeigt sich eine relativ geringe Differenz zwischen den Personalmitteln für E10 und E13.



## Projektfinanzen beispielhaft am Jahr 2023

Posten	SOLL Budget	IST	Kommentar
	74.000 € (jährliche Mittel) + 18.838,23 € (übertragene Restmittel Vorjahr*) = 93.738,23 €	Verausgabte Mittel inkl. geplante Ausgaben bis Ende 2023 73.629,95 €	
<b>Personalmittel</b>			
Projektkoordination 50% E13, Stufe 3 (nicht über Projektbudget finanziert)	37.016,49 €	36.215,14 €	Stellenumfang und damit die Ressourcen für beide Stellen nicht ausreichend aufgrund systematischer Überstunden.
Programmkoordination 50% E10, Stufe 2	33.400 €	35.734,21 €**	(s.o.)
Verwaltung ZfS 5% E8 bzw. seit 01.11.23 E9a	2.500 €	3.102,37 €	Aufstockung muss weitergeführt werden, um die zusätzlichen Verwaltungs- und Umsetzungsauf- gaben übernehmen zu können.
Verwaltung ZfS 10% E6	4.100 €	5.624,10 €	(s.o.)
Studentische Mitarbeiterin 50 Stunden/Monat, E3	11.700 €	13.981,99 €	Höherer Bedarf an Arbeitsstunden, weshalb das eingeplante Budget für Tutor*innen eingesetzt wurde.
1 – 2 Tutor*innen, Betreuung stud. Projektwerkstätten 20 Stunden/Monat	5.100 €	107,78 €	Ausgaben für Tutorin im Jan. 2023 für das WS 2022/23. Kein*e Tutor*in für SoSe 2023 und WS 2023/24 nötig, daher in 2023 deutlich geringere Ausgaben als geplant.
Mehrarbeit	—	1.811,67 €	Mehrarbeit E13 und E6 in 2023. (Mehrarbeit E10 und E8 in 2022)
<b>Lehrauftragsmittel</b>			
Lehraufträge und Workshops	12.026 €	9.530,00 €	Lehrauftragsvergütung sichert derzeit nicht die Zusammen- arbeit mit externen Partner*innen. Teilweise müssen externe Partner*innen mehr Mittel einsetzen als sie mit einem Lehrauftrag erhalten.
<b>Sachmittel</b>			
u.a. Ausstattungsmaterial Veranstaltungen, Büromaterial, Infomaterial/Flyer/Poster, Reise- kosten für Lehrbeauftragte, Live-Stream Vortragsreihe	6.100 €	3.737,83 €	Livestream der Vortragsreihe entfällt (geplante Kosten ca. 2.000 €).

## **8.2. Angemessenheit der Personalressourcen**

**Die finanzielle und sachliche Ausstattung soll die erfolgreiche Konzeption, Planung, Koordination, Organisation und Durchführung der Angebote gewährleisten.**

Das Projektteam beobachtet dabei eine gravierende Einschränkung: Sowohl die Projekt- als auch die Programmkoordination leisten seit Projektbeginn strukturell Überstunden, um das Zertifikatsprogramm umzusetzen. Darüber hinaus war die Anordnung von Mehrarbeit für beide Projektstellen (E13 und E10) sowie für die Verwaltungskräfte (E6) bereits mehrfach nötig; eine Aufstockung um 0,15 VZÄ E6/E8 seit 01/2023 erfolgt kostenneutral. Um die Qualität des Zertifikatsprogramms zukünftig zu sichern, sowohl für das bestehende als auch für ein wachsendes Programmangebot, erkennt das Projektteam daher Bedarf an erhöhten Personalressourcen.

Hintergrund des zeitlichen Mehraufwands ist, dass die Angebote des Zertifikat Nachhaltigkeit keine ständig wiederkehrenden Lehrveranstaltungen darstellen, sondern Pilotcharakter haben und großteils jedes Semester aufs Neue konzipiert, geplant, organisiert und umgesetzt werden müssen. Hierzu zählen vor allem die Vortragsreihe mit zahlreichen neuen Tandemvorträgen pro Durchführung, die Weiterentwicklung der Grundlagenveranstaltung, die konzeptionellen Absprachen, Koordination und Umsetzung der Projektwerkstätten sowie die jedes Semester erfolgte Gewinnung und Einbindung neuer Lehrveranstaltungen mit externen Lehrbeauftragten und Kooperationspartner\*innen in Wahlbereich 1 mit jeweils individuellen didaktischen Ansätzen. Die Vielfalt der Formate ist mit einem besonderen organisatorischen Aufgaben für das Projektteam und die ZfS-Verwaltung verbunden.

Die Projekt- und Programmkoordination vernachlässigen aktuell strukturell folgende Aufgaben bei bereits geleisteten Überstunden:

- Keine adäquate universitätsweite und zielgruppenorientierte Bewerbung der Lehrveranstaltungen
- Seit Projektbeginn bisher keine Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen aufgrund fehlender zeitlicher Kapazitäten
- Geringe bis keine Kapazitäten für Beteiligung an universitätsweiten Veranstaltungen wie z.B. Tag des Lehrens und Lernens
- Keine Kapazität für Beteiligungen an Ausschreibungen im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Fördermittel für innovative Projekte, Preiswettbewerbe für BNE-Lehre
- Keine aktive Vernetzung im Bereich Hochschul-BNE und Nachhaltigkeit an Hochschulen im Land/im Bund

Die Tätigkeiten der Projektkoordination E13, 50% umfassen im Wesentlichen:

- Konzeption und Planung der Lehrangebote in Grundlagen-, Wahl- und Praxisbereich inkl. Akquise Referent\*innen Vortragsreihe, Lehrbeauftragte Wahlbereich 1 und externe Projektpartner\*innen
- Vernetzung innerhalb und außerhalb der Universität
- Lehre in beiden Veranstaltungen des Grundlagenbereichs (2 SWS + 4 SWS)
- Öffentlichkeitsarbeit via Presse, soziale Medien, Ansprachen vor Ort
- Koordination des Programmbeirats
- Finanz- und Budgetplanung
- Beratung von Studierenden

Die Tätigkeiten der Programmkoordination E10, 50% umfassen im Wesentlichen:

- Koordination, organisatorische Vorbereitung und laufende Umsetzung der Veranstaltungen des Zertifikatsprogramms (zertifikatseigene Lehrangebote sowie curriculare Angebote und Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit)
- Betreuung der Lehrbeauftragten und Projekt-

partner\*innen universitätsintern wie -extern

- Belegverfahren, Verbuchung von Studienleistungen, Ausstellung von Zertifikaten
- Unterstützung bei der Finanz- und Budgetplanung und -überwachung
- Beratung von Studierenden
- Darstellung und Bewerbung des Programmes / Öffentlichkeitsarbeit inkl. Homepage
- Integration der Projektprozesse und Anforderungen der neuen Programmstruktur in bestehende ZfS-Routinen

Die zusätzlichen Tätigkeiten der Verwaltungsangestellten E9a, 5% umfassen im Wesentlichen:

- Unterstützung bei der Integration der Projektprozesse in ZfS-Routinen
- Anleitung der Projektmitarbeiterin für das Projektcontrolling sowie Umsetzung und Kontrolle der zusätzlichen Finanzplanung
- Zeiterfassung und Urlaubsanträge
- Unterstützung bei der Personalgewinnung für studentische Mitarbeiter\*innen
- Zentrale Ansprechpartnerin für alle administrativen Fragen

Die zusätzlichen Tätigkeiten der Verwaltungsangestellten E6, 10% umfassen im Wesentlichen:

- Veranstaltungsorganisation und verwaltungstechnische Betreuung von Studierenden und Lehrbeauftragten (HISinOne Raumplanung, Ausstattung, Schlüsselplanung, Bestellung und Abrechnung Ausstattungsmaterial, Ausstellung und Bezahlung von Lehraufträge, etc.)

Die Tätigkeiten der studentischen Hilfskraft E3, 30 Monatsstunden umfassen im Wesentlichen:

- Unterstützung bei der Programmumsetzung
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit und Homepage-Pflege
- Unterstützung bei allgemeinen Administrationsaufgaben

## 9

# Stimmen zum Zertifikat Nachhaltigkeit

**Wie wird das Zertifikat Nachhaltigkeit  
an der Universität Freiburg und bei  
Kooperationspartner\*innen wahrgenommen?**



**Wir haben Kolleg\*innen eine vorläufige Fassung dieses Berichts gesendet und um eine kurze, prägnante Aussage gebeten: Welchen Stellenwert hat das Zertifikat Nachhaltigkeit in Ihren Augen an der Universität Freiburg? Was braucht es für eine erfolgreiche Fortführung des Programms in den kommenden Semestern?**

#### **Das Zertifikat Nachhaltigkeit in der Befragung der Studierenden 2023**

Der Bedarf für das Zertifikat Nachhaltigkeit wurde 2019 mit der Nachfrage nach mehr Nachhaltigkeit in der Lehre begründet. In der Befragung der Studierenden 2023 der Universität Freiburg haben an der Umfrage teilnehmende Studierende die Frage, « Aspekte der Nachhaltigkeit werden in meinem Studium thematisiert » im Schnitt mit einer 3 bewertet (1 = trifft voll und ganz zu, 6= trifft überhaupt nicht zu). In derselben Umfrage haben Teilnehmende die Frage « Wie zufrieden sind Sie mit dem Zertifikat Nachhaltigkeit, welches die Universität Freiburg seit dem WS 2021/22 anbietet? » im Schnitt mit einer 2,4 (1= sehr zufrieden, 6=sehr unzufrieden) bewertet. Offen bleibt dabei, welche der Teilnehmenden dieser Umfrage bereits an einem Lehrangebot des Zertifikat Nachhaltigkeit teilgenommen hat.

#### **In der Universität und in der Stadt vernetzt**

Die Projektkoordination ist auf Einladung von Prorektorin Daniela Kleinschmit Mitglied im Nachhaltigkeitskonzil der Universität Freiburg und beteiligt sich an Treffen des « Netzwerk Nachhaltigkeit lernen », welches durch die Ökostation Freiburg koordiniert wird. Das Projektteam pflegt weitere bilaterale Vernetzungen mit Akteur\*innen in Freiburg im Rahmen von bestehenden Kooperation bzw. der Aussicht auf zukünftige Kooperation in der Lehre, u.a. mit der Jungen Akademie der Katholischen Akademie Freiburg, fesa e.V., dem Ernährungsrat Freiburg und Region e.V., Agronauten e.V., Stadt Freiburg, Regionalwert AG, weitere Zusammenarbeiten sind in der Entwicklung). Zusammenarbeiten mit Partner-einrichtungen im Rahmen des International Consortium for Climate Change Education and Education for Sustainable Development (ICCE) steht das Projektteam offen gegenüber.



„Extracurriculare Studienangebot wie das Zertifikat Nachhaltigkeit werden voraussichtlich im Hochschulwesen an Bedeutung gewinnen und bieten große Potenziale sowohl für Studierende als auch für die Universität: Die Studierenden erweitern ihr Kompetenzprofil und können dies auch auf geeignete Art nachweisen. Die Universität kann ihrerseits inhaltlich-strategische Schwerpunkte in ihrem Angebot öffentlichkeitswirksam darstellen.

Der Entstehungsprozess des Zertifikats Nachhaltigkeit auf Grundlage einer studentischen Initiative und unter Einbindung aller wesentlichen Stakeholder und mit aktiver Unterstützung durch das Rektorat kann als vorbildlich auch für andere Initiativen dieser Art gesehen werden. Auch der Ansatz, dass die für das Zertifikat zu erbringenden ECTS-Punkte durch eine Anerkennungspraxis mit Augenmaß nicht (komplett) zusätzlich zum eigentlichen Studium erbracht werden müssen, das Zertifikat aber dennoch eine klare inhaltliche Erweiterung der Inhalte des jeweiligen Fachstudiums darstellt, ist als besonders positiv zu sehen. Mit der möglichen Skalierung der Teilnehmer\*innenzahlen wird dieser Aspekt noch an Bedeutung gewinnen.

Der besondere Wert des Programmbeirats als Resonanzkörper für die Qualitätsentwicklung, insbesondere bei inhaltlich-strategischen Fragestellungen, ist evident und sollte als Ergänzung fortlaufender internen QM-Maßnahmen möglichst beibehalten werden. Bei einer Verstärkung des Zertifikats wäre zu beachten, dass ausreichend Ressourcen vorhanden sind, um die stete Qualitätssicherung auch bei hohen Teilnehmer\*innen-Zahlen aufrecht zu erhalten.“

**Harald Wohlfeil,**  
**Referent für besondere Aufgaben im**  
**Prorektorat für Studium und Lehre**

„Mit dem „Zertifikat Nachhaltigkeit“ kommt die Universität dem im Nachhaltigkeitskonzil formulierten Ziel, dass alle Studierenden im Rahmen ihres Studiums Grundlagen des Themas Nachhaltigkeit vermittelt bekommen sollen, einen großen Schritt näher. Sowohl in Bezug auf die Breite und Relevanz der verhandelten Inhalte wie auch seine höchst innovativen didaktischen Formate setzt das Zertifikatsprogramm an der Universität Freiburg neue Standards.

Das Programm hat nicht nur eine starke und äußerst positive Resonanz auf Seiten der teilnehmenden Studierenden erfahren; es zeitigte auch – über seine themensetzende Präsenz und die erfolgreiche Mobilisierung einer großen Zahl an Lehrenden – starke Wirkungen in die Fakultäten und ihre Studiengänge hinein.

Im nächsten Schritt der Verstärkung wäre es vor dem Hintergrund der gegebenen programmatischen Ziele m.E. angebracht, in manchen Bereichen ein noch stärkeres Augenmerk auf Interdisziplinarität (und nicht bloße Multidisziplinarität im Sinne eines breiten Fächerkanons) zu legen und „Reflexivität“ neben der individuellen Ebene (mit Fragen zu Bewusstsein, Verantwortung ...) auch auf politisch-gesellschaftlicher Ebene (mit kritischen Fragen zu Agency, Hebelpunkten ...) zu bearbeiten.

Den programmatischen Anspruch, eine besondere Verantwortung für die gesellschaftliche Transformation in Richtung Nachhaltigkeit zu übernehmen, kann die Universität Freiburg nur mit einem solide ausgestatteten und fest institutionalisierten „Zertifikat Nachhaltigkeit“ einlösen!“

**Prof. Dr. Michael Pregernig,**  
**Leitung der Professur für Sustainability**  
**Governance, Institut für Umweltsozial-**  
**wissenschaften und Geographie**

„Aus der Perspektive des studentischen Nachhaltigkeitsbüros ist das Zertifikat Nachhaltigkeit zurzeit das größte sichtbare Angebot, um die Thematik der Nachhaltigkeit in die Lehre zu integrieren. Das Programm ist freiwillig, jedoch hat es durch seine Anrechenbarkeit von Leistungspunkten, zusätzlich zu dem großen Interesse vieler Studierenden, einen starken Anreiz. Die Möglichkeit einzelne Veranstaltungen aus dem Programm anrechnen zu lassen, ist ein niederschwelliger Weg das Interesse an Nachhaltigkeit, mit dem jeweiligen Studium zu verbinden.“

Der Aufwand mancher Lehrangebote (Wahlbereich 2) überschreiten die 4 ECTS bei weitem. Ich selbst habe zwei Veranstaltungen aufgrund dessen abrechnen müssen. Die Teilnahme- versus Abschlusszahlen für diese Angebote unterstützen meine Erfahrungen.

Der Wunsch von Studierenden, etwas zu bewirken, findet in den Projektwerkstätten ein wenig Anwendung. Jedoch stellt sich uns die Frage, was machen wir mit dem gesammelten Wissen und den angefangenen Projekten? Dort sehen wir noch Verbesserungsbedarf.

Abgesehen von der Auseinandersetzung mit der Thematik der Nachhaltigkeit, liefert das Programm durch interdisziplinäre Themen, die Stärkung der transdisziplinären-akademischen Fähigkeiten der Studierenden.

Unserer Meinung nach wäre die Verstetigung des Zertifikat Nachhaltigkeit ein großer Gewinn für die Universität und die Studierenden.“

**Lena Rohwedder,**  
**Studentisches Nachhaltigkeitsbüro**  
**der Universität Freiburg**

„Aus unserer Sicht als externer Kooperationspartner bietet das Zertifikat Nachhaltigkeit die Möglichkeit für Studierenden, sich mit der außeruniversitären Welt zu konfrontieren. Wir sehen da eine Chance, die Studierende zu mehr außeruniversitärem Engagement anzuregen. Der Mehrwert für uns als Kooperationspartner ist die Möglichkeit zu schauen, ob unsere Angebote die Zielgruppe junge Akademiker\*innen erreichen.“

Wenn ich nur mal den reinen Stundenaufwand berücksichtige, dann ist mit diesem Honorar keine Qualität zu bekommen, wenn die Lehrbeauftragten nicht mit sehr viel Herzblut und ehrenamtlichen Engagement dabei sind.

Der Universität muss klar sein, dass sich auch Lehrbeauftragte sozialversichern müssen, Steuern zahlen usw. Die Angebote sollen in jeder Hinsicht qualitativ hochwertig sein und die Lehrbeauftragten sollen sich an den Rahmen der Universitätsverwaltung anpassen. Das fällt nicht leicht. Wenn wir als Verein (fesa e.V.) zukünftig nicht Kooperationspartner sein können, sondern nur Einzelpersonen Lehrbeauftragte werden können, dann ist es für uns nicht möglich, weiterhin zu kooperieren. Die Uni-Internetseiten und die Verwaltungserfordernisse sind für Ungeübte eine Zumutung und demotivieren. Das wirkt in der Kombination mit dem „schwachen“ Honorar, von außen betrachtet, etwas arrogant (nach dem Motto: „Der Lehrbeauftragte kann froh sein, dass er an der Uni lehren darf.“). Der einzelne Verwaltungsmitarbeitende kann dafür gar nichts und bemüht sich sehr! Da ist viel Engagement vorhanden.“

**Till Meinrenken, fesa e.V. und Lehrbeauftragter**  
**der Projektwerkstatt „Kleine Solaranlagen**  
**planen, installieren, betreiben“**

# 10

## Zukunfts- perspektiven





## 10.1. Wie trägt das Zertifikat zur Erreichung der strategischen Ziele der Universität bei?

Ziele im Bereich Nachhaltigkeit und Lehre der Universität Freiburg aus dem Struktur- und Entwicklungsplan 2024 – 2028, Kapitel B.5.3 Nachhaltigkeit in Studium und Lehre:

**„Nachhaltigkeitskompetenz der Studierenden fördern durch gezielten Ausbau und Weiterentwicklung des Lehrangebots der Universität Freiburg zu Nachhaltigkeitsthemen, mit dem Ziel, dass alle Studierenden im Rahmen ihres Studiums an der Universität Freiburg Grundlagen des Themas Nachhaltigkeit vermittelt bekommen“**

- Das Zertifikat wirkt mit allen drei Bereichen auf dieses Ziel hin.
- Das Zertifikat Nachhaltigkeit hat Kapazitäten, weitere Studierende aufzunehmen. Aus Sicht der Projektkoordination sind hierfür Kapazitäten beim Projektteam und professionelle Unterstützung für eine verbesserte Bewerbung und zielgruppenorientierte Ansprache nötig.
- Ein Lehrangebot im Rahmen des Zertifikat Nachhaltigkeit für internationale Studierende setzt die Umsetzung von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache voraus. Erste Lehrveranstaltungen im Wahlbereich sind bereits in englischer Sprache erfolgt.

**„Im Rahmen der europäischen Partnerschaften die gemeinsame Lehre im Bereich Nachhaltigkeit ausbauen“**

- EUCOR-Bescheinigung: Studierende der Universität Basel (UNIBAS), Universität Freiburg (UFR) und des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) können seit dem WS 2022/23 an Lehrveranstaltungen der Zertifikate der jeweiligen Partneruniversitäten teilnehmen und dafür bei Abschluss des Zertifikats an ihrer Heimatuniversität eine zusätzliche Eucor- Bescheinigung erhalten. Dies bezieht sich auf folgende Programme:
  - Universität Basel (UNIBAS): „Pathways to Sustainability“ (TQNE: Transfakultäres Querschnittsprogramm Nachhaltige Entwicklung)
  - Universität Freiburg (UFR): Zertifikat Nachhaltigkeit
  - Karlsruher Institut für Technologie (KIT): Begleitstudium Nachhaltige Entwicklung (BENE)
- Ausbau von weiteren Partnerschaften außerhalb Europas: Die Einbindung einer internationalen Lehrveranstaltung in Kooperation mit den Partneruniversitäten in Pennsylvania, USA, und Accra, Ghana, ist möglich.

## 10.2 Ausblick: Finanzierungsmodelle

**Aus Sicht des Projektteams bieten sich zunächst zwei Szenarien für die zukünftige Aufstellung des Zertifikat Nachhaltigkeit an.**

Modell 1 sichert die bisherige Struktur; wir schlagen hier jedoch vor, auf die zeitintensive Einbindeung curricularer Veranstaltungen und digitaler Angebote der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit (VAN) zu verzichten.

Modell 2 baut auf der bisherigen Struktur auf und führt im Unterschied zu Modell 1 die Einbindungen der curricularen und VAN-Angeboten fort. Darüber hinaus sieht Modell 2 vor, das Lehrangebot im Grundlagenbereich um eine zusätzliche digitale Grundlageneveranstaltung zu erweitern sowie eine internationale Lehrveranstaltung mit Partneruniversitäten zu entwickeln und in den Wahlbereich zu integrieren. Modell 2 beinhaltet weiterhin eine leichte Ausweitung des Angebots im Wahl- und Praxisbereich.

Modell 1 und Modell 2 sichern das bisher Erreichte bzw. erweitern das Programm um eine erste digitale und internationale Komponente. Letztgenannte Entwicklungsstränge könnten neben einem Ausbau der Verzahnung mit der Zivilgesellschaft (Stichwort Bildungstransfer) umfassender und sichtbarer im Zertifikatsprogramm verfolgt werden. Auch eine engere Verzahnung mit europäischen bzw. internationalen Verbänden wie Eucor oder Epicur bzw. internationalen Partneruniversitäten sind denkbar. Das Zertifikat bietet darüber hinaus großes Potential, um für weitere gesamtuniversitäre Ziele und die im Leitbild der Universität formulierten Werte, sichtbare und zukunftsweisende Beiträge zu leisten.

\* Nach aktuellem Planungshorizont scheint eine Zusammenarbeit mit dem MOOC von Prof. Dr. Tobias Luthe, ETH Zürich, zum Thema Designing Regenerative Resilient Systems inhaltlich und methodisch sinnvoll. Umsetzungsmöglichkeiten werden voraussichtlich Anfang 2024 abgestimmt werden können.

<b>Personalressourcen, Lehrauftrags- und Sachmittel</b>	<b>Modell 1: Programm sichern ohne Angebote aus Fächern und VAN</b>	<b>Modell 2: Programm erweitern um digitale und internationale Lehrangebote</b>
<b>E13 Projektkoordination</b>		60%
<b>E10 Programmkoordination</b>	60%	70%
	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Grundlagen: Fortführung einer Grundlagenveranstaltung</li> <li>— Wahlbereich 1: bis zu 4 Lehrveranstaltungen pro Semester</li> <li>— Wahlbereich 2: ohne Einbindung curricularer Lehrveranstaltungen und ohne Einbindung der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit</li> <li>— Praxisbereich: Bis zu 2 Projektwerkstätten pro Semester</li> </ul> <p>Kapazitäten Teilnehmende: Vortragsreihe: 100 Grundlagenveranstaltung: 30 Wahlbereich 1: 80 Praxisbereich: 30</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Grundlagen: Integration einer zusätzliche digitalen Grundlagenveranstaltung</li> <li>— Wahlbereich 1: bis zu 6 Lehrveranstaltungen im Wahlbereich 1 pro Semester</li> <li>— Einbindung einer internationalen Lehrveranstaltung mit Partneruniversitäten</li> <li>— Wahlbereich 2: weitere Einbindung curricularer Lehrveranstaltungen und der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit</li> <li>— Praxisbereich: bis zu 3 Projektwerkstätten pro Semester</li> </ul> <p>Kapazitäten Teilnehmende: Vortragsreihe: 100 Grundlagenbereich: 30 + offenes Kontingent an einem Massive Open Online Course* (MOOC) Wahlbereich 1: 138 Wahlbereich 2: 100 Praxisbereich: 45</p>
<b>Hiwi-Unterstützung</b>	50 Stunden/Monat	60 Stunden/Monat
<b>Tutorin für Projektwerkstätten</b>	15 Stunden/Monat	20 Stunden/Monat
<b>Verwaltung im ZfS</b>	5% E9a 20% E6	5% E9a 25% E6
<b>Lehrauftragsmittel</b>	2 Grundlagenveranstaltungen (Team Teaching) 4 Wahlbereich 1 2 Projektwerkstätten	2 Grundlagenveranstaltungen (Team Teaching) plus 1.000 € für MOOC 6 Wahlbereich 1 3 Projektwerkstätten
<b>Sachmittel</b>	Ausgaben geschätzt 4.000 €	Ausgaben geschätzt 5.000 €

# 11

## Anhang

- Konzeptentwurf für das Zertifikat Nachhaltigkeit
- Teilnehmendenliste Stakeholder Workshop
- Modulbeschreibungen: Grundlagenbereich, Wahlbereich 1 sowie Projektwerkstätten

## Konzeptentwurf für das Zertifikat Nachhaltigkeit

Internes Arbeitspapier des studentischen Nachhaltigkeitsbüro und der Projektgruppe Zertifikat Nachhaltigkeit (Stabsstelle Sicherheit, Umwelt und Nachhaltigkeit, SUN2 & Zentrum für Schlüsselqualifikationen, ZfS)  
19.05.2021

### Inhalt

- 1 Ausgangslage
- 2 Nachhaltigkeitsverständnis
- 3 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) als Lehransatz
- 4 Programmatische Leitgedanken
- 5 Programmausrichtung
- 6 Ausgestaltung des Zertifikatsprogramms
- 7 Literaturverzeichnis

### 1 Ausgangslage

Kurzbeschreibung	An der Albert-Ludwigs-Universität wird auf Initiative des studentischen Nachhaltigkeitsbüros im Rahmen einer einjährigen Projektphase ein Zertifikat Nachhaltigkeit, vormals Studium Oecologicum, entwickelt.
Übergeordnetes Programmziel	Alle Studierenden der Albert-Ludwigs-Universität haben die Möglichkeit, sich interdisziplinär mit den sozial-ökologischen Zukunftsfragen des 21. Jahrhunderts auseinanderzusetzen und gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln.
Zielgruppe	Das freiwillige und zusätzliche Angebot wird sich an alle eingeschriebenen Studierenden richten.
ETCS Umfang	12 ECTS (aktueller Rektoratsbeschluss) Konzept: ≥14 ECTS-Punkte Programm
Kursangebot	Das Kursangebot des Programms setzt sich aus neuen eigenen Kursen und ausgewählten bestehenden Kursen der Fakultäten und BOK-Kurse zusammen.
Programmverantwortung	Ein Programmbeirat soll für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Programms etabliert werden.
Umsetzung	ZfS
Projektteam während Projektphase	Verena Saller, Leiterin ZfS Dr. Jürgen Steck, Leiter Stabsstelle Sicherheit, Umweltschutz und Nachhaltigkeit Lora Gyuzeleva, Nachhaltigkeitsmanagerin Christoph Pfisterer, Projektkoordinator Studentisches Nachhaltigkeitsbüro

### 2 Nachhaltigkeitsverständnis

„Nachhaltige Entwicklung ist ein kontinuierlicher Prozess hin zu einer ökologisch tragfähigen und sozial gerechteren Gesellschaft, in der den Bedürfnissen lebender und zukünftiger Generationen Rechnung getragen wird.“ – aus dem Arbeitspapier „Nachhaltigkeitsverständnis der Universität Freiburg“

Diese Auffassung liegt dem Nachhaltigkeitsverständnis des HOCH-N Netzwerks nahe. Nachhaltige Entwicklung umfasst für das Hochschulnetzwerk „die langfristige Verantwortung, um die ökologische Tragfähigkeit, die soziale Gerechtigkeit und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu sichern. Sie zielt auf die Stärkung von Kompetenzen, die für die Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens nötig sind. Ihre systemisch integrierte Umsetzung wird als Anspruch einer umfassenden gesellschaftlichen Transformation verstanden, dessen Kern ein Wandel der Verhältnisse des Menschen zur Natur ist.“<sup>1</sup>

#### Aufgabenverständnis der Hochschulen

Die Hochschulrektorenkonferenz sieht Hochschulen als „Zukunftswerkstätten der Gesellschaft“. Sie können durch die Verbindung von Forschung und Lehre dazu beitragen, zukünftige Generationen bei der Bewältigung komplexer Herausforderungen in einer globalisierten Welt zu meistern (Grand Challenges) (Positionspapier HRK 2018, S.4)<sup>2</sup>. Als Bildungsstätten für zukünftige Entscheidungsträger\*innen und Zentren für Forschung seien Hochschulen laut der gemeinsam Erklärung von UNESCO und Hochschulrektorenkonferenz in der Verantwortung, in der Lehre „Kenntnisse, Kompetenzen und Werte vermitteln (...), die für die Gestaltung nachhaltiger Entwicklung nötig sind“<sup>2</sup>. Im Rahmen dieses Nachhaltigkeitsprozesses besteht die Aufgabe der Hochschulen nach Auffassung des Hoch-N Netzwerks darin, sich „theoretisch-konzeptionell, methodisch und reflexiv mit den Prozessen und Bedingungen der gesellschaftlichen Transformation auseinanderzusetzen. Gleichzeitig geht es auch darum, wie die ethische Dimension in der Wissenschaft (in den Handlungsfeldern Forschung, Lehre und Betrieb) berücksichtigt und umgesetzt werden kann.“<sup>3</sup>

#### Zertifikat Nachhaltigkeit als Beitrag im Handlungsfeld Lehre

Bei diesem Auftrag setzt das Zertifikat Nachhaltigkeit an, indem es das universitäre Lehrangebot im Bereich der Nachhaltigkeit für Studierende jeglicher Disziplinen erweitert. Durch die Veranstaltungen können sich die Studierenden mit Konzepten der Nachhaltigkeit auseinandersetzen und Kompetenzen im Umgang mit Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung erwerben.

Unsere aktuelle Welt ist zunehmend von dem Bewusstsein über planetare Grenzen und deren Überschreitung geprägt, während andererseits aber soziale Grenzen dadurch ausgereizt werden, dass viele Menschen nicht ausreichend Zugang zu begrenzten natürlichen Ressourcen haben, um ihre Grundbedürfnisse zu decken. Nachhaltigkeit in einer solchen Welt erfordert, systemisch zu denken, Grenzen — sowohl planetare als auch soziale — zu erkennen und nach Lösungen zu suchen, die erlauben den Raum innerhalb der Grenzen zu nutzen (siehe Doughnut-Economy), mit anderen Worten: die erlauben, „Bedürfnisse und Talente unter Berücksichtigung planetarer Grenzen [zu] entfalten“ (Definition BNE<sup>4</sup>).

### 3 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) als Lehransatz

Das HOCH-N Netzwerk hebt die Stärkung der Kompetenzen, die für die Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens notwendig sind, als zentralen Beitrag zum Nachhaltigkeitsprozess hervor. Bildung für

## Lehreinheit

Wodurch: Lern-Dimensionen	Knowing	Acting	Being	
Was: Lernbereiche	Inhalt Wissenschaft Ethik Partizipation	Welches Wissen wird benötigt? Durch welche Methoden, Zugänge, Epistemologien? Intellektuelle Kompetenzen?	Welche Praxis / Anwendung ist vorgesehen? Wie wird Wissen selbst um- & eingesetzt? Handlungs- kompetenzen?	Welche Formen der Reflexion & des persönlichen Lernens sind wichtig? Motivation, Empathie- & Selbst- Kompetenzen?

Abbildung 1:  
Orientierungsrahmen für BNE-  
Lehre. Quelle: Leitfaden „Bildung  
für Nachhaltige Entwicklung  
(BNE) in der Hochschullehre“  
des Hoch N-Verbunds. URL:  
<https://www.hochn.uni-hamburg.de/downloads/handlungsfelder/lehre/hoch-n-leitfaden-bne-in-der-hochschullehre.pdf>

Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist der pädagogische Lehransatz, der auf eine Stärkung solcher Kompetenzen fokussiert. (Hochschul-) Bildung für Nachhaltige Entwicklung verbindet disziplinäres, inter- und transdisziplinäres Fachwissen mit Gestaltungskompetenzen für partizipative Entscheidungs- und Problemlösefähigkeit sowie personalen Kompetenzen (siehe Abbildung 1). Nachhaltige Entwicklung soll im Rahmen von diesem BNE-Verständnis nicht als Lehre von vorgegebenen Antworten verstanden werden, sondern als einen in demokratischen Prozessen entstehenden Antwortdiskurs, den Studierende mitgestalten können.

Zur Ausgestaltung dieses emanzipatorischen Bildungsauftrags nennt der Hoch N-Verbund in Anlehnung an die UNESCO<sup>5</sup> einige BNE-Kompetenzen. Eine Auflistung, Beschreibung und Operationalisierung (im Arbeitsprozess) befindet sich am Ende des Dokuments.

#### 4 Programmatische Leitgedanken

Aus dem oben genannten Nachhaltigkeitsverständnis, dem Aufgabeverständnis einer Hochschule des Hoch-N-Verbunds, Ideen des Nachhaltigkeitsbüros und des Projektteams ergeben sich Leitgedanken für das Zertifikatprogramm „Zertifikat Nachhaltigkeit“.

##### Interdisziplinarität & Fächervielfalt

Nachhaltigkeit kennt keine disziplinären Grenzen: Um die engmaschig vernetzten sozial-ökologischen Herausforderungen der Gegenwart zu vermitteln, muss das Zertifikat Nachhaltigkeit die inter- und transdisziplinäre „Komplexität der Problemlagen [...] [als] Kerncharakteristikum einer nachhaltigen Entwicklung“ (Barth/Godemann 2010, S. 5) in den Fokus rücken; es erfordert die Integration unterschiedlicher Fachperspektiven und die Hinzuziehung gesellschaftlichen Praxiswissens (vgl. ebd.). Vor diesem Hintergrund und gekoppelt mit innovativen didaktischen Herangehensweisen zur Stärkung der Eigenverantwortlichkeit kennzeichnet das „Lernen im Kontext der Nachhaltigkeit [...] [einen] offene[n] Such- und Verständigungsprozess [...], der einer reflektierten Auseinandersetzung in der Gruppe bedarf“ (ebd., S. 6).

Das interdisziplinäre Potential des Zertifikat Nachhaltigkeit erwächst ... aus den unterschiedlichen fachlichen Hintergründen der an den Veranstaltungen beteiligten Studierenden: die Herausforderung besteht darin, ein von allen geteiltes Grundlagenwissen zu erarbeiten und zugleich einen Raum zu schaffen, in dem die spezifischen Perspektiven der disziplinär verschieden ausgebildeten Studierenden dennoch zur Geltung kommen können (vgl. ähnlich im „Studienprogramm Nachhaltigkeit“ an der Leuphana, Barth/Godemann 2010, S. 7-9).

##### Reflexivität

Reflexivität bezeichnet die Fähigkeit, von der eigenen, selbst-zentrierten Perspektive abzusehen, den eigenen Standpunkt zu hinterfragen und andere Standpunkte zu verstehen.

Im Rahmen von Nachhaltigkeitsforschung und -bildung empfehlen Knaggård et al. (2018)<sup>6</sup> drei Formen der Reflexivität zu berücksichtigen: 1) persönliche, 2) funktionale und 3) disziplinäre Reflexivität (Wilkinson 1988). Persönliche Reflexivität hebt die Rolle von Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung hervor: wie beeinflussen persönliche Werte, die eigene Identität, Lebenserfahrung, Interessen das Forschungsinteresse und die Lernerfahrung? Funktionale Reflexivität hinterfragt den Einfluss des Forschenden auf die Forschung (bzgl. Herangehensweisen, Methoden, Machtbeziehungen). Disziplinäre Reflexivität bedeutet die Paradigmen, Normen und Ziele innerhalb einer Disziplin im Vergleich zu anderen Disziplinen zu erkennen, zu verstehen und evaluieren.

Mit dieser Definition steht Reflexivität als Leitgedanke in Verbindung zu mehreren der o.g. BNE-Kompetenzen, darunter Selbstbeobachten, kritisches Denken und Diversitätskompetenz.

Die Ausbildung von Reflexivität kann nach Knaggård et al. (2018)

- zur Stärkung einer hohen Qualität an inter- und transdisziplinären Forschung beitragen
- ein Verständnis und eine Praxis von Pluralismus an Theorien und Methoden kultivieren
- Studierenden helfen, ihre Arbeit in der Vielfalt von Disziplinen besser einzuordnen und
- Beziehungen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu analysieren und evaluieren.

Dieser Leitgedanke nimmt konkret Bezug auf den vom Hoch N-Verbund beschriebenen Auftrag an Hochschulen, sich reflexiv mit Prozessen der Transformation auseinanderzusetzen. Reflexivität kann in verschiedenen Formen Bestandteil von Kursinhalten sein, so z.B. durch „reflexive research“<sup>7</sup>, Formen der Selbstbeobachtung<sup>8</sup>, und kritischem Denken.

##### Praxis und Transdisziplinarität

Studierende haben im Rahmen des Zertifikat Nachhaltigkeit die Möglichkeit, in einem anwendungsbezogenen, transdisziplinären Raum (forschend) zu lernen. Praxis meint hier eine anwendungsbezogene, fallbasierte Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen in einem bestimmten Kontext wie z.B. einer zivilen Initiative, einem Unternehmen oder eine öffentliche Einrichtung. Transfer bedeutet eine wechselseitige Austauschbeziehung, bei der Leistungen von Hochschulen unmittelbar in Gesellschaft und Wirtschaft hineinwirken

sowie umgekehrt Impulse und Wissen aus Gesellschaft und Wirtschaft Forschung und Lehre an Hochschulen beeinflusst. Dies führt „im optimalen Fall zu gesellschaftlicher Weiterentwicklung“<sup>9</sup>.

Transdisziplinarität meint hier im Sinne des Hoch-N-Verbunds die forschend-lernende Zusammenarbeit (Co-Konstruktion von Wissen) mit außer-akademischen Akteur\*innen, z.B. zivilgesellschaftliche, wirtschaftliche, kommunale Einrichtungen, sowie Einheiten von Hochschulverwaltungen.

#### Lehransätze und Lehrformate für BNE

Ausgewählte didaktische Ansätze unterstützen die Vermittlung nachhaltigkeitsbezogener Inhalte und die Förderung der BNE-Kompetenzen. Diese Lehransätze schließen an moderne Konzepte „guter Lehre“ an und nutzen sie als Teil einer Lehr-Lern-Umgebung, in der die Inhalte und Kompetenzen der Hochschul-BNE eingesetzt und möglichst umfassend benötigt, praktiziert und so erworben werden können. BNE-Lehre versteht sich damit weniger als transmissiv, also bestehendes Wissen und Handlungsweisen vermittelnd, sondern als transformativ: Sie befähigt zur gemeinsamen Entwicklung von Verstehen, Evaluieren, neuem Wissen und Handlungsmöglichkeiten, die zu einer Nachhaltigen Entwicklung beitragen, sowie dazu, diese im Prozess immer wieder zu hinterfragen und weiterzuentwickeln<sup>10</sup>.

Folgende Formate und Ansätze scheinen besonders geeignet:

- Partizipative Lernformate: hierbei helfen die Etablierung von kleinen Lern- und Projektgruppen.
- Interdisziplinäre Lernformate: Formate, die bewusst mehrere Perspektiven auf ein Thema einbeziehen, z. B. durch Co-teaching, Gruppenarbeiten mit Studierenden aus unterschiedlichen Fachrichtungen.
- Rollenverständnis von Lehrenden und Studierenden: die/der Dozierende verlässt seine Rolle als rein Wissende und bestimmende Lehrkraft und lässt sich in der Rolle als Coach, Mentor\*in oder Lernbegleiter\*in auf einen Lernprozess mit der Gruppe ein. Studierende partizipieren aktiv am Lernprozess, lernen durch gemeinsame Anwendungen von Wissen und Konzepten und werden so befähigt, Inhalte fundiert zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Beispielmethode: Peer2peer teaching, autonome Seminare, Projektutorien: Studierende werden Akteur\*innen des Wandels, indem sie selbst lehren z.B. im Rahmen von Projektutorien.

### 5 Programmausrichtung

A) Grundlagenmodul: Grundlagen der Nachhaltigkeit und Interdisziplinarität  
Vorlesung (2 ECTS) und Seminar (4 ECTS)

#### 1. Vortragsreihe/Ringvorlesung: Grundzüge der Nachhaltigkeit (2 ECTS)

- Idee: Die Vortragsreihe/RV soll in die wissenschaftliche Beschäftigung mit Nachhaltigkeitsthemen aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven einführen. Technik, Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaftliche Zugänge zu Nachhaltigkeit werden einbezogen.
- Ablauf: Wöchentliche Vorträge
- Referent\*innen: Beiträge aus verschiedenen Fakultäten und Instituten (idealerweise aus Freiburg)
- Die Ringvorlesung könnte jedes Semester/jedes Jahr (je nach zu vereinbarem Angebotszyklus) ohne größere konzeptuelle Überarbeitungen wiederholt werden.
- Leistungskontrolle z.B. 75 % der Vorlesungsprotokolle oder ein 5-seitiges Essay zu einer gewählten Vorlesungseinheit.

— Sichtbarkeit: die Vortragsreihe soll als öffentlichkeits- und publikumswirksame Veranstaltung eine hohe Sichtbarkeit für das Zertifikat Nachhaltigkeit generieren. Ein Kommunikationskonzept wird mit dem Team der Pressestelle erarbeitet.

Vorschlag für Mustertitel (von Nachhaltigkeitsbüro, noch nicht besprochen): Nachhaltigkeit & Wirtschaftswissenschaften, Nachhaltigkeit & Ökologie (usw)  
Eventuell können gegen Ende des Semesters zusätzliche Diskussionsveranstaltungen integriert werden, nach dem Muster: Nachhaltigkeit in der Wirtschaftswissenschaft vs. Nachhaltigkeit in der Soziologie usf.

#### 2. Grundlagenseminar (4 ECTS)

Das Grundlagenseminar muss nicht als Begleitseminar zur Vortragsreihe/Ringvorlesung konzipiert werden, sondern bietet die Möglichkeit, vertiefend in BNE-Kompetenzen, Aspekte des wissenschaftlichen Diskurses zur sozial-ökologischen Nachhaltigkeit sowie Gruppenarbeiten einzusteigen.

Nähere Ausführungen siehe Konzept Grundlagenkurs (extra Datei).

#### B) Vertiefungsmodul: Interdisziplinarität, Fächervielfalt und Reflexivität

Um eine Vielfalt an Perspektiven und Disziplinen zu ermöglichen, sollten Kurse im Vertiefungsbereich aus versch. Fachrichtungen angeboten werden. Ziel ist es, dass Vertiefungskurse bereits einen interdisziplinären Ansatz haben, wie z.B. political ecology, environmental justice, science-technology studies, sustainable pharmacy, ecological economics, environmental economics, gender and power, relational sustainability approaches<sup>11</sup>, etc.

Durch die Auseinandersetzung mit fachfremden Themen, Konzepten und Methoden wird Reflexivität von Studierenden implizit praktiziert. Ein explizit reflexives Lernen und forschendes Lernen im Rahmen eines Kurses ist erwünscht; ist jedoch vom Kursangebot und den Lehrenden abhängig.

Studierende belegen einen Kurs aus

- a) dem neuen Zertifikat Nachhaltigkeit Angebot
- b) ihrem eigenen Studiengang
- c) einem anderen Fachbereich (sofern der/die Dozent\*in zustimmt)
- d) aus dem BOK-Bereich (Bachelor-Studierende bzw. freie Plätze für alle)

Eine **Kriterienliste** ermöglicht eine Prüfung, ob ein Kurs außerhalb des Eigenangebots des Zertifikat Nachhaltigkeit im Rahmen des Programms angerechnet werden kann. Die Kriterien basieren auf Inhalten und BNE-Kompetenzen.

Mögliche Kriterien:

Teilnehmen brauchen nur geringe oder keine fachlichen Vorkenntnisse aus anderen Kursen, um teilzunehmen.

Der Kurs behandelt Nachhaltigkeitsthemen auf integrative Weise: andere Perspektiven (je nach Kurs kulturell, technisch, sozial, etc.) auf das Kursthema sind willkommen und können ggf. in den Lernprozess integriert werden.

Integrativer Nachhaltigkeitsbegriff: der Kurs hat einen breiten, integrativen Nachhaltigkeitsbegriff entlang der Sustainable Development Goals (SDGs). D.h. im Umkehrschluss, keine Perspektive wird per se aus dem Lernprozess ausgeschlossen.

Didaktik: im Kurs werden möglichst Lernmethoden aus der BNE-Hochschuldidaktik angewandt.

#### C) Praxismodul: Praxis & Transdisziplinarität

Zur Ausgestaltung dieses Moduls sind denkbar:



1. **Service Learning-Angebot des ZfS:** Studierende lernen vor Ort bei NGOs, HSGs und zivilgesellschaftlichen Initiativen im Bereich nachhaltige Entwicklung praktische Nachhaltigkeitsarbeit. Service Learning umfasst eine Bewusstseinsbildung und Reflektion der eigenen und fremden Werthaltung hinsichtlich verschiedenen Themen und der eigenen Rolle in der Gesellschaft in Rückkopplung an in vorigen Modulen bzw. in begleitenden Workshops erlernte wissenschaftliche Konzepte und ethische Grundlagen. Teilnehmende gestalten und hinterfragen Prozesse, arbeiten an Problemlösungen und gestalten dabei ihre Lebenswelt und die Zivilgesellschaft durch ihre Teilnahme aktiv mit. Im Modul wird Wert auf Problemlösungsfindung gelegt, die gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert. Ein begleitendes peer-to-peer mentoring unterstützt Teilnehmenden in ihrem persönlichen und Gruppenprozess. Service Learning trägt damit zu einer Stärkung von personalen und sozialen Kompetenzen und der Entwicklung von kritischem Denken bei.

Nähere Informationen zum Service Learning:

<https://www.zfs.uni-freiburg.de/de/service-learning>

2. **Nachhaltigkeitstutorate / Projektwerkstätten:** Studierende werden Akteur\*innen des Wandels, indem sie selber als Lehrende tätig werden, wie die Best Practices aus Berlin zeigen: die Projektwerkstätten oder die tu projects der TU Berlin<sup>12</sup> und die Q-Tutorien der HU Berlin<sup>13</sup>.

- Nachhaltigkeitstutorate / Projektwerkstätten:
- Von Studierenden selbstorganisiert
- Inhaltlich und methodisch integrativ
- behandeln ein Nachhaltigkeitsthema mit Relevanz für die Sustainable Development Goals. Offen: muss Thema für einen Lehrstuhl konkret relevant sein?

Ziel ist der Erwerb von BNE-Kompetenzen, v.a.:

- Kollaborative Kompetenz
- Proaktiv Handeln
- Integrierende Problemlösungsansätze
- Demokratische Kompetenz
- Diversitätskompetenz

#### Ablauf

1   Idee	Studis haben Idee für ein Thema, welches von Lehre mit dem gewünschten Fokus noch nicht abgedeckt wird
2   Antrag	Studierende stellen einen Antrag auf Durchführung eines Nachhaltigkeitstutorats
3   Prüfung und Genehmigung	Programmbeirat prüft und ggf. genehmigt Nachhaltigkeitstutorate
4   Durchführung	Studierende führen Tutorat selbstständig durch, unter Betreuung von Tutor*in
5   Leistungsnachweis	Ablegung Studienleistung bei betreuendem Dozent*in
6   Fortlauf	Studis können Tutorat im neues Semester fortführen

Rollenverteilung:

- Studierende: wählen Thema, schreiben Antrag, führen Tutorate selbstständig durch
- Tutor\*in: begleitet Studierende im Prozess. Kann angefragt werden für: Prozessbegleitung, Entscheidungsfindung, Gruppenkonflikte
- Dozent\*in: nimmt Prüfungsleistung ab am Ende des Semesters. Zu Projektbeginn wird Unterschrift von ihm/ihr für Konzeptantrag benötigt. Dozent\*in bezeugt, dass Thema relevant für Lehrstuhl ist. Dozent\*in kann auf Anfrage von Studis Input beisteuern durch Referenzen, etc.
- Programmbeirat: prüft und ggf. genehmigt Tutoratsanträge der Studis
- ZfS: stellt Tutor\*innen (geprüfte Hiwis mit Weiterbildung-siehe Folie später) ein

Training für Tutor\*innen (Idee):

- ZfS und Nachhaltigkeitsbüro konzipieren 1-2 tägige Fortbildung für geprüfte Hiwis, die dann Tutor\*in werden können
- Geprüfte Hiwis können sich auf Stelle bewerben und erhalten dann das Training. Voraussetzung: eigene Erfahrung in Projekt- und Gruppenarbeit
- Inhalte des Trainings: Erwartungen an Tutor\*innen, Aufgaben, optionale Aufgaben, betreuende Maßnahmenmöglichkeiten; Grundlagen Projektarbeit, Entscheidungsfindungsmethoden, Konfliktbetreuung und -bewältigung in Gruppen, Soziokratische Methoden zum Teambuilding

3. **Transdisziplinäre Workshops/Kurse:** Studierende forschen, prototypisieren und lernen von und mit Praxispartnern. Hierbei geht es um Fragen aus der Praxis, die Studierende in Anleitung / Begleitung von Praxispartner fall- und projektorientiert erarbeiten. Die angebotenen Formate sollen bewusst offen für gemeinsame, innovative Lernprozesse und Lösungsfindungen sein, um den Erwerb von Kompetenzen wie z.B. kollaborative Kompetenz, integrierende Problemlösungskompetenz, und eine Co-Kreation von Ansätzen und Wissen zu ermöglichen. Mögliche Praxispartner sind z.B. start-ups aus dem Nachhaltigkeitsbereich, NGOs, kommunale oder universitäre Einrichtungen. (Weitere Ausarbeitung folgt)

#### 6 Ausgestaltung des Zertifikatsprogramms

Leistungspunkte Gesamt	Zertifikat im Umfang von (≥ 14 ECTS)
Grundlagenbereich	Grundlagenmodul (6 ECTS) — Vorlesung (2 ECTS) — Seminar (4 ECTS)
Themenbereich	Modul (≥ 4 ECTS) — neues Lehrangebot für Zertifikat Nachhaltigkeit — Kurs aus anderem Fachbereich — Kurs aus dem eigenen Studiengang / Fachbereich
Praxisbereich	Praxismodul (4 ECTS) — Projektwerkstatt / Nachhaltigkeitstutorat — Service learning



### Anmerkungen

- Abstimmung auf der Programmbeiratssitzung am 17.5.21: die Bereiche des Lehrangebots sind frei wählbar. Ausschließlich die neuen Kurse im bisherigen „Vertiefungsbereich“ sollen exklusiv für die Studierenden belegbar sein, die bereits den Grundlagenbereich absolviert haben.
- Im Rahmen des Vertiefungsmoduls sollte es möglich sein, maximal eine Veranstaltung aus dem Fachstudium für das Zertifikat Nachhaltigkeit anrechnen zu lassen.
- Es ist möglich, eine höhere Zahl von ECTS-Punkten für das Zertifikat Nachhaltigkeit zu erwerben - etwa durch den Besuch zusätzlicher Veranstaltungen, durch die Anrechnung einer Veranstaltung aus dem Fachstudium, die über die erforderlichen 3 ECTS-Punkte einer Veranstaltung im Vertiefungsbereich hinausgeht oder durch den Besuch einer Veranstaltung im Praxismodul, die mit mehr als 4 ECTS-Punkten bewertet wird).
- Bei der Konzeptionierung der Leistungskontrolle sollten die verschiedenen Fachrichtungen der Studierenden und die damit einhergehenden Unterschiede der im eigenen Fachbereich üblichen Leistungskontrollen berücksichtigt werden. So sollen beispielsweise für das Schreiben von Essays oder Hausarbeiten Richtlinien oder ein Leitfaden bereitgestellt werden und die Lehrperson sollte für eine eventuelle methodische Besprechung zur Verfügung stehen.

### Fußnoten

- 1 Vogt, M.; Weber, C.F.; Lütke-Spatz, L. (Konzeption und Koordination) unter Mitwirkung von Stecker, C. (2018): Transfer für nachhaltige Entwicklung an Hochschulen (Beta-Version). BMBF-Projekt „Nachhaltigkeit an Hochschulen: entwickeln – vernetzen – berichten (HOCHN)“, München.
- 2 Gemeinsame Erklärung der deutschen UNESCO-Kommission und Hochschulrektorenkonferenz. Ab S. 36: URL: <https://www.uni-due.de/imperia/md/content/bena/unesco-hochschulen-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung-201111.pdf>
- 3 Bassen, A.; Sassen, R.; de Haan, G.; Klußmann, C.; Niemann, A.; Gansel, E. (2018): Anwendung des hoch-schulspezifischen Nachhaltigkeitskodex – Ein Weg zur Nachhaltigkeitsberichterstattung an Hochschulen (Beta-version). BMBF-Projekt „Nachhaltigkeit an Hochschulen: entwickeln – vernetzen – berichten (HOCHN)“, Hamburg, Berlin, Duisburg, Essen. URL: <https://www.hochn.uni-hamburg.de/-downloads/handlungsfelder/nhb/20201113-nhb-de-screen.pdf>
- 4 BMBF. Was ist BNE? URL: <https://www.bne-portal.de/de/was-ist-bne-1713.html>
- 5 UNESCO (2018). Issues and trends in sustainable education. URL: <http://unesdoc.unesco.org/images/0026/002614/261445e.pdf>
- 6 URL: <https://www.ecologyandsociety.org/vol23/iss4/art20/>
- 7 Siehe z.B. Boström et al. (2016). URL: <https://doi.org/10.1080/23251042.2016.1237336>
- 8 z.B. Scharmer, Otto (2018). The essentials of Theory U: core principles and applications. BK.
- 9 Roessler, Isabel; Duong, Sindy; Hachmeister, Cort-Denis (2015). Welche Mission haben Hochschulen? Third Mission als Leistung der Fachhochschulen für die und mit der Gesellschaft. Gütersloh: CHE gemeinnütziges Zentrum für Hochschulentwicklung (Arbeitspapier 182).
- 10 Bellina, L.; Tegeler, M.K.; Müller-Christ, G.; Potthast, T. (2018): Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Hochschullehre (Beta-version). BMBF-Projekt „Nachhaltigkeit an Hochschulen: entwickeln – vernetzen – berichten (HOCHN)“, Bremen und Tübingen.
- 11 Walsh, Z., Böhme, J. & Wamsler, C. Towards a relational paradigm in sustainability research, practice, and education. *Ambio* 50, 74–84 (2021). <https://doi.org/10.1007/s10641-021-10007-1>
- 12 [https://www.projektwerkstaetten.tu-berlin.de/menue/ueber\\_projektwerkstaetten\\_und\\_tu\\_projects/](https://www.projektwerkstaetten.tu-berlin.de/menue/ueber_projektwerkstaetten_und_tu_projects/)
- 13 <https://bolognalab.hu-berlin.de/de/projekte-des-bologna.labs/q-programm/q-tutorien>

### Literaturverzeichnis

- Barth, Matthias und Jasmin Godemann 2010: Das Studienprogramm Nachhaltigkeit als Beispiel interdisziplinärer Lehre: Herausforderungen, Chancen und Erfahrungen, Final Post Print, [https://www.researchgate.net/publication/233425304\\_Study\\_programme\\_sustainability\\_as\\_an\\_example\\_of\\_interdisciplinary\\_teaching\\_and\\_learning\\_Das\\_Studienprogramm\\_Nachhaltigkeit\\_als\\_Beispiel\\_interdisziplinärer\\_Lehre\\_Herausforderungen\\_Chancen\\_und\\_Erfahrung](https://www.researchgate.net/publication/233425304_Study_programme_sustainability_as_an_example_of_interdisciplinary_teaching_and_learning_Das_Studienprogramm_Nachhaltigkeit_als_Beispiel_interdisziplinärer_Lehre_Herausforderungen_Chancen_und_Erfahrung).
- Bassen, A.; Sassen, R.; de Haan, G.; Klußmann, C.; Niemann, A.; Gansel, E. (2018): Anwendung des hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodex – Ein Weg zur Nachhaltigkeitsberichterstattung an Hochschulen (Beta-version). BMBF-Projekt „Nachhaltigkeit an Hochschulen: entwickeln – vernetzen – berichten (HOCHN)“, Hamburg, Berlin, Duisburg, Essen. URL: <https://www.hochn.uni-hamburg.de/-downloads/handlungsfelder/nhb/20201113-nhb-de-screen.pdf>.
- Bellina, L.; Tegeler, M.K.; Müller-Christ, G.; Potthast, T. (2018): Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Hochschullehre (Beta-version). BMBF-Projekt „Nachhaltigkeit an Hochschulen: entwickeln – vernetzen – berichten (HOCHN)“, Bremen und Tübingen. URL: <https://www.hochn.uni-hamburg.de/-downloads/handlungsfelder/lehre/hoch-n-leitfaden-bne-in-der-hochschullehre.pdf>.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Was ist BNE? URL: <https://www.bne-portal.de/de/was-ist-bne-1713.html>.
- Deutsche UNESCO Kommission e.V. (2011). Gemeinsame Erklärung der deutschen UNESCO-Kommission und Hochschulrektorenkonferenz. Ab S. 36: URL: <https://www.uni-due.de/imperia/md/content/bena/unesco-hochschulen-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung-201111.pdf>.
- Hoch N-Verbund (Jahr). Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Hochschullehre. URL: <https://www.hochn.uni-hamburg.de/-downloads/handlungsfelder/lehre/hoch-n-leitfaden-bne-in-der-hochschullehre.pdf>.
- Hochschulenrektorenkonferenz (2018). Für eine Kultur der Nachhaltigkeit. Empfehlung der 25. HRK Mitgliederversammlung vom 6.11.2018 abgerufen von (17.01.2021) <https://www.hrk.de/positionen/beschluss/detail/fuer-eine-kultur-der-nachhaltigkeit/>. <https://bolognalab.hu-berlin.de/de/projekte-des-bologna.labs/q-programm/q-tutorien>
- <https://www.bne-portal.de/de/was-ist-bne-1713.html>
- <https://www.hochn.uni-hamburg.de/-downloads/handlungsfelder/nhb/20201113-nhb-de-screen.pdf>
- [https://www.projektwerkstaetten.tu-berlin.de/menue/ueber\\_projektwerkstaetten\\_und\\_tu\\_projects](https://www.projektwerkstaetten.tu-berlin.de/menue/ueber_projektwerkstaetten_und_tu_projects)
- Koordination) unter Mitwirkung von Stecker, C. (2018): Transfer für nachhaltige Entwicklung an Hochschulen (Beta-Version). BMBF-Projekt „Nachhaltigkeit an Hochschulen: entwickeln – vernetzen – berichten (HOCHN)“, München.
- UNESCO (2018). Issues and trends in sustainable education. URL: <http://unesdoc.unesco.org/images/0026/002614/261445e.pdf>
- Vogt, M.; Weber, C.F.; Lütke-Spatz, L. (Konzeption und Koordination) unter Mitwirkung von Stecker, C. (2018): Transfer für nachhaltige Entwicklung an Hochschulen (Beta-Version). BMBF-Projekt „Nachhaltigkeit an Hochschulen: entwickeln – vernetzen – berichten (HOCHN)“, München.
- Walsh, Z., Böhme, J. & Wamsler, C. Towards a relational paradigm in sustainability research, practice, and education. *Ambio* 50, 74–84 (2021). <https://doi.org/10.1007/s10641-021-10007-1>.

Tabelle: BNE-Kompetenzen, Beschreibung und Operationalisierung (in Arbeit)

BNEKompetenz	Beschreibung	Operationalisierung (in Arbeit)	
		Konzepte	Methoden
Systemisches Denken	Die Fähigkeit, komplexe Systeme zu analysieren, Beziehungen in einem System und die Einbettung eines Systems innerhalb weiterer Systeme zu erkennen und zu verstehen und mit Unsicherheit umzugehen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Grundlagen des System Denken in Nachhaltigkeit (Academy for Systems Change, nach Peter Senge)</li> <li>— komplexe Systeme (Wiek et al 2015)</li> <li>— Potenzial, Plausability, Desirability, probability (Wiek et al 2015)</li> <li>— Historische Perspektiven auf Nachhaltigkeit</li> <li>— Socioecological interactions &amp; developments</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Systems Change Übungen nach Peter Senge (Academy for Systems Change)</li> <li>— Fallanalyse von Systemkollaps und Regeneration, im Rückblick</li> <li>— Toolbox der GIZ Leadership Academy (GIZ 2013)</li> <li>— Visionieren (Netzwerk N 218)</li> <li>— fallbasierte SzenarioArbeit (forecasting, backcasting) (Wiek et al 2015)</li> </ul>
Voraussicht denken	Die Fähigkeit, mögliche, wahrscheinliche und wünschenswerte Zukunftsszenarien zu verstehen und zu bewerten, und die eigenen Visionen für die Zukunft zu schaffen, das Vorsorgeprinzip anzuwenden, Konsequenzen von Handlungen zu bewerten und mit Risiken umgehen.		
Normative Kompetenz	Die Fähigkeit, Normen, Werte, die Handlungen zu Grunde liegen zu verstehen, reflektieren. Werte, Prinzipien und Ziele im Rahmen der Nachhaltigkeit zu verhandeln und mit Interessenskonflikten, Tradeoffs und unsicherem Wissen und Widersprüchlichkeiten umzugehen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Gerechtigkeitskonzepte</li> <li>— Ethische Prinzipien</li> <li>— Vorsorgeprinzip (Wiek et al 2015)</li> <li>— Wohlstandsbegriffe, Wellbeing (e.g. Amartya Sen, Sabina Alkire)</li> <li>— Natur und Umweltethik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Sustainability Assessment (quantitativ/qualitativ) (Wiek et al 2015)</li> <li>— MultiStakeholder Rollenspiele (Akteure haben untersch. normativen Konzepten)</li> <li>— Lösungsorientierte Fallanalysen in Gruppenarbeit; Verteidigung der Ergebnisse</li> <li>— Risikoanalyse (Wiek et al 2015)</li> <li>— experimentelle Gerechtigkeitspiele</li> </ul>
Kritisches Denken	Die Fähigkeit, Normen, Praktiken und Meinungen zu hinterfragen, seine eigenen Werte, Wahrnehmungen und Handlungen zu reflektieren und einen Standpunkt im Nachhaltigkeitsdiskurs einzunehmen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— New materialism (e.g. Donna Haraway, Bruno Latour)</li> <li>— "Power over" und "Power with" Konzepte</li> </ul>	
Strategische Kompetenz	Gemeinsam Handlungen entwickeln und umsetzen, die den Nachhaltigkeitsprozess lokal und darüber hinaus voranbringen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Double / triple loop learning (Argyris 1977)</li> <li>— Nachhaltigkeitsstrategien (Effizienz, Suffizienz, Konsistenz)</li> <li>— Wirtschaftsansätze: Gemeinwohlökonomie, Commoning</li> <li>— Nachhaltigkeitsdiskurse (Degrowth, green economy, circular economy, Anthroprozän, ...)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Anwendungsbeispiele von double/triple loop learning</li> </ul>
Kollaborative Kompetenz	Die Fähigkeit, von anderen zu lernen; die Bedürfnisse, Perspektiven und Handlungen anderer verstehen und respektieren; eine Beziehung zu anderen aufbauen und einfühlsam (empathisch) anderen gegenüber sein, mit Konflikten konstruktiv umgehen und gemeinsame Problemlösungen zu finden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Teamrollen kennenlernen: z.B. Initiator, Mover, Critical, Supporter (Netzwerk N)</li> <li>— Soziokratie (Kunze 2015)</li> <li>— "Power with" statt "Power over"-Ansatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Teamrollen-Identifikation und gemeinsame Reflektion</li> <li>— Soziokratie Prinzipien</li> <li>— Check-In</li> <li>— Clean-ups</li> <li>— Rolle eines Moderators einführen</li> <li>— positive/konstruktive Feedback-Kultur</li> </ul>

BNEKompetenz	Beschreibung	Operationalisierung (in Arbeit)	
		Konzepte	Methoden
Selbstwahrnehmung	Die Fähigkeit, die eigenen Motivationen, Gefühle, Handlungen und die eigene Rolle innerhalb einer Gruppe und Gesellschaft zu reflektieren und zu bewerten.		<ul style="list-style-type: none"> <li>— Methoden der Wildnispädagogik (Suchant 2018)</li> <li>— Achtsame Führung (z.B. sculpturing, journaling nach Scharmer)</li> </ul>
Integrierende Problemlösungsansätze	Die Fähigkeiten, Frameworks zur Lösung von komplexen Nachhaltigkeitproblemen anzuwenden und praktikable, inklusive und gerechte Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung zu entwickeln.	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Doughnut Economics</li> <li>— Social-Ecological Systems</li> <li>— Arts-based research and solutions</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Multi-Stakeholder Rollenspiele zu sozial-ökologischen Fällen</li> <li>— Sustainability Appraisal/ Assessment</li> </ul>
Proaktiv handeln	(nicht explizit Teil der UNESCO Kompetenzliste) Eigeninitiative erkennen und nutzen lernen, Verantwortungsbewusstsein kultivieren und Verantwortung übernehmen, individuelle und kollektive Selbstwirksamkeit stärken.		
Diversitätskompetenz	Die Fähigkeit, Verschiedenheit von Menschen und Kulturen zu akzeptieren und ihnen mit Offenheit zu begegnen; die eigene soziokulturelle Situiertheit zu verstehen; sozial-ökologische Ungerechtigkeit zu erkennen und einer ungleichen Behandlung (inklusive ökologische Benachteiligung) von Menschen aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit vorzubeugen oder dagegen einzuschreiten.		
Demokratische Kompetenz	Die Fähigkeit, Demokratie als Wert und Konzepte zu verstehen; Möglichkeiten der demokratischen Teilhabe zu nutzen und gezielt an Prozessen gesellschaftlicher Transformation mitzuwirken; Institutionen, Interessengruppen, und politische Prozesse der Nachhaltigen Entwicklung zu verstehen und mitzugestalten.	— Soziokratie	— Systemic Consent
Globale Kompetenz	Die Fähigkeit, die Erde als Gesamtsystem mit grenzübergreifenden ökologischen und sozialen Wechselwirkungen zu begreifen; die historisch-politisch gewachsenen Ungleichheiten bzgl. nicht-nachhaltiger Entwicklung und ihren Auswirkungen zu verstehen; und beides in eigenes Denken und Handeln einzubeziehen	— Planetary Health, planetary boundaries	
Affinität für alles Leben	Die Fähigkeit, sich mit anderen Lebensformen (und Menschen) zu identifizieren, Biodiversität und Evolutionsprozesse des Lebens wertzuschätzen; die eigene Spezies als eine von vielen und abhängig von anderen wahrzunehmen; und der Vielfalt und Komplexität des Lebens auf der Erde mit Demut und Staunen zu begegnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Mindfulness and Sustainability (Ericson 2011)</li> <li>— Relational approaches to sustainability (Walsh et al)</li> <li>— Wildnispädagogik (suchant 2018)</li> <li>— Nachhaltigkeit und Beziehungen (Bruhn/Böhme 2021)</li> </ul>	

**Tabelle 1**

Auflistung von BNE-Kompetenzen, die der Hoch-N-Verbund in Anlehnung an die UNESCO BNE-Kompetenzen nennt. Hinweis: Diese Auflistung ist in der Projektphase nicht als „Checkliste“ für mögliche Programminhalte eines Studiums Oecologicum zu verstehen, sondern als Orientierung und Hilfestellung zur gemeinsamen Definition von Leitgedanken und Zielen zur Gestaltung der Programminhalte in Zusammenarbeit mit Stakeholdern aus verschiedenen Bereichen.

Quelle: <https://www.hoch-n.uni-hamburg.de/-downloads/handlungsfelder/lehre/hoch-n-leitfaden-lehre-2020-neu.pdf> und <https://www.netzwerk-n.org/wp-content/uploads/2017/01/Wiek-et-al.-2011-Key-competencies-in-sustainability.pdf>

**References (Extraliste für Referenzen in Operationalisierung)**

Ericson et al (2011). Mindfulness and Sustainability. In: ecological economics. URL: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0921800914001165>.

Kunze, Iris and Avelino, Flor (2015): Social Innovation and the Global Ecovillage Network. Research Report, TRANSIT: EU SSH.2013.3.2-1 Grant agreement no: 613169.

Netzwerk N (2018). Methoden: Werkzeuge für eure nachhaltige Hochschule. URL: <https://www.netzwerk-n.org/wp-content/uploads/2018/05/methode-n-2018-Digital-komprimiert.pdf>.

Suchant (2018). Wildnispädagogik. In: Stark/Pfisterer (2018). Naturbewusstsein und Identität: die Rolle von Selbstkonzepten und sozialen Identitäten und ihre Entwicklungspotentiale für Natur- und Umweltschutz. BfN.

Walsh, Z., Böhme, J. & Wamsler, C. Towards a relational paradigm in sustainability research, practice, and education. *Ambio* 50, 74–84 (2021). <https://doi.org/10.1007/Academy for Systems Change. The five learning principles. URL: http://donellameadows.org/systems-thinking-resources/> GIZ (2013). Leadership for global responsibility toolbox. URL: <https://www.giz.de/de/downloads/giz2013-de-aiz-toolbox-leadership-development.pdf>.

Wiek, A., Bernstein, M., Foley, R., Cohen, M., Forrest, N., Kuzdas, C., Kay, B., & Withycombe Keeler, L. (2015). Operationalising competencies in higher education for sustainable development. In: Barth, M., Michelsen, G., Rieckmann, M., Thomas, I. (Eds.) (2015). *Handbook of Higher Education for Sustainable Development*. Routledge, London. pp. 241–260.

## Teilnehmendenliste Stakeholder Workshop

	Gruppe	Name	Vorname	Titel	Position / Einrichtung
1	Verwaltung / ZUV / Zentralen Betriebseinrichtungen	Gyuzeleva	Lora		Nachhaltigkeitsmanagerin an der Stabsstelle Umweltschutz, SUN2
2	Verwaltung / ZUV / Zentralen Betriebseinrichtungen	Saller	Verena		FRAUW, Abt.leiterin Zentrum für Schlüsselqualifikationen
3	Verwaltung / ZUV / Zentralen Betriebseinrichtungen	Pfisterer	Christoph		Projektmitarbeiter Studium Oecologicum
4	Verwaltung / ZUV / Zentralen Betriebseinrichtungen	Steck	Jürgen	Dr.	Leiter Stabsstelle Umweltschutz, SUN2
5	Verwaltung / ZUV / Zentralen Betriebseinrichtungen	Ganter	Sofia		Stabsstelle Strategie
6	Verwaltung / ZUV / Zentralen Betriebseinrichtungen	Ihwe	Jan		FRAUW, Leiter
7	Verwaltung / ZUV / Zentralen Betriebseinrichtungen	Bünemann	Toni		FRAUW, Abteilungsleiterin WissWB
8	Verwaltung / ZUV / Zentralen Betriebseinrichtungen	Schützeichel	Harald	Dr.	Gründungsberatung
9	Verwaltung / ZUV / Zentralen Betriebseinrichtungen	Soeren	Pape	Dr.	Qualitätsmanagement Studium und Lehre
10	Verwaltung / ZUV / Zentralen Betriebseinrichtungen	Witzenzellner	Felix		Stabsstelle Gender und Diversity
11	Student*innen/Initiativen	Ober	Susanne		Nachhaltigkeitsbüro e.V.
12	Student*innen/Initiativen		Mira		Nachhaltigkeitsbüro e.V.
13	Student*innen/Initiativen	Stöcks	Philipp		Epicur Students
14	Programmbeirat Stud Oec	Schwarze	Michael	Prof. Dr.	Prorektor für Studium und Lehre
15	Programmbeirat Stud Oec	Kleinschmit	Daniela	Prof. Dr.	Prorektor*in für Internationalisierung und Nachhaltigkeit
16	Programmbeirat Stud Oec	Degele	Nina	Prof. Dr.	Institut für Soziologie
17	Programmbeirat Stud Oec	Mattisek	Annika	Prof. Dr.	Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen
18	Programmbeirat Stud Oec	Aue	Paulina		Nachhaltigkeitsbüro e.V.
19	Programmbeirat Stud Oec	Ziegler	Teresa		StuRa
20	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Rhodus	Regina	Dr.	Geschäftsführerin Reallabor „Wissensdialog Nordschwarzwald“
21	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Wegner	Elisabeth	Dr.	Institut für Erziehungswissenschaften
22	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Müller	Michael	Prof. Dr.	Professur pharmazeutische und medizinische Chemie
23	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Gieß-Stüber	Petra	Prof.	Leiterin Sportpädagogik
24	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Vollstädt	Michael	Dr.	FRIAS, Projektstelle Nachhaltigkeit
25	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Weidlich	Anke	Prof. Dr.	Professorin für Technologien der Energieverteilung am INATECH
26	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Klose	Stefanie		UCF Study Track Coordinator Natural and Societal Sustainability
27	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Balle	Frank	Prof. Dr.	INATECH
28	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Muschelknautz	Esther		UNR, Graduate school Environment, Society and Global Change
29	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Müller	Wibke		UNR, Professur für Forst- und Umweltpolitik
30	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Wallin	Ida		UNR, Professur für Forst- und Umweltpolitik
31	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Biedermann	Peter	Prof. Dr.	Professur für Forstentomologie und Waldschutz
32	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Blöthe	Jan	JProf.	Inhaber des Lehrstuhls für Geomorphologie und rezente
33	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	May	Sarah	Dr.	Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie
34	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Epkenhans	Tim	Prof.	Philosophische Fakultät
35	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Kurz	Philipp	Prof. Dr.	(Chemie) Fakultät für Chemie und Pharmazie
36	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Scherer-Lorenzen	Michael	Prof.	Fakultät für Biologie
37	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Werkmann	Michaela		Arbeitsbereich Sportpädagogik
38	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Kleinhans	Alexander		Fraunhofer ISE
39	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Andexer	Jenny	Prof. Dr.	Institute of Pharmaceutical Sciences
40	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Sansone	Guiseppe	Prof. Dr.	Studiendekan Physik
41	Professor*innen und Mittelbau, Lehrende	Sané	Sabine		Course Coordinator Earth & Environmental Sciences am UCF
42	Extern	Wihlenda	Michael		World citizen school Tübingen
43	Extern	Meyer	Jorin		Vorstand Netzwerk N

## Modulbeschreibungen

### Alles im Blick? Interdisziplinäre Vortragsreihe Nachhaltigkeit

Dozent/in Christoph Pfisterer | ECTS-Punkte 2

#### Relevanz

Gesundheit für Mensch und Tier, Klimawandelfolgen, Artenverlust, Ungleichheiten: keine Nachhaltigkeitsherausforderung kann alleine durch eine Disziplin gelöst werden. Ein gesamtgesellschaftlicher Wandel hin zu einem ökologisch tragfähigen und sozial gerechteren Entwicklungspfad setzt Lösungsbeiträge von allen Fachbereichen voraus – und eine Zusammenarbeit für interdisziplinäre Lösungsansätze.

Hier setzt die neue Vortragsreihe Nachhaltigkeit an: rund 20 Referent\*innen stellen Tandemvorträgen interdisziplinäre Ansätze zu konkreten Herausforderungen vor und diskutieren Lösungsansätze. Ein vielfältiges und interdisziplinäres Verständnis von Nachhaltigkeit ist notwendig, um ein umfassendes Bild von Nachhaltigkeitsherausforderungen zu entwickeln, Stärken und Grenzen des eigenen disziplinären Ansatzes zu erkennen und effektive Lösungsansätze zu entwickeln

#### Lernziele

- Teilnehmende kennen natur-, sozial-, und geisteswissenschaftliche sowie technische Zugänge zu Nachhaltigkeit.
- Teilnehmende sind sensibilisiert für den wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Bedarf für und Mehrwert von interdisziplinären Ansätzen zu Nachhaltigkeit.
- Teilnehmende haben ein Verständnis für interdisziplinäre Herangehensweisen an Nachhaltigkeitsherausforderungen entwickelt.
- Teilnehmende haben ihre wissenschaftlichen Annahmen, persönlichen Einstellungen, Handlungsorientierung und ihren Lernprozess in einem Reflexionspapier (Leistungsnachweis für Studierende) beobachtet und reflektiert.
- Teilnehmende sind für einen individuellen und kollektiven nachhaltigen Lebensstil sensibilisiert.

#### Zu erbringende Studienleistung

- Teilnahme an allen Veranstaltungsterminen
- Ausarbeitung eines Reflexionspapiers anhand von Leitfragen (ca. 5 Seiten) im Laufe des Semesters (Abgabefrist wird bekannt gegeben)

Die Vortragsreihe ist Teil des „Zertifikat Nachhaltigkeit: interdisziplinär, reflexiv, praxisnah“. Die erfolgreiche Teilnahme an der Vortragsreihe ist eine Voraussetzung zum Erwerb des Zertifikats.

---

### Grundlagenveranstaltung Nachhaltigkeit: interdisziplinär und reflexiv

Dozent/in Christoph Pfisterer | ECTS-Punkte 4

#### Relevanz

Nachhaltigkeitsthemen wie nachhaltige Ernährung, Klimaschutz, Gesundheit oder sozial gerechter Städtebau sind komplexe Herausforderungen, die keine disziplinären Grenzen kennen und sich ständig verändern: Prozesse der Ökologie, soziale Muster, Werte, Gefühle und Handlungsorientierung sowie technische Möglichkeiten und institutionelle Rahmenbedingungen spielen neben vielen weiteren Variablen eine Rolle.

Damit ist klar: für effektive Lösungen ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit einem Bewusstsein für die Zusammenhänge zwischen Umwelt, Mensch, Technik und anderen Aspekten des Systems, um das es geht, notwendig.

Hier setzt die Veranstaltung an: Teilnehmende kommen in interdisziplinären Gruppen zusammen, praktizieren eine wissenschaftliche Kultur von disziplinärer und persönlicher Reflexivität, entwickeln ihre eigenen Visionen einer nachhaltigen Zukunft, entdecken Grundlagen des Systemdenkens und strategischen Nachhaltigkeitsinterventionen und arbeiten gemeinsam an komplexen Nachhaltigkeitsherausforderungen.

Die Lehrveranstaltung ist offen für Studierende aller Fachbereiche und potentiell relevant für alle, die interdisziplinäres und reflexives Arbeiten an Nachhaltigkeitsfragen problemorientiert und auf Grundlage von Konzepten und Kreativität entdecken möchten.

#### Lernziele

- Block 1 (Herausforderungen & Visionen): Teilnehmende entdecken Zusammenhänge zwischen Nachhaltigkeitsherausforderungen und entwickeln eigene Visionen von Nachhaltigkeit.
- Block 2 (In Systemen denken): Teilnehmende entwickeln interdisziplinäre concept maps für Nachhaltigkeitsherausforderungen und sind in der Lage Systemgrenzen, Systemvariablen und ihre Zusammenhänge und wesentlichen Dynamiken aus der Perspektive mehrerer Disziplinen graphisch und schriftlich darzustellen.
- Block 3 (Strategien und Kooperationen): Teilnehmende verstehen Grundlagen von Nachhaltigkeitsstrategien und Interventionsebenen, können diese auf Fallbeispiele anwenden und Annahmen, Stärken und Grenzen der Ansätze beurteilen.
- Block 4 (Zusammen reflexiv in einer Gruppe arbeiten): Teilnehmende sind sensibilisiert für verschiedenen Rollen in einem Team, üben sich in Wissenschaftsreflexivität, und ihrem Selbstverständnis und Selbstwahrnehmung im Kontext einer Gruppenarbeit.
- Block 5 (Präsentationen): Teilnehmende präsentieren die Ergebnisse ihrer Gruppenarbeiten im Plenum und reflektieren ihren Gruppenprozess unter methodischer Anleitung.

#### Inhalt

Diese Grundlagenveranstaltung des Zertifikatprogramm Nachhaltigkeit führt in die interdisziplinäre und reflexive Arbeit mit Nachhaltigkeitsherausforderungen ein.

Didaktisch basiert die Veranstaltung auf dem Motto „When I hear, I forget. When I see, I remember. When I do, I understand. When I feel, I relate.“

#### Block 1: Herausforderungen & Visionen

- Nachhaltigkeitsherausforderungen identifizieren und Zusammenhänge entdecken
- Entwickeln von Visionen für nachhaltige Entwicklung

#### Block 2: Systemdenken

- Prinzipien des Systemdenkens
- Identifikation und Analyse von Systemgrenzen, -variablen und -dynamiken anhand von Fallbeispielen sozial-ökologischer Systeme
- Entwickeln von concept maps in interdisziplinären Gruppen anhand von Fallbeispielen

#### Block 3: Lösungsansätze: Strategien und Kooperationen

- Grundlagen der Nachhaltigkeitsstrategien Effizienz, Konsistenz und Suffizienz sowie Degrowth-Ansätze „Dinge anders machen“



- Interventionsebenen für Nachhaltigkeit nach dem Eisberg-Modell aus dem Systemdenken nach Donella Meadow
- Kooperative Interventionsansätze nach Peter Stroh, Arnim Wiek

#### Block 4: Gruppenarbeit und Interdisziplinäre Arbeitskultur

- Gruppenthemawahl aus einer Reihe an regionalen, systemischen Nachhaltigkeitsherausforderungen
- Methoden der Gruppenarbeitskultur: Einführung und Austausch zu Team-Rollen, Check-In, verkörperte Übungen zu Führung und Folgen, subjektives Sprechen, konstruktives Feedback, Reflexionsgespräche über Erfahrungen während der Übungen
- Block 4 findet voraussichtlich im Rahmen eines ganztägigen Ausflugs statt.

#### Block 5: Ergebnisvorstellung und Prozessreflektion

- Vorstellung der Gruppenarbeiten
- Reflektion des Gruppenprozesses in Reflexionskreisen

#### Zu erbringende Studienleistung

- Aktive Teilnahme an allen Veranstaltungsterminen
- Schriftliche Ausarbeitung und Kurzpräsentation der Gruppenarbeit einschließlich
- Reflektion des Gruppenarbeitsprozesses

Die Gruppenarbeit (Studienleistung) wird von Gruppen außerhalb der Lehrveranstaltung erarbeitet. Die Teilnehmenden koordinieren sich dafür selbst.

Diese Lehrveranstaltung ist Teil des Grundlagenbereichs des Zertifikatprogramm Nachhaltigkeit. Eine erfolgreiche Teilnahme ist für den Erwerb des Zertifikats notwendig.

---

### Nachhaltigkeit aus der Perspektive von Achtsamkeit und Psychologie – eine Einführung

**Dozent/innen** Dr. Hendrik Stark, Dr. Fynn-Mathis Trautwein, Dr. Torgeir Ericson, Nina Pröpster | **ECTS-Punkte** 4

#### Relevanz

Technologien, politischen und finanziellen Instrumenten, oder naturbasierten Lösungsansätzen wird viel Aufmerksamkeit gewidmet. Die kulturprägende Psychologie nachhaltigkeitsrelevanter Sicht- und Verhaltensweisen sowie Erfahrungen ist im gesellschaftlichen Diskurs hingegen immer noch ein Randthema. Die Bedeutung von nachhaltigkeitsförderlichen Geisteshaltungen als Beitrag für die gesellschaftliche Transformation zur Nachhaltigkeit wird in wissenschaftlichen Arbeiten immer häufiger aufgegriffen. Schließlich werden alle Handlungen und Entscheidungen durch psychologische Prozesse angetrieben und bedingen sich nicht zuletzt mit der erlebten und gelebten Kultur.

In dieser Blockveranstaltung bekommen Sie einen Einblick in nachhaltigkeitsrelevante Handlungsfelder und Einflussphären sowie in relevante Theorien und Erkenntnisse aus den kontemplativen Wissenschaften und der Umwelt- und Sozialpsychologie im Nachhaltigkeitskontext, inklusive praktischer Anwendungsübungen.

Diese theoretischen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten sind für Studierende aller Fachbereiche potentiell von Relevanz für eine Stärkung ihrer Selbst- und Weltwahrnehmung, Wissenschaftsreflexivität, Erweiterung ihrer Methoden-Bandbreite

und Ergänzung ihrer Fähigkeiten für persönliche und berufliche Herausforderungen, in denen Achtsamkeit und Reflektion gefordert sind. Die Praxiseinheiten können gleichzeitig als Unterstützung für eigene Gesundheit, Resilienz und persönlichen Entwicklung dienen.

#### Die Lernziele dieser Veranstaltung sind:

1. **Theorie:** Teilnehmende kennen wissenschaftlich relevante Konzepte und besitzen erstes Hintergrundwissen über die kontemplativen Wissenschaften (Achtsamkeit und Meditation) im Kontext von Nachhaltigkeitsherausforderungen sowie über Schnittstellen zur klassischen Umwelt- und Sozialpsychologie und Neurowissenschaften.
2. **Praxis:** Teilnehmende beherrschen grundlegende Methoden der Achtsamkeits- und Meditationspraxis, die sie über die Lehrveranstaltung hinaus weiterführen und nutzen können; sie haben erste praktische Erfahrung mit Erste-Person-Forschungsmethoden.
3. **Erkenntnis und Anwendung:** Sie erforschen die praktische Bedeutung der unter (1) eingeführten Theorien und Konzepte durch praktische Übungen von Achtsamkeit, Meditation und Kontemplation; im Gruppenaustausch verbinden sie ihre Erfahrungen mit der gelernten Theorie für verschiedene private bis gesellschaftliche Einflussphären.
4. **Reflektion und Transfer:** Sie verfügen über ein erstes Verständnis welche Rollen Achtsamkeit, Meditation, sowie Neurowissenschaften, Umwelt- und Sozialpsychologie für ihre persönlichen und disziplinären Hintergründe und Fragestellungen spielen können.

#### Inhalt

Die Lehrveranstaltung bietet Ihnen eine Einführung in relevante Theorien und praktische Anwendungsmöglichkeiten zum Thema Nachhaltigkeit aus der Perspektive der kontemplativen Wissenschaften, Umwelt- und Sozialpsychologie sowie den Neurowissenschaften.

Sie lernen erste Hintergründe und Perspektiven der aufstrebenden kontemplativen Wissenschaften kennen, in Theorie und in praktischen Übungen von Achtsamkeit und Meditation. Gemeinsam erarbeiten wir uns einen ersten Zugang zu verschiedenen Facetten Ihrer Erfahrung im Kontext ihres persönlichen Wohlergehens und von Nachhaltigkeit. Sicht- und Denkweisen, Emotionen, Werte und Normen „begleiten“ Sie in privaten und beruflichen Situationen bewusst oder unbewusst. Diese mentalen bzw. emotionalen Faktoren bestimmen potentiell mit, worauf Sie Ihre Aufmerksamkeit legen und wie bewusst Sie Ihr Leben oder berufliches Handeln gestalten, und wie Sie in der Gesellschaft wirken. Durch Literaturarbeit und im Gruppenaustausch identifizieren sie mögliche interessante Schnittstellen dieser achtsamkeits-basierten Ansätze zu klassischen umwelt- und sozialpsychologischen Theorien und Erkenntnissen. Ihr Verständnis wird durch relevante Impulse aus den Neurowissenschaften sowie durch phänomenologische Methoden und Übungen zur Erste-Person-Perspektive bereichert.

Wir möchten Sie inspirieren, dieses Wissen und die gesammelte Erfahrung für private und berufliche Anwendungsfelder zu reflektieren, sodass Sie auf diese Weise eine Vorstellung davon bekommen, ob und wie Achtsamkeit und Psychologie speziell in Ihrem Leben und in Ihrer Disziplin die Transformation zur mehr Gesundheit und Nachhaltigkeit unterstützen könnten, und wie sie dort z.B. auf spezifische persönliche und akademische Fragestellungen anzuwenden sind.

- Nachhaltigkeitsbezogene Einflussphären – wie und wo wirken wir als Individuen auf Umwelt und Nachhaltigkeit;

- Einführung in die kontemplativen Wissenschaften im Nachhaltigkeitskontext, sowie deren Schnittstellen zu Neurowissenschaften, Umwelt- und Sozialpsychologie z.B. in Form von Selbst-, Werte- und Verhaltenstheorien;
- Neurowissenschaftliche Grundlagen der Achtsamkeit;
- phänomenologische Methoden und Übungen zur Erste-Person-Perspektive;
- Buddhistische Psychologie als Ursprung der viel beforschten säkularen Achtsamkeit & Meditation, z.B. konstruktive Geisteshaltungen oder bedingtes Entstehen / Interdependenz und ihre Bedeutung für Selbst und Nachhaltigkeit;
- Einführung in verschiedene praktische Übungen von Achtsamkeit und Meditation zur Unterstützung von persönlichem Wohlbefinden und der persönlichen Entwicklung, sowohl aus dem säkularen, wissenschaftlich oft untersuchten Programm MBSR (Mindfulness Based Stress Reduction), als auch aus dessen Wurzeln in der traditionell Buddhistischen Praxis stammend (Praktiken sind für Zugehörige/ Mitglieder aller Glaubensrichtungen zugänglich) und im Nachhaltigkeitskontext. Dazu gehören geistesberuhigende Übungen, Übungen zum Erkenntnisgewinn über Selbst-Konzepte und die Natur der Existenz, sowie Übungen zur Unterstützung von Einstellungen und Emotionen wie zum Beispiel Empathie, Mitgefühl und Freundlichkeit.
- Reflexion von Anwendungsmöglichkeiten der theoretischen und praktischen Inhalte und Methoden auf private, akademische und berufliche Einflussphären mit Relevanz für Nachhaltigkeit (z.B. die Art der Kommunikation oder das Vorleben von Werten).
- Erholende Zeit im grünen Garten, Phasen der Stille und gemeinsame Yogapraxis.

#### Benötigte Materialien

Bitte bringen Sie eine Yoga-Matte (oder ähnliches), und wenn möglich, ein Meditations-/Sitzkissen mit. Einen Grundstock an Kissen ist verfügbar, der aber nicht für alle Teilnehmenden reicht, je nach Anzahl.

#### Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungsterminen und
- Anfertigen eines Reflexionspapiers (ca. 3 Seiten, mit Leitfragen) und
- eine 20-minütige Präsentation als Kleingruppe zur Abschlussveranstaltung

### Permakultur-Design

**Dozent/in** Sarah Daum | **ECTS-Punkte** 4

#### Relevanz

Sozial-ökologische Nachhaltigkeits Herausforderungen wie Klimawandel, Artenverlust, sowie Stadt- und Landschaftsplanung sind systematisch miteinander verknüpft, jedoch fehlt es in zahlreichen öffentlichen und privatwirtschaftlichen Planungsprozessen häufig an natur- und systemorientierten Ansätzen zur Bewältigung dieser Herausforderungen. Permakultur orientiert sich an Prozessen und Mustern in der Natur und nutzt diese zur Gestaltung von Siedlungen, Landschaften, Unternehmen, Gemeinwesen und Projekten. Dabei handelt es sich um einen Ansatz, der auf ökologischen und systemtheoretischen Erkenntnissen basiert. In der Lehrveranstaltung werden die Teilnehmer\*innen an die Permakultur-Planung herangeführt.

#### Lernziele

- Teilnehmende lernen, fächerübergreifend zusammen ein Projekt zu planen und gemeinsam einen Gestaltungsprozess zu durchlaufen. Studierende haben die Möglichkeit, transdisziplinäre Partizipations- und Gestaltungs Kompetenzen aufzubauen bzw. weiterzuentwickeln und Selbstwirksamkeit gegenüber regionalen Auswirkungen des Klimawandels zu erleben.
- kognitiv: Teilnehmende erkennen Systeme sowie deren Funktionsweisen, verstehen und wenden Grundlagen des systemischen Denkens, ökologische Prinzipien und Methoden der Permakultur-Gestaltung bei komplexen Problemen an.
  - handlungsorientiert: Teilnehmende wenden den Permakultur-Gestaltungsprozess anhand konkreter Projekte an und entwickeln dabei Gestaltungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung weiter.
  - affektiv: Teilnehmende internalisieren einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Sie nehmen in Aufgeschlossenheit Anteil an einer prozesshaften Projektentwicklung im Team.

#### Inhalt

Veranstaltungsinhalte sind die Grundlagen von Permakultur-Design als Werkzeug für eine Transformation der Gesellschaft sowie des eigenen persönlichen und beruflichen Kontextes hin zu mehr Suffizienz und Resilienz im Sinne einer zukunftsfähigen Kultur. Permakultur-Design zielt vor allem auf eine nachhaltige Entwicklung im Bereich Humanökologie und Landmanagement. In der Veranstaltung wird der Permakultur-Gestaltungsprozess vermittelt sowie dessen Entstehung und Weiterentwicklung in den letzten Jahrzehnten. Die Gestaltungsprinzipien, -methoden und -strategien dazu werden eingeübt und auf eine Planungsübung in Kleingruppen angewendet. Dazu zählen:

- Landschaftslesen und Naturverbindung als Grundlage der Gestaltungsarbeit
- Erstellung eines Grundlagenplans, Datenerhebung und -recherche zu den ökologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Planungsprojektes durch Interviews und Recherche
- Ausarbeitung einer Vision und Mission für das Planungsprojekt in Kleingruppen
- Analyse der erhobenen Daten im Hinblick auf das Gestaltungsanliegen mit verschiedenen Methoden (u.a. Bedürfnisse-Ressourcenanalyse, Sektorenanalyse)
- Anwendung ökologischer Gestaltungsprinzipien nach D. Holmgren und B. Mollison
- Erarbeitung eines konzeptionellen Planungsentwurfs mit Hilfe von Kreativtechniken (u.a. Brainstorming, Minimal- und Maximalplanung)

Dazu kommt die Anknüpfung dieser Kompetenzen an konkrete fachliche Fragestellungen und Veranstaltungsinhalte aus den Bereichen Ökologie, Gesellschaft und Ökonomie, um vorhandenes und auch in der Veranstaltung erworbenes Fachwissen systemisch verknüpfen und anwenden zu können. Dazu gibt es thematische Einblicke in Ressourcenmanagement, Agrarökologie sowie Ökonomie und Gesellschaft:

In der Veranstaltung kommen unterschiedlichste Methoden zum Einsatz: Vorträge, Diskussionen im Plenum, Kleingruppenarbeit, Exkursionen, Kurzfilme, Gestaltungsübungen in Gruppen, Präsentationen, Reflexion der Lernerfahrungen in der Gruppe.

#### Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme an allen Veranstaltungsterminen (einschließlich Exkursion, Stadtrundgang), Ausarbeitung von Gestaltungsübungen in Gruppen und Referate/Ergebnispräsentation.

Die formalen Teilnahmebedingungen im Detail (z.B. bzgl. Präsenz) finden Sie auf der Website des Zertifikat Nachhaltigkeit: <https://www.zfs.uni-freiburg.de/de/zertifikat-nachhaltigkeit/programm-fuer-studierende>

### Nachhaltige Unternehmenssteuerung von der Theorie zur Praxis – Ökologie, Soziales und Resilienz integrieren

Dozent/in Dr. Jenny Lay-Kumar | ECTS-Punkte 4

#### Relevanz

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Aber wie lässt sich Nachhaltigkeit konkret und messbar machen in der Unternehmenswelt? Wie kann eine Unternehmensführung neben klassischen finanziellen Messgrößen auch ökologische und soziale Leistungen und Risiken sowie Aspekte wie Wissen im Unternehmen berücksichtigen? Die Forschungsabteilung der Regionalwert AG Freiburg lädt Studierende ein zum gemeinsamen Forschen und Lösungen entwickeln im Bereich Nachhaltiges Wirtschaften.

Die Lehrveranstaltung ist für Studierende zahlreicher Fachbereiche, wie z.B. Umweltwissenschaften, Wirtschafts-, Technik- und Sozialwissenschaften relevant, die Konzepte und Methoden für nachhaltiges Wirtschaften auf betrieblicher Ebene kennenlernen und anwenden lernen möchten.

#### Lernziele

Studierende lernen Fachkompetenz zur betrieblichen Bewertung von Nachhaltigkeit. Sie trainieren Methodenkompetenz in der Verknüpfung von Theorie und Praxis im Bereich nachhaltiges Wirtschaften. Im Rahmen von Gruppenarbeit und Kommunikation mit Unternehmen stärken sie ihre Sozialkompetenzen wie Kooperationsbereitschaft und Empathie. Darüber hinaus werden Reflexionsfähigkeit und Verantwortung gefördert.

Die Ziffern in () geben die Qualifikationsziele an (siehe Legende unterhalb der Lernziele)

- Verstehen der Internationalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) (2)
- Verstehen der Konzepte & Methoden nachhaltigen Wirtschaftens am Beispiel der Regionalwert-Forschung, u.a. „Richtig Rechnen in der Landwirtschaft“ und „QuartaVista“ (2)
- Anwenden der Konzepte auf Unternehmen aus der Region Freiburg (3, 4)
- Entwickeln von eigenen, interdisziplinären Problemlösungsstrategien wie SDGs und nachhaltige Unternehmenspraxis in Unternehmen umgesetzt werden können (5, 6)

Legende: Klassifikation der Qualifikations- und Lernziele nach BLOOM (1973):  
 1= Kenntnisse: Wissen reproduzieren können; 2= Verständnis: Wissen erläutern können; 3= Anwendung: Wissen anwenden können; 4= Analyse: Zusammenhänge analysieren können; 5= Synthese: eigene Problemlösestrategien angeben können; 6= Beurteilung: eigene Problemlösestrategien beurteilen können

#### Inhalt

In diesem Modul machen wir Nachhaltigkeit konkret. Ausgehend von den internationalen Nachhaltigkeitszielen der UN (SDGs) beschäftigen wir uns mit der Umsetzung von Nachhaltigkeitskonzepten in der Unternehmenspraxis. Der Fokus liegt auf praxisnahen und transdisziplinären Konzepten

und Methoden am Beispiel der Regionalwert-Forschung (Regionalwert AG Freiburg, Regionalwert Research gGmbH (in Vorbereitung der Gründung)). „Richtig Rechnen in der Landwirtschaft“ und „QuartaVista: Navigationssysteme für wertorientierte Unternehmen“ zeigen einen Weg, nachhaltiges Wirtschaften auf betrieblicher Ebene zu messen, bewerten und zu monetarisieren. Diese Methodik wenden wir auf Unternehmensbeispiele aus der Region an. Wir reflektieren Chancen und Hürden für eine nachhaltige Unternehmenspraxis anhand der erarbeiteten Beispiele.

#### Links:

<https://www.regionalwert-ag.de/forschungsprojekte-der-regionalwert-ag-freiburg/>  
<https://www.quartavista.de/>

#### Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme an allen Veranstaltungsterminen, Gestaltung eines Essay oder Posters.

### Entrepreneurship for Sustainability:

#### Basics of impact focused start-ups and enterprises

Dozent/in Saji Zagha | ECTS-Punkte 4

#### Relevanz

The course is relevant for students from all disciplines who want to develop their skills in agile process management, human-centered design and social and environmental impact assessment. The combination of these elements enables participants to create products and services that are in alignment with your sustainability values and goals and are tailored to your audience's needs while staying flexible and pro-active as a team in the face of changes.

The module is designed for students who are interested in working for or founding a social enterprise or an impact-focused start-up with values and sustainability goals. In addition, many of the skills and principles introduced in the course are applicable to working with medium sized teams that focus on socio-environmental equity and innovation.

#### Lernziele

In this course you will:

- Understand the social, environmental and economic pillars of social entrepreneurship
- Analyze and identify key factors for good and poor social enterprise practice.
- Generate your own business model, that encompasses and reflects your vision, values and intended impact
- Aligning your team to your impact and prepare your team for change

#### Inhalt

1. Overview of the field: Introduction to Social Entrepreneurship and impact-focused start-ups
2. Startup Case Studies - Analysis of successful and unsuccessful social entrepreneurship ventures, with a focus on identifying key success factors and challenges. Guest start-ups will present their experience and discuss what drove their success and what brought them challenges.
3. Start-up brainstorming, ideation, and realignment methodologies:



Our co-trainer Mr. Mahmoud Hemmo, MSc, will introduce tools for effective team communication and internal moderation.

4. Introduction to various project and operational process management tools such as RACIS and OKRs.
5. Tools and methods of developing and testing your business plan. Students will be introduced to re-iterative methods of developing their businesses.

#### About the co-trainer:

Mahmoud Hemmo is a research associate and clinical supervisor at the University Hospital of Zurich, facilitating and evaluating mental health trainings. Mr. Hemmo holds an M.Sc. in Clinical Psychology & Gender Studies from the University of Zurich.

For those you want to prepare themselves already ahead of the start of the module, these sources are recommended:

- Rob Fitzpatrick, 2013, The Mom Test: How to talk to customers & learn if your business is a good idea when everyone is lying to you.
- Theory of Change: <https://www.youtube.com/watch?v=KF6Bo-IPPiQ>
- The art of Innovation: <https://www.youtube.com/watch?v=Mtjatz9r-Vc>
- RACIS: <https://www.youtube.com/watch?v=1U2gngDxFkc>
- OKRs: <https://www.youtube.com/watch?v=L4N1q4RNI9I>

#### Zu erbringende Studienleistung

- Regular participation in course activities
- Case study analysis and presentation (team work)
- Development and presentation of a business plan (team work)

---

### Nachhaltigkeit in der Moralfalle? Ansätze der Nachhaltigkeitsethik(en)

**Dozent/in** Dr. Michael Vollstädt | **ECTS-Punkte** 4

#### Relevanz

Nachhaltigkeitsherausforderungen liefern immer wieder Anlässe zu moralisierenden Argumentationen. Damit läuft das Thema Gefahr, aufgrund seiner imminnten Bedeutung und häufig persönlichen Relevanz in eine Moralfalle zu geraten, in der moralische Werte und Ansichten den Diskurs bestimmen, diese aber selbst latent bleiben.

Mit der Einschätzung von Maßnahmen für beispielsweise Klimaschutz oder nachhaltige Ernährung sind allerdings Fragen moralischer Werte und ethischer Einschätzung eng verbunden, so dass die Auseinandersetzung mit Moralvorstellungen und ethischer Reflexion wichtige Kompetenzen im normativen und kritischen Denken für die Arbeit an zahlreichen Nachhaltigkeitsfragen bildet.

#### Lernziele

Studierende können:

1. sich mit dem Thema der Moralisation im Kontext von Wissenschaft und Nachhaltigkeit auseinandersetzen und ihre eigenen Einstellungen dazu reflektieren;
2. zentrale Theorien/Modelle der Ethik und deren unterschiedliche Zugänge zu angewandten Themenfelder der Nachhaltigkeit wiedergeben und sich damit kritisch auseinandersetzen;
3. die komplexen ethischen Entscheidungsfindungen im

Kontext der Nachhaltigkeit in Anwendungsfeldern analysieren und dazu selbstständig Stellung beziehen.

#### Inhalt

Das Thema Nachhaltigkeit ist im Bereich der angewandten Ethik zu verorten. Als Grundlage werden ausgewählte Ansätze der Ethik vorgestellt und deren Relevanz für das Thema exemplarisch herausgestellt. Ein Schwerpunkt liegt daneben auf der Auseinandersetzung mit spezifischen Themenbereichen (z.B. Tierethik, Ernährungssysteme, Energie-wende, Generationengerechtigkeit), die als Anwendungsbeispiele auch mit Hilfe von entsprechenden Expert\*innen genauer analysiert werden sollen. Dadurch werden der Anwendungsbezug und die praktische Relevanz des Themas ins Zentrum der Lehrveranstaltung gestellt.

#### Teil 1: Einführung

- Nachhaltigkeitsthemen werden häufig moralisiert, warum und was folgt daraus?
- Dynamik von (Ent-)Moralisierung als Zeichen der Moderne und als Folge des modernen Wissenschaftsverständnisses
- Was sind Nachhaltigkeitsethiken?

#### Teil 2: Grundzüge der Ethik: Theorien und Modelle

- Deontologie; Utilitarismus; Leidensethik
- Einarbeitung der Teilnehmenden in Nachhaltigkeitsethiken in Form von Kleingruppenreferaten. Mögliche Themen sind: Tierethik, Veganismus, Klimaethik, Post-Growth, Naturethik, Energie-wende, Generationengerechtigkeit, Nachhaltige Ernährung
- Ethische Analyse ausgewählter Fälle
- Einladungen von Expert:innen zu ausgewählten Nachhaltigkeitsethik-Einsatzfeldern

#### Teil 3: Vertiefung: Ethik zwischen Deskriptivität und Normativität

- Vertiefung von Nachhaltigkeitsethiken
- Einladungen von Expert:innen zu ausgewählten Nachhaltigkeitsethik-Einsatzfeldern
- Ethische Analyse ausgewählter Fälle

#### Teil 4: Vorstellungen und Revision

- Grafische Ausarbeitung der Veranstaltungsinhalte anhand eines Advanced Organizers
- Revision der Veranstaltungsinhalte

#### Zu erbringende Studienleistung

1. Regelmäßige Teilnahme an allen Veranstaltungsterminen
2. Kleingruppenarbeit mit Präsentation an einem der beiden ganztägigen Termine (ca. 30min);
3. Ein kurzes Essay (ca. 5 Seiten) als persönliches Resümee nach der letzten Sitzung.

---

### Bildung für nachhaltige Entwicklung: Grundlagen und kreative Methoden für den Wandel

**Dozent/in** Torben Flörkemeier | **ECTS-Punkte** 4

#### Relevanz

Die Herausforderungen rund um Klimawandel, Artenverlust und Ungerechtigkeiten können schwer zu verstehen sein und Menschen ohnmäch-

tig fühlen lassen. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bietet kreative Methoden und Inhalte, um individuelle und kollektive Veränderung anzustoßen. Denn: BNE aktiviert generationsübergreifend Selbstwirksamkeit, Verständnis für komplexe Herausforderungen und Handlungsmacht. In dieser Veranstaltung werden an vier Tagen vier Methoden im Zusammenhang von vier Nachhaltigkeitsthemen erlebt, erlernt und zur eigenen Anwendung reflektiert. Die Methoden verknüpfen Denken, Fühlen und Handeln und motivieren Teilnehmende zur Veränderung. Menschen setzen sich (nur) für das ein, was ihnen am Herzen liegt – eine emotionale Anbindung an diverse Nachhaltigkeitsthemen ist also notwendig. Und Menschen sind (nur) dann handlungsfähig, wenn sie genügend Mut und Kraft haben und sich selbst als wirksam erleben. Dies lässt sich insbesondere mit Hilfe von kreativen und verkörpernden Methoden erreichen.

#### Lernziele

In dieser Veranstaltung erleben und erlernen Teilnehmende vier kreative Bildungswerkzeuge im Kontext von vier Nachhaltigkeitsthemen. Sie erfahren die Methoden mit Kopf, Herz und Hand und üben, die Methoden selbst anzuleiten.

##### Die Teilnehmenden

- kennen Grundlagen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE),
- erkennen Zusammenhänge zwischen oftmals als getrennt empfundenen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitsherausforderungen
- erleben kreative, inhaltliche und methodische Werkzeuge transformativer Bildung, die mentale, emotionale, verkörperte und soziale Bildungsprozesse umfasst, insbesondere Gruppenspiele und Theaterübungen, üben vier konkrete Methoden und deren Anleitung in der Gruppe ein und transferieren Methoden in eigene Lebenskontexte im Privaten, im Ehrenamt, im Fachbereich, im Studium und späteren Beruf

#### Inhalt

##### Grundlagen der Bildung für nachhaltige Entwicklung:

- Einführung in Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Wie hängen Nachhaltigkeitsherausforderungen zusammen?
- Was sind die persönlichen Erfahrungen, Einstellungen und Emotionen zu Nachhaltigkeitsthemen?
- Einüben einer holistischen Perspektive und Entwicklung von Visionen

##### 4 kreative Bildungsmethoden - 4 Nachhaltigkeitsthemen:

1. Gruppenspiele zum Thema Klimaveränderung
2. Standbilder zum Thema Wasser
3. Musik & Bewegung zum Thema Biodiversität
4. Storytelling zum Thema Gemeinwohl

##### Methode 1: Gruppenspiele und Gemeinschaftsbildung

###### – Thema: Klimaveränderungen

- Erleben von Herausforderungen zum Thema Klimaveränderung in spielerischer Form
- Üben von Kooperation und konstruktiver Zusammenarbeit
- Umgang mit unterschiedlichen Perspektiven und Herangehensweisen
- Gemeinsame Reflexion

##### Methode 2: Standbilder und Statuentheater – Thema: Wasser

- Standbildarbeit zum Thema Wasser (Wasserverteilung/-knappheit/-versorgung/ etc.)
- Techniken zur Reflexion inhaltlicher Standbildern
- Gruppenarbeit zur Imagination und Erarbeitung von Handlungsoptionen

##### Methode 3: Musik und Bewegungstheater – Thema: Biodiversität

- Niedrigschwellige Methoden des Musik- und Bewegungstheaters
- Austausch über Rolle von Emotionen für nachhaltige Entwicklung
- Persönliche Erfahrung zum Thema Biodiversität

##### Methode 4: Storytelling und positive Geschichten

###### – Thema: Gemeinwohl und Solidarität

- Erlernen von Grundlagen, um frei und lebendig Geschichten zu Nachhaltigkeitsthemen, insbesondere Gemeinwohl und Solidarität, zu erzählen
- Reflexion zur Bedeutung positiver und ermutigender Geschichten
- Präsentation kurzer Geschichten (selbständig/in Kleingruppe)

##### Transfer (stetig während und am Ende der Veranstaltung)

- Individuelle und gemeinsame Reflexion der Anwendungsmöglichkeiten
- Austausch über Möglichkeiten, Methoden im eigenen Lebens- / Universitäts- / Arbeitskontext anzuleiten

##### Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige Teilnahme an allen Veranstaltungsterminen
- Ausarbeitung einer eigenen Vision für eine positive Zukunft mit Fokus auf eines der vier Themenfelder
- Reflexion zu persönlichen Anwendungsmöglichkeiten der Methoden (jeweils schriftlich)

---

## Ernährungssysteme verstehen und gestalten – regional und global

### Dozent/innen Peter Volz, Felix Krause | ECTS-Punkte 4

#### Relevanz

Ernährung ist unsere Lebensgrundlage. Die Gestaltung von Ernährungssystemen hat Auswirkungen auf Gesundheit, Ökosysteme, soziale und geopolitische Entwicklungen sowie die Selbstbestimmung von Menschen.

Eine nachhaltige Ernährung, ein nachhaltiges Ernährungssystem, hängt von zahlreichen Faktoren ab: ökologische Ressourcen, politische und rechtliche Rahmenbedingungen, internationale Kriege und kommunale Konflikte um Land, globale und lokale Wertschöpfungsketten, Wissen, Handlungsmacht von Akteur\*innen und gesellschaftliche Normen und Werte.

Hier setzt die Veranstaltung an: Teilnehmende lernen multidimensionale und transdisziplinäre Perspektiven auf das Thema Ernährung bzw. Ernährungssysteme und fördern gemeinsam ihre Kompetenzen für einen kritischen und systemischen Umgang mit den komplexen Herausforderungen beim Verstehen und Gestalten von Ernährungssystemen.

#### Lernziele

##### Die Teilnehmenden

- verstehen den Begriff des Ernährungssystems und begreifen damit Wechselwirkungen zwischen Ökologie, Macht und Kultur im Bereich der Ernährung.
- wenden systemische Analyseverfahren an und entwickeln kooperativ holistische Betrachtungsweisen zum Verstehen von Ernährungssystemen.

- üben kritisches und reflexives Denken in der Gruppe, legen Grenzen des aktuellen Wissensstands offen und fördern damit die eigene lösungsoffene, wissenschaftliche Betrachtungsweise.
- fördern ihre Selbstwahrnehmung und Teamfähigkeit im Kontext von komplexen und sensiblen Themen der Ernährung.

#### Inhalt

In sechs Blöcken setzen sich die Teilnehmenden im Rahmen von selbständigen Recherchen und Gruppenarbeiten mit Ernährungssystemen auseinander. Gemeinsam werden Hintergründe von Herausforderungen und Konflikten auf globaler und lokaler Ebene beleuchtet. Die Studierenden lernen Initiativen und Lösungsansätze für eine nachhaltige Ernährungssicherheit kennen und arbeiten Potenziale für Transformation und lokale Handlungsmacht heraus.

1. Termin: Einführung in das Thema „Ernährungssysteme“:
  - Was ist ein Ernährungssystem? Aktueller Forschungsstand, zentrale Begriffe und politische Auseinandersetzungen
  - Die Rolle von Städten im Kontext Ernährungssysteme
2. Termin: Geschichte des Ernährungssystems der Stadt und Region Freiburg.
  - Wie hat sich das Ernährungssystem verändert? Was waren die zentralen Entwicklungen, Akteur\*innen und Orte? Welche unterschiedlichen Perspektiven auf die Entwicklungen gibt es?
  - Impulse unterschiedlicher externer Expert\*innen
3. Termin: Das Projekt KOPOS (<https://www.kopos-projekt.de>)
  - Vorstellung des Projekts KOPOS, das sich mit Kooperation und Pooling verschiedener Akteur\*innen entlang der Wertschöpfungskette in den Modell-Regionen Berlin und Freiburg beschäftigt. In Freiburg geht es um die Verbindung von Stadt und Land über den 100 Jahre alten Großmarkt.
  - Exkursion zum Großmarkt: Austausch mit relevanten Akteur\*innen über eine regional-nachhaltige Versorgung.
4. Termin: Ernährungssouveränität auf globaler Ebene
  - Einführung in das Konzept der Ernährungssouveränität und die internationale Kleinbäuer\*innenbewegung.
  - Post- bis neokoloniale Kontexte von Ernährung: Blick auf gesellschaftliche Lebenswelten außerhalb des europäischen Bildes und die Bedeutung eines Zugangs zu Land für Menschen im globalem Süden.
5. Termin: Landwirtschaft in Europa und Deutschland
  - Europa und Bund: Gemeinsame Agrarpolitik der EU, wirtschaftliche Abhängigkeitsverhältnisse und Konfliktthemen um Landwirtschaft und Naturschutz sowie individuelle Perspektiven von Landwirt\*innen.
  - Erarbeitung eines lokalen Konfliktverständnisses für angewandte Transformation.
6. Termin: Globale Verstrickungen und lokale Handlungsmöglichkeiten
  - Zusammenfassend werden globale Verstrickungen und lokale Handlungsmöglichkeiten in Bezug gesetzt.
  - In den Fokus rücken die Handlungsmacht lokaler Initiativen, die eigenen Handlungsmöglichkeiten, sowie Fragen nach Chancen und Hindernissen für Veränderungen von Ernährungssystemen.

#### Zu erbringende Studienleistung

- Aktive Teilnahme an allen Veranstaltungsterminen
- Teilnahme an einer mindestens zweistündigen Veranstaltung lokaler Initiativen zum Thema
- Schriftliche Ausarbeitung und Kurzpräsentation der Gruppenarbeit
- Reflexion des Lernprozesses

---

#### Verkehrswende – Potentiale, Blockaden, Umsetzungsmöglichkeiten

**Dozent/innen** Tobias Kurzeder, Patrick Spies | **ECTS-Punkte** 4

#### Relevanz

Mobilität und Erreichbarkeit sind zentrale Voraussetzungen für Teilhabe am öffentlichen Leben, wirtschaftlichem Austausch und vieles mehr.

Einzelne Fahrzeuge sind zwar im Verlauf der Jahre sauberer und leiser geworden, aber das Verkehrssystem verursacht steigende Emissionen von Klimagasen, Luftschadstoffen und Lärm sowie Flächeninanspruchnahme und Ressourcenverbrauch sowie weitere negative Folgen für Menschen, Tiere und Ökosysteme. Aktuell verursacht der Verkehr rund ein Fünftel der Treibhausgasemissionen in Deutschland.

Eine nachhaltige Mobilität und Verkehrsinfrastruktur benötigen neben geeigneten Technologien einen kulturellen Wandel, politische Rahmenbedingungen und kreative Stadtentwicklung. Hier setzt die Veranstaltung an: Teilnehmende lernen Zusammenhänge zwischen Politik, Wirtschaft, Technologien in Mobilität und Infrastruktur und erarbeiten Kompetenzen in der Stadtentwicklung und erlernen damit, die gewaltigen Herausforderungen unseres Verkehrssystems multidisziplinär, systemisch und praktisch anzugehen.

#### Lernziele

Die Teilnehmenden

- verstehen Wechselwirkungen zwischen Politik und Wirtschaft, Kultur und Verkehrstechnologien.
- vergleichen und beurteilen internationale und interkulturelle Konzepte und Herangehensweisen für eine nachhaltige Gestaltung von Mobilität.
- verstehen und analysieren Interessen und Dynamiken relevanter Akteure in Politik, Industrie und Zivilgesellschaft im Verkehrssektor auf nationaler und lokaler Ebene.
- entwickeln, analysieren und beurteilen eigene Vorschläge für Stadtentwicklung, konkret die Gestaltung lokaler Verkehrsflächen unter Berücksichtigung von Aspekten wie z.B. Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Inklusivität, Naherholung, Sicherheit und Infrastruktur.
- üben kritisches und reflexives Denken in der Gruppe.

#### Inhalt

An sieben Terminen setzen sich die Teilnehmenden im Rahmen von Gesprächen mit Dozierenden und Gastreferent\*innen, selbständigen Recherchen und Gruppenarbeiten sowie einer Exkursion mit der Verkehrswende und deren Potentialen, Blockaden und Umsetzungsmöglichkeiten auseinander. Gemeinsam werden internationale Beispiele sowie Hintergründe von Herausforderungen und Konflikten auf nationaler und lokaler Ebene beleuchtet. Die Studierenden lernen Lösungsansätze für eine nachhaltigere, menschenfreundliche und ökologische Mobilität kennen und arbeiten Potenziale für eine Transformation und lokale Handlungsmöglichkeiten heraus.

**1. Termin: Einführung in die Verkehrswende:**

Herausforderungen und Potentiale

- Welche und wieviel Mobilität ist mit dem Pariser Klimaschutzziel vereinbar?
- Verkehrswende als kultureller Wandel: warum hat in den Niederlanden geklappt, was in Deutschland als unmöglich gilt?
- Erste Lösungsansätze: Das Fahrrad als zukunftsfähiges Verkehrsmittel, öffentlicher Verkehr als Rückgrat der Verkehrsinfrastruktur auf der Mittel- und Langstrecke am Beispiel Schweiz.

Dozent: Tobias Kurzeder

**2. Termin: Einführung Stadtentwicklung für die Verkehrswende**

— Gemeinsamer Filmabend (online)

Dozent: Patrick Spies

**3. Termin: Akteure der Verkehrswende - oder:**

warum gelingt die Verkehrswende nicht?

- Akteure, Interessengruppen, Lobbys
- Zuschaltung des Verkehrswendeaktivisten Tobi Rosswog aus Wolfsburg zum Thema Konversion der Autokratie (am Beispiel von VW)
- Finanzierung von Infrastruktur und motorisierter Individualverkehr

Dozent: Tobias Kurzeder

**4. Termin: Frage-Antwort-Runde zur Literatur über Stadtentwicklung und Verkehrswende**

— Online-Gesprächsrunde zu Fragen zur Literatur als Vorbereitung auf die Exkursion am Folgetermin

Dozent: Patrick Spies

**5. Termin: Exkursion und Workshop zu Stadtentwicklung für die Verkehrswende**

- Analyse von Verkehrsflächen unter Aspekten von Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Inklusivität, Sicherheit, Naherholung, Nahversorgung und weiteren Dimensionen nachhaltiger Mobilität und Infrastruktur.
- Im Anschluss konzipieren Teilnehmende auf Grundlage von Plänen der analysierten Infrastruktur Vorschläge für eine Umgestaltung der Verkehrsfläche.

Dozent: Patrick Spies

**6. Termin: Die Verkehrswende in Freiburg:**

Ziele, Pläne, Umsetzungsdefizite

- Dialog mit Stadträtin Annabelle von Kalckreuth
- Klimamobilitätsplan

Dozent: Tobias Kurzeder

**7. Termin: Zukunftsfähige Verkehrsinfrastruktur und Wandel unserer Mobilitätskultur**

- Zukunftsfähige Infrastruktur und Mobilität: Wie sieht sie aus? Welche Ziele benötigen wir und wie können sie erreicht werden?

Dozenten: Tobias Kurzeder und Patrick Spies

**Zu erbringende Studienleistung**

- Aktive Teilnahme an allen Veranstaltungsterminen
- Ausarbeitung einer Gruppenarbeit

**Projektwerkstatt Lichtverschmutzung – eine Kartierung der Lichtemissionen in Freiburg bei Nacht****Fachliche Begleitung Dr. Tim Kunkel | ECTS-Punkte 4****Relevanz**

Lichtverschmutzung in Freiburg: eine Kartierung der Lichtemissionen bei Nacht

- Was hat Lichtverschmutzung mit Nachhaltigkeit zu tun?
- Welche Auswirkungen hat die Lichtverschmutzung auf die Umwelt?
- Wie groß ist die Lichtverschmutzung in Freiburg? Wir kartieren Lichtverschmutzung durch Messungen von Lichtemissionen in und um Freiburg bei Nacht in festgelegten Bereichen.
- In welchen Bereichen Freiburgs ist die Lichtverschmutzung besonders stark?
- Wie weit reichen die Lichtemissionen in nicht beleuchtete Gebiete? Wir untersuchen die Tragweite der Lichtverschmutzungszentren in die nähere, unbeleuchtete Umgebung.

**Lernziele**

- Den Begriff Lichtverschmutzung verstehen
- die Tragweite und die Komplexität der Lichtverschmutzung als Nachhaltigkeitsproblem versuchen zu erfassen
- Gründe für die Verursachung von Lichtverschmutzung kennen lernen
- Lichtverschmutzung, durch Messung von Lichtemissionen, in Bezug auf Referenzwerte bewerten.
- Die Kartierung dieser Beziehungen sinnvoll darstellen lernen (mit konkreten Messwerten aus Freiburg)

**Zu erbringende Studienleistung**

- Teilnahme an Auftakt- und Abschlussveranstaltung
- Aktive Teilnahme an den Präsenz- (ggf. Online-) Terminen (Seminarsitzungen und Blockveranstaltungen abends/nachts; die Termine werden in der Gruppe festgelegt.
- Lichtmessungen in Kleingruppen
- Darstellung der Kartierung der Lichtverschmutzung in Freiburg. Je nach Gruppengröße können verschiedene Formen der Darstellung gewählt werden. Die endgültige Wahl der Dokumentation wird mit der wissenschaftlichen Begleitung der Projektwerkstatt abgestimmt.

**Lehrmethoden**

In der ersten Hälfte der Projektwerkstatt werden wir die Auswirkungen von Lichtverschmutzung auf die Umwelt in ausgewählten Bereichen in Form eines Seminars behandeln.

In der zweiten Hälfte der Projektwerkstatt startet die praktische Arbeit (Blockseminare am späten Abend/ in der Nacht). Wir werden Lichtmessungen in Kleingruppen vornehmen und die Kartierung der Lichtverschmutzung in Freiburg in ausgewählten Gebieten darstellen.

**Literatur**

- Christoph Schröter Schlaack et al (2020): Lichtverschmutzung – Ausmaß, gesellschaftliche und ökologische Auswirkungen sowie Handlungsansätze: Endbericht. In: Büro für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag, Berlin.
- H. Kuechly et al (2012): Aerial survey and spatial analysis of sources of light pollution in Berlin, Germany. In: Remote Sensing of Environment 126.

- H. Kuechly et al (2017). Ausmaß der Lichtverschmutzung und Optionen zur Minderung der negativen Auswirkungen. LUP - Luftbild Umwelt Planung GmbH, Potsdam.
- Bogard (2013). The End of Night – Searching for Natural Darkness in an Age of Artificial Light. Brown and Company, New York.

## Können Kontemplation, Achtsamkeit und Meditation unser Handeln nachhaltiger machen?

### Eine Projektwerkstatt über Theorie und Praxis

Fachliche Begleitung: Dr. Hendrik Stark | ECTS-Punkte 4

#### Relevanz

Verhaltensänderungen sind zum Erreichen der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen unumgänglich (Chabay 2020). Wissensvermittlung allein als Motivation/Anreiz zur Verhaltensänderung reicht jedoch nicht um Verhalten aktiv zu verändern (Amel 2017). In der Forschung wird der Rückverbindung zur eigenen Natur eine immer größere Rolle für Verhaltensänderungen, die sich positiv auf nachhaltige Entwicklung auswirken, zugesprochen (Amel 2017, Thiermann 2020, Chabay 2020). Hierzu gehört auch die Rückverbindung zur eigenen Natur (Dorjee 2016), die durch Achtsamkeitspraktiken und Meditation gestärkt werden kann. Bei Personen mit fortgeschrittenen Meditationspraxis wurde bereits ein Anstieg des Umweltbewusstseins und der Umweltmotivation festgestellt (Thiermann 2020).

#### Können Kontemplation, Achtsamkeit und Meditation unser Handeln nachhaltiger machen?

##### Einstieg und Zustandserhebungen:

- Im Rahmen der ersten Kick-Off Veranstaltung soll ein erster Einstieg in den Themenbereich gegeben werden (durch Antragsstellerinnen), sowie über ein visuell-qualitatives Instrument (cognitive-affective maps) eine Art Zustandserhebung des gegenwärtigen Weltbilds der Teilnehmenden in Bezug auf Achtsamkeit und Nachhaltigkeit erfolgen.
- Diese Erhebung planen wir zu zwei weiteren Zeitpunkten erneut durchzuführen.
- Achtsamkeitspraxis:
- Zentraler Inhalt ist die Achtsamkeits- und Meditationspraxis und wie diese in den Alltag mit Bezug auf Nachhaltigkeit integriert werden kann.
- in der Gruppe wollen wir besprechen: welche Art der Übungen praktizieren wir?
- Die Praxis wird wöchentlich in der Gruppe durchgeführt und soll nach Möglichkeit alleine fortgeführt / wiederholt werden.
- Austausch und Lerntagebuch:
- Über die Erfahrungen tauschen wir uns in der Gruppe aus und reflektieren im Lerntagebuch.

##### Lernziele

- Erforschte Effekte / Wirkmechanismen von Achtsamkeit theoretisch kennenlernen
- Erforschte Zusammenhänge von Achtsamkeit und Nachhaltigkeit kennenlernen
- Forschungsergebnissen mit persönlichen Erfahrungen vergleichen und in der Gruppe austauschen
- die eigene Achtsamkeitspraxis vertiefen

- die erlernte Praxis in den Alltag integrieren (z.B. eigene Emotionen wahrnehmen, Verbindung zu sich selbst und zur Umwelt aufbauen/stärken)
- die Praxiserfahrungen in der Projektwerkstatt mit vorab bekanntem Wissen über z.B. Nachhaltigkeit abgleichen
- das eigene Weltbild in Bezug auf Achtsamkeit und Nachhaltigkeit reflektieren, analysieren und benennen können (z.B. auf die Frage: was hindert mich persönlich nachhaltig zu handeln? Wie kann Achtsamkeit/Kontemplation/Meditation mich hierbei unterstützen)

#### Zu erbringende Studienleistung

- Teilnahme an Auftakt- und Abschlussveranstaltung
- Regelmäßige und aktive Teilnahme: wöchentliche Sitzungen (ca 1.5 Stunden, 14 Treffen); zweiwöchentlicher Austausch und ggf. Input zur Wahrnehmung /Analyse des Weltbilds (7 Treffen), sowie Teilnahme an Kick-Off und Abschluss Sitzung. Der genaue Zeitplan wird in der Gruppe gemeinsam erarbeitet.
- Führung eines Lerntagebuchs der Achtsamkeits-/Meditationspraxis über eigene Erfahrungen anhand von Reflexionsfragen
- Teilnahme an Zustandserhebungen und dessen Integration in das Lerntagebuch

#### Lehrmethoden

Zu den Methoden gehören wie unter „Inhalte“ genannt die Auseinandersetzung mit Forschungserkenntnissen, Achtsamkeitspraktiken und ein Lerntagebuch. Wir möchten an dieser Stelle näher auf das methodische Vorgehen zu Reflexionsfragen eingehen:

Während es zahlreiche Studien mit empirisch nachgewiesenen Wirkungen von Achtsamkeitspraxis auf Wohlbefinden und psychische Gesundheit gibt, sind die Methoden und Erkenntnisse im Zusammenhang mit umweltrelevanten / nachhaltigkeitsrelevantem Verhalten noch weniger weit entwickelt. Aufgrund der Komplexität der Wirkmechanismen möchten wir im Rahmen der Projektwerkstatt versuchen, nicht allein auf Effekte wie Konsum zu fokussieren, sondern auch den sozialen Kontext einzubeziehen.

#### Reflexionsfragen können sein:

- wie wirkt sich Achtsamkeit auf nachhaltiges Handeln aus?
- welche Rolle spielt hierbei das eigene Weltbild? Wie verändert sich das Weltbild durch Achtsamkeitspraxis?
- Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit in meinem Leben?

Die Projektwerkstatt ist somit ein persönliches Experiment zu den Wirkmechanismen von Kontemplation/ Achtsamkeit/ Meditation im Kontext von Nachhaltigkeit. Beim Austausch über die persönliche Erfahrung soll Raum für jede/n sein. Die Arbeit findet in der Gruppe und individuell statt.

#### Literatur

- Amel, Elise et al.: Beyond the roots of human inaction: Fostering collective effort toward ecosystem conversion, *Science* 365, S. 275-279, 2017
- Geiger, Sonja: Mindfulness and sustainability: Correlation or causation?, *Current Opinion in Psychology*, S. 23-27, 28, 2018
- Thiermann, Ute et al.: Practice Matters: Pro-environmental Motivations and Diet-Related Impact Vary With Meditation Experience, *Frontiers in Psychology*, Article 584353, Volume 11, 2020
- Chan, Kai et al.: Levers and leverage points for pathways to sustainability, *People and Nature*, S. 693-717, 2020



- Chabay, Ilan: Vision, identity, and collective behavior change on pathways to sustainable futures, *Evolutionary and Institutional Economics Review*, S. 151-165, 2020
- Dorjee, Dusana: Defining Contemplative Science: The Metacognitive Self-Regulatory Capacity of the Mind, *Context of Meditation Practice and Modes of Existential Awareness*, *Frontiers of Psychology*, Article 1788, Volume 7, 2016

---

### Projektwerkstatt Podcast zur sozial-ökologischen Transformation

**Fachliche Begleitung** Wiebke Thomas | ECTS-Punkte 4

#### Relevanz

An vielen Orten setzen sich Menschen bereits heute für ein sozial und ökologisch zukunftsfähiges Miteinander ein. Häufig sind jedoch gerade lokale und regionale Initiativen in der breiten Gesellschaft nur wenig bekannt.

In der Projektwerkstatt „Podcast zur sozial-ökologischen Transformation“ wird der Podcast „Fairwandeln. Her mit dem guten Leben!“ produziert. Die Teilnehmenden beschäftigen sich in Begleitung der Jungen Akademie der Katholischen Akademie Freiburg mit Initiativen in und um Freiburg, die nachhaltige und solidarische Lebensweisen und Formen des Wirtschaftens ausprobieren und praktizieren. Teilnehmende erstellen selbständig Podcast-Folgen, in denen sie sich interdisziplinär mit der Arbeit von Initiativen auseinandersetzen.

#### Lernziele

1. Die Studierenden kennen Ursachen und Strategien einer sozial-ökologischen Transformation und reflektieren ihre eigene Positionierung und Handlungsmöglichkeiten.
2. Die Studierenden setzen sich mit sozial-ökologischen Initiativen in und um Freiburg in verschiedenen Sektoren auseinander (z.B. Ernährung und Landwirtschaft, Mobilität oder Energie).
3. Die Studierenden produzieren eigene Podcastfolgen (Recherche, Exkursionen und Interviews, technische Umsetzung).

#### Inhalt

1. Workshop zur sozial-ökologischen Transformation
  - Einstieg in Hintergründe, Ursachen und Strategien einer sozial-ökologischen Transformation
  - Austausch über und Auswahl von Podcast-Themen  
Referent\*in: Wiebke Thomas, Junge Akademie der Katholischen Akademie Freiburg
2. Workshop mit Radio Dreyeckland
  - Einführung in die Arbeit eines freien Radios
  - Einführung in Vorbereitung und Durchführung von Interviews  
Referent\*in: Redakteur\*in von Radio Dreyeckland
3. Recherche, Exkursionen und Produktion von Podcastfolgen
  - Recherche und Vorbereitung der Themen
  - Selbständige Organisation und Durchführung der Exkursionen und Interviews. Termine für die Exkursionen stehen noch nicht fest, da Teilnehmende diese selbst organisieren.
  - Die Themenauswahl und Exkursionsorganisation erfolgt in Abstimmung mit der fachlichen Begleitung der Jungen Akademie der Katholischen Akademie Freiburg.
  - Technische Produktion der Podcastfolgen mit Tontechniker\*in im Studio

Die Termine für Recherche, Durchführung der Exkursionen und Interviews sowie die technische Produktion werden im Laufe der Projektwerkstatt gemeinsam vereinbart.

#### 4. Abschlussveranstaltung

- Vorstellung der gedrehten Podcast-Folgen
- Auswertung der Projektwerkstatt und der Erfahrungen
- Feedback-Runde

#### Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige Teilnahme an allen Veranstaltungsterminen
- Mitarbeit bei der Produktion von mindestens einer Podcastfolge
- Evaluation der Projektwerkstatt (Inhalte, Methoden, Gruppenarbeitsprozess)

---

### Projektwerkstatt „Kleine Solaranlagen – planen, bauen, betreiben“

**Fachliche Begleitung** Felix Hollerbach, Till Meinrenken | ECTS-Punkte 4

#### Relevanz

Klein-Solaranlagen (auch bekannt unter dem Namen „Balkon-PV“) können ein Türöffner für die Energiewende sein. Eine dezentrale, an individuellen Gegebenheiten und Bedürfnissen angepasste Stromproduktion wird zukünftig eine wichtige Säule der erneuerbaren Energieerzeugung sein.

Teilnehmende haben die Möglichkeit, im interdisziplinären Team eine kleine Solaranlage zu planen, bauen und zu betreiben – auch über die Dauer der Projektwerkstatt hinaus. Das Projekt eröffnet die Chance, pro-aktiv zu handeln, Selbstwirksamkeit zu erfahren und Zuversicht für die Umsetzung der Energiewende zu tanken. Der Perspektivwechsel von Strom-Konsument\*in zu Prosumert\*in (Produzent+Konsument) lädt ein zum Reflektieren über individuelle und gesellschaftliche Bedürfnisse und Handlungsmöglichkeiten. Fachlich und didaktisch begeben sich Teilnehmende in eine lebenswirkliche Situation, in der Kreativität, Kommunikation, kritisches Denken und Kollaboration „analog und handfest“ geübt werden können. Es gibt keine fachlichen Voraussetzungen.

#### Wichtige Hinweise – bitte Lesen vor Anmeldung:

- Teilnehmende wählen nach fachlicher Einführung selbständig einen konkreten Platz für die kleine Solaranlage aus, z.B. eigener WG-Balkon, Terrasse, Platz im Garten bzw. sonstiger geeigneter Platz im Bekannten- oder Familienkreis.
- Teilnehmende arbeiten in Team mit bis zu 5 Personen zusammen, jedes Team ist für ein Solarmodul verantwortlich, d.h. nicht jede/r benötigt eine Möglichkeit, ein Solarmodul bei sich anzubringen. Somit können auch Studierende teilnehmen, die aufgrund ihrer Wohnsituation keine Anlage aufstellen können, sofern es im Team eine Möglichkeit gibt. Es lohnt sich, sich im Vorfeld Gedanken um einen geeigneten Platz für eine Anlage zu machen und ggfs. auch im Bekannten- und Familienkreis zu fragen.

#### Kosten und Fördermittel:

In der Veranstaltung sollen möglichst gebrauchte PV-Module eingesetzt werden. Diese erhalten die Teilnehmenden voraussichtlich umsonst.

Es fallen voraussichtlich folgende Kosten an, die zunächst von den Teilnehmenden übernommen werden müssen:

- Fall 1: Umsetzung ohne Aufhängung (d.h. Anlage wird aufgestellt):  
Kosten für Wechselrichter, Kabel je nach Größe ca. 160 € bis 200 €

- Fall 2: Umsetzung mit Aufhängung (z.B. am Balkon): zusätzlich ca. 100 € (Gesamt ca. 260 € bis 300 €)

Teilnehmende lernen im Rahmen der Veranstaltung, einen Förderantrag für ihre Solaranlage bei der Stadt Freiburg zu schreiben. Diese Förderung umfasst bis zu 200,- € pro Anlage.

- Im Fall 1 (siehe oben) werden damit voraussichtlich alle Kosten gedeckt werden können.
- Im Fall 2 (Anbringung mit Aufhängung) bleiben nach Erhalt der Fördermittel Kosten von 40,- € – max. 130,- € pro umgesetzte Anlage (je nach Wahl der Materialien).

Genauere Kostenschätzungen werden in der Auftaktveranstaltung besprochen, sodass alle Teilnehmenden Klarheit über eventuelle Kosten erhalten.

#### Lernziele

##### Block 1: „Erste Schritte“

- Teilnehmende verstehen die Bedeutung erneuerbarer Energien, u.a. Photovoltaik, und kennen Unterstützungsfaktoren und Hürden der Energiewende
- Teilnehmende kennen die Bedingungen zur Anbringung einer kleinen Solaranlage und können selbst einschätzen, an welchen Orten diese installiert werden können.

##### Block 2: „Wir Planen“

- Teilnehmende begreifen das Upcycling von gebrauchten PV-Modulen
- Teilnehmende sind befähigt, nach passendem Material zu suchen, sinnvolle Komponenten auszuwählen, zu erwerben und Hürden zu erkennen.

##### Block 3 „Wir bauen“

- Teilnehmenden können ihre Anlagen bauen und beherrschen dafür nötige Arbeitsschritte und Techniken
- Block 4: Reflektion und „soziale Ansteckung“
- Teilnehmende reflektieren ihren Projektprozess, erkennen Herausforderungen, Hürden und/oder motivierende Unterstützungsmomente.
- Teilnehmende üben die Rolle als Multiplikatoren von kleinen Solaranlagen für die eigene Wohnung.

#### Inhalt

##### Block 1: Von der großen Aufgabe zur einfachen Lösung: Erste Schritte

- Worum geht es? Wer ist dabei? Welche Dokumentationsformen werden gewählt?
- Einführung in den großen Zusammenhang: Klimaschutz und sozial-ökologische Transformation
- Bedeutung der erneuerbaren Energien, insb. PV
- Was benötigen wir für eine Balkon-Solaranlage? Was ist vor der konkreten Planung zu bedenken? (u.a. Versicherung, Elektroninstallation, Aufstellungsort, formale Hürden, Anlagentypen, Anbringung)

Anschließende Selbst- bzw. Gruppenlernphase: „Balkon- und E-Check“: Erfüllt mein ausgesuchter Aufstellungsort die nötigen Voraussetzungen? Ziel: „Ich habe einen Ort gefunden, an dem eine Klein-Solaranlage (sinnvoll) aufgestellt werden kann.“

Block 2: Wir Planen: Bevor es konkret wird, braucht es Wissen, Teamarbeit und Recherche

- Wenn feststeht, wo und was für Anlagen gebaut werden können, finden sich Teilnehmende in Kleingruppen/Teams zusammen.

- Es können „Team-Anlagen“ entstehen. Es wird entschieden, welche Varianten in der Projektwerkstatt umgesetzt werden.
- Wie funktioniert das Upcycling von gebrauchten PV-Modulen? Woher bekommen wir das nötige Material?
- Es wird das nötige technische und physikalische Wissen vermittelt, um beurteilen zu können, ob verschiedene Komponenten einer Anlage sinnvoll zusammenpassen.
- Sind die Komponenten qualitativ hochwertig und versprechen eine lange Lebensdauer?

Anschließende Selbst- bzw. Gruppenlernphase: Bis zu einem bestimmten Termin (evtl. 6.12.) recherchieren die Teilnehmenden nach passendem Material und kaufen die Teile. Geeignete Quellen für gebrauchte PV-Module werden gefunden. In dieser Phase gibt es Support von den fesa-Dozenten, damit zum 3. Block alles Material vorhanden ist.

##### Block 3: Wir bauen: Gemeinsam bauen wir Klein-Solaranlagen aus alten PV-Modulen, die dadurch ein zweites Leben bekommen

- Wir basteln gemeinsam die Anlagen, evtl. gibt es „Unboxing“ vom Kaufmaterial.
- Wir checken und verkabeln alte Module und schließen sie an.
- Bei Sonnenschein: Wir testen und vergleichen die Anlagen

Anschließende Selbst-Gruppenlernphase: Über die Winterfeiertage installieren die Teilnehmenden ihre Anlagen und nehmen sie in Betrieb. Handwerkliche oder technische Probleme werden kreativ und gemeinsam bewältigt.

##### Block 4: Was haben wir getan? Und wie geht es weiter mit der „sozialen Ansteckung“?

- Anhand von Leitfragen und der eigenen Dokumentation wird der Projektprozess reflektiert und diskutiert
- Wie geht es den Projektteilnehmenden? Welches Fazit ziehen wir?
- Wie können wir diese Erfahrungen und dieses Wissen verbreiten und weitertragen?
- Möglichkeiten und Herausforderungen der Kommunikation und Kollaboration werden besprochen und Pläne geschmiedet

Anschließende Selbstlernphase: Die Teilnehmenden üben die Ansprache geeigneter Personen, um weitere Klein-Solaranlage zu verwirklichen und Teil der fortschreitenden Energiewende zu werden.

#### Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige und aktive Teilnahme an allen Veranstaltungsterminen
- Individuelle und kollaborative Projektdokumentation
- Zwischen den Blöcken 1 bis 4 bestehen drei Selbst- bzw. Gruppenlernphasen, die bearbeitet werden müssen, damit der jeweils darauffolgende Projektschritt bearbeitbar ist. In diesen Phasen gibt es nach Vereinbarung fachliche Begleitung via VideoCall oder in Präsenz von den Lehrbeauftragten
- Die umfangreichste und intensivste Selbstlernphase besteht zwischen Block 2 und 3

# Impressum

Zentrum für Schlüsselqualifikationen

## **Redaktion**

Jan Ihwe, Victoria Klotz,  
Christoph Pfisterer, Verena Saller,  
Lara Schürmann

## **Fotos**

Jürgen Gocke, Thomas Kunz (S. 82),  
Sandra Meyndt (S. 78), Harald Neumann,  
Christoph Pfisterer, Teresa Ziegler

## **Gestaltung**

Miriam Becker — Studio Mint  
[www.studio-mint.de](http://www.studio-mint.de)

Stand Dezember 2023

© Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Alle Rechte vorbehalten.





